Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 308 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 308 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Freitag, den 19. Juli 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 170

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Weltreisende.

New York, 19. Juli. Mit Zetteln am Röckchen und an der Hose traf heute hier der siebenjährige Benjamin Meierson aus dem fernen Minsk in Rußland ein und wird von dem Beamten des jüdischen Einwandererheims nach Omaha weitergesandt werden, wo seine Eltern sich vor ein paar Jahren niederließen. Inzwischen war der Junge bei einem Onkel. Dieser hatte auf in den Rock genähten Zetteln Namen und Bestimmungsort des Kindes angegeben und auch die Bitte, das Kind dann und wann zu baden. Nun, das ist auch geschehen, und der Kleine kam völlig rein und gesund hier an.

Auf dem Bremer Dampfer „Friedrich der Große“, welcher, wie berichtet, gestern hier eintraf, befand sich die reiche Wittwe Lucy Noble aus Detroit, Mich., welche im letzten Oktober eine Reise um die Welt antrat und seither insgesammt 25,000 Meilen weit gereist. Die Frau hat 35 Länder besucht: Japan, China, das Innere von Korea, Siam, Indien, Egypten, Ceylon, Persien, Arabien und jedes Land in Europa. Im Innern von Korea hatte man vorher nie eine Weiße gesehen. Frau Noble sagt, sie sei nirgends belästigt worden. Jetzt will sie ein Reisebuch schreiben.

Kongreß für reine Milch.

New York, 19. Juli. Der Kaufmann und Menschenfreund Nathan Straus ist zur Theilnahme an dem zweiten jährlichen Milch-Kongreß, welcher vom 12. bis 16. September in Brüssel stattfindet, nach Europa gereist; etwa 400 Gelehrte, ärztliche Fachkenner und Menschenfreunde werden an den Berathungen des Kongresses theilnehmen.

„Vor fünfzehn Jahren sagte ich,“ erklärte Herr Straus, „daß die Zeit kommen werde, wo es als Verbrechen angesehen werden würde, kleinen Kindern nicht sterilisirte Milch zu geben. Die Bewegung hat sich auf das ganze Land verbreitet, und Präsident Roosevelt hat Generalarzt Wyman vom öffentlichen Gesundheitsdienst mit einer Untersuchung der Milchfrage betraut, um den Kongreß um den Erlaß von Gesetzen zu ersuchen, welche die Vernichtung aller lungensüchtigen Kühe und die Sterilisirung solcher Milch anordnet, deren Reinheit nicht garantirt werden kann.

Kansas City, 19. Juli. Der hier tagende Nationalverband der Viehhändler hat heute einen Ausschuß zur Untersuchung der Lungenseuche bei Rindern ernannt.

Zugunfälle.

Marshalltown, Ja., 19. Juli. Bei Belle Plaine fuhr heute ein Zug der Chicago & Northwestern-Bahn hinten in einen anderen. Lokomotivführer Elliott wurde getödtet und ein Heizer schwer verletzt.

Elmira, N. Y., 19. Juli. Ein Pullman-Schlafwagen der Erie-Bahn krachte hier heute früh in eine Rangirmaschine, zertrümmerte diese und entgleiste. Ein Lokomotivführer wurde leicht verletzt.

Bethlehem, Pa., 19. Juli. Zwei Frachtzüge der New Jerseyer Zentralbahn stießen unweit hier zusammen. Ein Heizer und ein Lokomotivführer wurden getödtet, ersterer lebend geröstet.

Vor der Redeschlacht.

Boise, Idaho, 19. Juli. Richter Wood vertagte heute Vormittag die Gerichtssitzung im Prozeß Haywood bis zum Nachmittag, wann er über die Fragen wegen der Anweisungen an die Geschworenen entscheiden wird. Darauf wird Staatsanwalt Hawley die erste Ansprache an die Geschworenen halten. Geheimpolizist McParland, welcher die meisten Belastungszeugen herbeischaffte, war heute zum ersten Male seit Beginn des Prozesses im Gerichtssaale.

Ausland.

Der Mordprozeß Hau.

Der Angeklagte wurde von seinem Schwager sofort für den Mörder gehalten. — Prof. Hau als sehr sinnlich geschildert.

Karlsruhe, 19. Juli. In der heutigen Verhandlung des Prozesses von Prof. Hau von Washington unter der Anklage der Ermordung seiner Schwiegermutter, Frau Molitor in Baden-Baden, wurden die beiden Töchter und der Sohn der Ermordeten, welcher als Leutnant in Metz steht, vernommen, auch wurde der Abschiedsbrief verlesen, den die Gattin des Angeklagten geschrieben hatte, ehe sie sich ertränkte, sowie die Angaben, welche Hau nach seiner letzten Unterredung mit seiner Frau im Gefängniß am 7. Juni gemacht hatte.

Leutnant Molitor sagte aus, er habe sofort bei der Nachricht von der Ermordung seiner Mutter Hau für den Thäter gehalten, weil dieser wußte, daß die Frau leicht erregbar war und zum Schlagfluß neige. Um einen solchen durch Aufregung herbeizuführen, habe Hau auch, nach seiner Ansicht, von Paris an Frau Molitor telegraphirt, ihre Tochter Olga sei dort schwer erkrankt. Seine Schwestern, auch Frau Hau, hätten anfänglich geglaubt, daß ein Feind Haus der Thäter sei, um Hau zu verdächtigen, der Zeuge sah sich aber genöthigt, den Schwestern die Umstandsbeweise mitzutheilen, welche auf den Angeklagten als den Thäter deuteten. Frau Hau habe es schließlich geglaubt und sei völlig zusammengebrochen. Sie habe sich auf dem Boden gewälzt und geschrieen, es sei nicht möglich, sei nicht wahr. Auf Veranlassung der Schwestern kabelte der Zeuge nach Washington, um festzustellen, ob Frau Haus Mitgift, $15,000, noch in Verwahrung der Union Trust Co. sei, und habe die Antwort erhalten, Hau habe alles gezogen. Seiner Frau habe der Angeklagte wiederholt versichert, das Geld sei völlig unberührt.

Nachdem Frau Hau sich von der Schuld ihres Gatten überzeugt hatte, telegraphirte sie dessen Anwalt in London, sie könne nicht länger an die Unschuld des Gatten glauben.

Der Zeuge beschrieb dann seine Reise nach Zürich, wo er die von seiner Schwester nach ihrem Selbstmord hinterlassenen Sachen und Papiere in Empfang nahm. Er fand in ihrer Handtasche Gift und vermuthet, daß sie solches genommen hatte, ehe sie in den See sprang. Anders vermag er sich ihren schnellen Tod nicht zu erklären, da sie eine tüchtige Schwimmerin war. Sie hinterließ ein Schreiben an die Polizei, worin sie sagte, daß die Gründe für ihre That leicht verständlich seien—ihre Mutter sei ermordet worden, und ihr Gatte, den sie über Alles in der Welt geliebt habe, werde als ihr Mörder bezeichnet. „Der Tod ist bitter“, schrieb die unglückliche Frau, „wegen meiner kleinen Tochter.“

Der Vertheidiger, Dietz, ersuchte den Richter nun um Verlesung des Schreibens, welches Frau Hau an ihn von Zürich betreffs ihrer letzten Unterredung mit dem Gatten im Gefängniß am 7. Juni gesandt hatte. Frau Hau schrieb, daß die Zwiesprache sehr unbefriedigend und aufregend gewesen sei. „Wir waren,“ schreibt sie, „Beide nahezu hysterisch.“ Ihren Gatten bezeichnete sie als schwach. „Bleiben Sie bei ihm und üben Sie Ihren Einfluß auf ihn aus,“ schrieb sie.

Der Angeklagte bat nun um Erlaubniß, eine ergänzende Mittheilung machen zu dürfen. Sie wurde ihm gewährt, und er sagte, seine Frau habe ihm damals gesagt, sie werde sich umbringen, weil sie es nicht ertragen könne, daß ihre Familienangelegenheiten vor der Oeffentlichkeit breit getreten würden. Er habe ihr den Gedanken auszureden versucht und sie darauf aufmerksam gemacht, daß ein solcher Schritt den Eindruck erwecken würde, daß er schuldig sei.

Der Angeklagte erzählte, daß er seinen Vertheidiger nach der Unterredung telephonisch habe bitten lassen, einen Selbstmordversuch seiner Frau zu verhindern. Während der Angeklagte diese Angaben machte, wie auch während der Zeugenaussagen verlor er nicht einen Augenblick seine Ruhe.

Der Vertheidiger bestätigte das und schilderte, wie er sich vergeblich bemüht habe, Frau Hau zu finden. Diese habe ihm übrigens schon vorher bei Gelegenheit gesagt, sie habe Gift bei sich und beabsichtige, sich das Leben zu nehmen.

Frl. Louise Molitor aus München, Schwester von Lena, sagte aus, daß Lena ihr nach ihrer Flucht mit Karl Hau nach der Schweiz im strengsten Vertrauen gesagt habe, sie und Karl hätten gemeinsam Selbstmord geplant, Karl habe sie geschossen, aber sie nicht tödtlich verletzt. Lena habe den Geliebten dann aufgefordert, nochmal zu schießen, er habe aber den Muth verloren und sich geweigert. Den Behörden sagte Lena, sie habe sich selbst verwundet. Die Zeugin erhielt von ihrer Schwester Lena aus London ein Schreiben, während deren Gatte nach dem Kontinent gereist war, worin sie sagt, sie fühle sich von Spionen umgeben und wolle aus dem Hotel fort. Die Zeugin war in dem Brief aufgefordert worden, diesen zu verbrennen. Als Lena bald darauf nach Baden-Baden zurückkehrte, wollte sie nicht glauben, daß ihr Gatte der Mörder sei, bis ihr alle Umstandsbeweise mitgetheilt worden waren.

Frl. Fannie Molitor, eine andere Schwester, sagte aus, daß sie ihre Mutter nach Paris begleitet habe. Dort sei es am Frühstückstisch zu lebhafter Erörterung der Absendung des mysteriösen Telegramms gekommen, woran sich auch Hau, anscheinend ohne jedes nähere Interesse, betheiligt habe. Auch der Zeugin erster Gedanke bei der Nachricht von der Ermordung der Mutter war, daß Hau der Thäter sei, denn sie habe ihm nie getraut, so lange sie ihn kenne.

Frau Nauenburg, eine Freundin der Familie Hau, sagte aus, daß Karl Hau sie zwei Tage vor dem Morde in Linz besucht habe. Er sei ihr als körperlich und geistig krank vorgekommen. Er sei sehr aufgeregt, auch wieder mürrisch gewesen und habe sich eigenthümlicher Ausdrucksweise bedient. So habe er gesagt: „Erschrecke nicht, wenn Du eines Tages hörst, ich sei erschossen worden.“ Eine andere Bemerkung war: „Ich fühle, daß meine Kräfte zu Ende sind.“ Frau Nauenburg hat der Angeklagte auch gesagt, er werde die amerikansche Regierung in der Haager Friedenskonferenz vertreten.

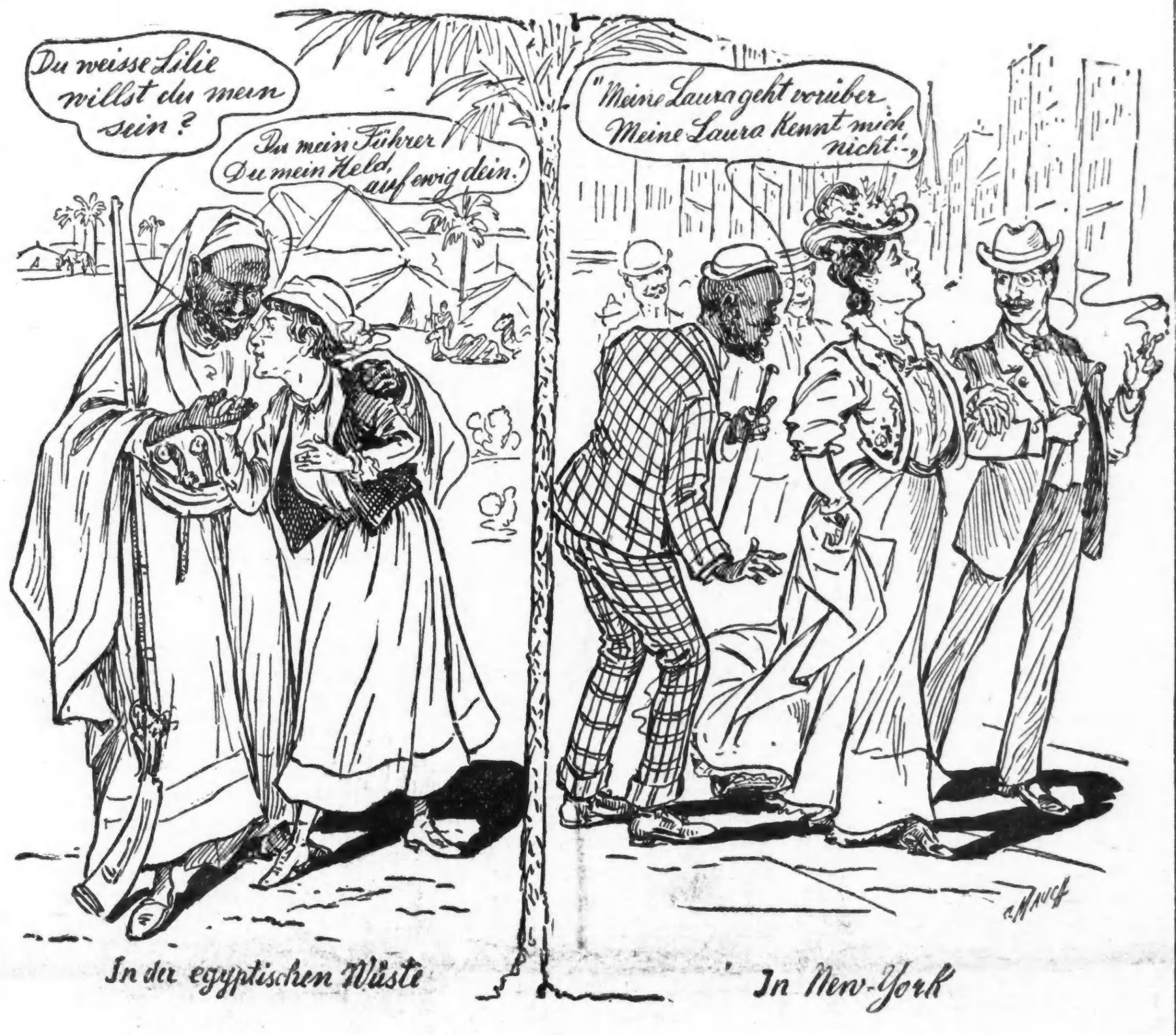
Hau gab zu, daß seine Gattin ihm im Hotel Regina in Paris Vertraulichkeit zu ihrer Schwester Olga zum Vorwurf gemacht, er ihren Argwohn aber zerstreut und sie beruhigt habe. Ein Kellner hatte den Streit überhört und dies vor Gericht bekundet. Olga Molitor bestätigte, daß ihre Schwester ihr mitgetheilt habe, Hau habe sie von der Harmlosigkeit des Verkehrs überzeugt. Hau behauptete, Olga sei zu jener Zeit in Paris erkrankt und daher habe er an ihre Mutter telegraphirt, damit diese sie abhole.

Studiengenossen von der Universität Freiburg schilderten Haus ungemein große Geistesfähigkeiten und nicht minder große Sinnlichkeit. Er habe Lena Molitor nach ihrer gemeinsamen Flucht in die Schweiz überhaupt nicht heirathen wollen. Ein Lehrer, Namens Haut, ein Freund der Familie Hau, sagte aus, Haus Vater habe ihm versichert, Karl habe garnicht an Heirath gedacht, als er mit Lena Molitor durchgebrannt sei.

Frl. Dora Metzger, eine Ladenbesitzerin in Baden-Baden, sah, als sie mit einem Bekannten am Nachmittage an der Villa Molitor vorbeiging, dort einen schlanken Herrn stehen, der wohl eine Viertelstunde lang das Haus beobachtete und einen falschen Bart trug, was ihr und ihrem Begleiter aufgefallen war. Der Fremde sei sehr erregt gewesen. Den Kragen des Ueberziehers habe er hoch geschlagen, wo andere Zeugen, die Hau erkannten, auch gesehen hatten. Frl. Metzger vermochte jedoch nicht Hau als den damals von ihr beobachteten Mann wiederzuerkennen.

Der Barbier Otto Bechter in Frankfurt hatte, wie er sagte, für Hau einen falschen Bart gemacht, weil der Mann auf diese Weise angeblich seine Verwandten, die er seit fünf Jahren nicht mehr gesehen hätte, überraschen wollte. Hau habe den Bart am 6. November im Laden des Zeugen angethan und sei, zwei Handkoffer tragend, nach dem Bahnhof zu gegangen.

"Circumstances Alter Cases" oder „Ja, Bauer, das ist ganz was anderes!“



Des Kaisers Abdankung.

Die koreanischen Minister und der japanische Einfluß dringen durch. — Die japanischen Minister in Seoul.

Seoul, 19. Juli. Der Kaiser von Korea hat heute früh seine Abdankung bekannt gegeben. In der Ankündigung drückt er sein Bedauern darüber aus, daß in den 44 Jahren seiner Regierung das Land von einer Reihenfolge schwerer Schicksalsschläge betroffen und das Unglück so groß geworden sei, daß es an der Zeit sei, die Krone an den Thronfolger zu übertragen, nach Landesgebrauch. Ehe der Kaiser sich dazu entschloß, empfing er die Minister in Abschiedsaudienz. Sie legten ihm in ehrerbietiger Weise dar, daß seine Regierung an Mangel an Vorsicht und Weisheit gelitten habe und dadurch die Sicherheit des Landes gefährdet werde. Der Premier zählte eine Reihe falscher Maßnahmen auf, welche die Doppelzüngigkeit des Monarchen bewiesen, und machte ihm klar, daß es nutzlos sei, seine Beziehungen zu der Protest-Abordnung nach dem Haag zu leugnen. Der Kaiser war außerordentlich erregt, ließ dann aber heute früh um ein Uhr den Rath der ältesten Staatsmänner im Palast zusammenkommen und war wie aus den Wolken gefallen, als diese Staatsweisen einstimmig dem Rath des Kabinets zustimmten. Darauf entschloß er sich in gewaltiger Erregung zur Unterzeichnung der Abdankungs-Urkunde, was unter tiefem Schweigen der Anwesenden vor sich ging.

In verschiedenen Stellen der Stadt haben sich Volkshaufen gebildet und geben ihrer Entrüstung über den Sturz des Kaisers Ausdruck. Flugschriften, in denen zum Kampf gegen die Japaner aufgereizt wird, werden massenhaft vertheilt, und man befürchtet heute Abend Ausschreitungen. Infolge dessen sind von der Polizei umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Unter den 15,000 hier befindlichen Japanern herrscht große Freude, und sie erwarten, daß Graf Hayashi, der japanische Minister des Auswärtigen, welcher heute hier eintraf und von ihnen begeistert empfangen wurde, Korea für einen Theil Japans erklären wird. Sie halten Marquis Itos mildes Regiment für falsch. Gebildete Japaner versichern, die Reise des Ministers habe nur den Zweck, die Aufmerksamkeit der japanischen Bevölkerung von der amerikanischen Frage abzulenken.

Tokio, 19. Juli. Hier hält man die Aufregung der Bevölkerung von Seoul nur für einen Ausdruck von Furcht vor drastischen Maßnahmen der Japaner, die sich aber legen werde, wenn Japans friedliche Absichten allgemein bekannt würden. Der Tag für die Krönung des neuen Herrschers ist noch nicht bestimmt. Man erwartet jetzt bessere Beziehungen zwischen beiden Ländern und bewundert die Vaterlandsliebe der koreanischen Minister, welche eine so heikle Frage ohne Blutvergießen gelöst haben.

Flottenstärke der Mächte.

London, 19. Juli. Einem heute veröffentlichten Parlamentsbericht über das Stärkeverhältniß der Großmächte zur See zufolge haben diese folgende Schlachtschiffe von weniger als 25 und Panzerkreuzer von weniger als 20 Jahren Alter: England 57 Schlachtschiffe, davon 18 veraltet; Ver. Staaten, 18, 4 veraltet; Frankreich, 20, 6 veraltet; Deutschland, 20, 9 veraltet; Japan, 11, 2 veraltet. An Kreuzern hat England 32, die Ver. Staaten 12, Frankreich 18, Deutschland 6 und Japan 10.

Die Hitze in New York.

New York, 19. Juli. Drei Kinder und zwei Männer erlagen hier heute dem Sonnenstich. Die Hitze war nicht so groß wie gestern, die Feuchtigkeit der Luft aber größer. Der Schiffsverlader Allison sprang, von der Hitze wahrsinnig geworden, heute aus dem dritten Stockwerk des Gouverneur-Hospitals und fand den Tod.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend Gewitterregen, später und morgen klar; lebhafte südliche und westliche Winde.
Illinois: Im Süden des Gebietes heute Abend klar, im Norden aufklarend; morgen klar.
Indiana: Heute Abend im Süden des Gebietes klar, im Norden regnerisch; morgen klar.
Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen; regnerisch; im Westen des Gebietes heute Abend kühler; lebhafte südliche und westliche Winde.
Wiskonsin: Heute Abend im Westen des Gebietes klar, im Osten regnerisch und kühler; morgen klar.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 73 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 72 Grad; Mittags 12 Uhr 78 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 308 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Flammensäulen.

Nächtlicher Brand bei der Keystone Oil & Manufacturing Company.

Oel geht in Flammen auf.

Ein Nachtwächter der Keystone Oil and Manufacturing Co., Nr. 47 Division Str., entdeckte heute Morgen gegen 2 Uhr an der Seite eines der riesigen, Petroleum und Terpentin enthaltenden Behälter auf dem Grundstück der Gesellschaft Feuer. Er erstattete sofort Meldung in dem benachbarten Spritzenhause, wo wegen der Gefährlichkeit des Brandes gleich ein zweiter Alarm gegeben wurde. Die ersten an der Brandstätte eintreffenden Feuerwehrmannschaften sahen sich einer ungeheuren Flammensäule gegenüber, die aus dem 9000 Gallonen haltenden Behälter hoch in die Luft schoß und durch ihre unerträgliche Hitze das Nahekommen unmöglich machte. Nicht besser erging es den bald eintreffenden anderen Spritzenzügen. Ein vom Feuerwehrboot „Chicago“ aus auf das Feuer gerichteter Wasserstrahl verstreute einen Theil der brennenden Flüssigkeit, wodurch viele Feuerwehrleute in Gefahr gebracht wurden. Die Flammen ergriffen dann einen kleineren Behälter, der, wie der erste, niederbrannte. Es gelang der Feuerwehr, eine weitere Verbreitung des Brandes und damit eine vernichtende Feuersbrunst zu verhüten. - Der Umwohner bemächtigte sich angesichts der weithin sichtbaren furchtbaren Flammen großer Schrecken, doch Polizeimannschaften von der Rawson Str.-Bezirkswache gelang es, die Aufgeregten durch die Versicherung zu beruhigen, daß keine Gefahr vorhanden sei. Die Bekämpfung des Brandes, der $5000 Schaden anrichtete, dauerte sechs Stunden. Geschäftsführer L. J. Philips kann sich den Ursprung des Feuers, das ihm sehr verdächtig vorkommt, nicht erklären und hat eine Untersuchung veranlaßt.

Stall abgebrannt.

Kurz nach 1 Uhr heute Morgen entstand auf dem Heuboden des zweistöckigen Stallgebäudes hinter dem Hause 4601 Wallace Str., vermuthlich infolge von Selbstentzündung, Feuer. Ein Polizist sah die Flammen zuerst, gab Alarm und weckte die Bewohner der Häuser 4601 und 4603 Wallace Str. Sie flohen mit einem Theil ihrer Habe auf die Straße. In dem zweistöckigen Backsteinhause Nr. 4601 wohnt William McMonogeal, in der benachbarten einstöckigen Holz-Cottage John Lynch, der Besitzer der Häuser. Funken von dem brennenden Stall, welcher eingeäschert wurde, setzten das Dach von Nr. 4601 in Brand, und bald ergriffen die Flammen auch die Cottage. Mit dem Stall gingen drei Lynch gehörende Pferde im Werthe von mehr als $800 zu Grunde, der Verlust des Stalls und der Schaden an den beiden anderen Häusern beläuft sich auf $2000. Das Feuer verursachte große Aufregung unter den Umwohnern, von denen viele zeitweilig ihre Wohnungen verließen. Die Feuerwehrmannschaft hatte sehr unter dem dichten Rauch zu leiden.

Kraftwagenopfer.

Monticello, N. Y., 19. Juli. Der Schriftsteller Hermann Burnstein von New York wurde hier von einem Kraftwagen überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Entscheidung steht bevor.

Richter McEwen wird sich morgen über seine Kandidatur erklären.

Nourse suspendirt.

Oberbaukommissär Hanberg erhebt Anklagen vor der Zivildienstkommission gen den Leiter des Wasseramtes.—„Int. Harvester Co.“ erlangt Aufschub.

Die Entscheidung, ob Richter Willard M. McEwen sich gegen Gouverneur Charles S. Deneen um die Nomination für das Gouverneursamt bewerben wird, wird vor Morgen Abend fallen. Diese Antwort ertheilte der Richter heute Mittag einer Abordnung von Geschäftsleuten, die unter Führung von William Hale Thompson in ihn drang, seine Kandidatur zu erklären, und ihm ihre Unterstützung zusagte. Als Sprecher der Abordnung führte Herr Thompson aus, daß Tausende von republikanischen Freunden des Richters ihn ersuchten, sich als Kandidaten für das Gouverneursamt zu erklären, denen er eine baldige Antwort schulde. Richter McEwen antwortete ihm, daß er sich tief geehrt fühle durch das Verlangen. Er sei sich der Verantwortlichkeit und der Pflichten, welche das Amt eines Gouverneurs seinem Inhaber auferlege, wohl bewußt. In Anbetracht der Fassung der Konstitution sei die Stellung eines Gouverneurs von Illinois wichtiger als ähnliche Stellungen in den anderen Staaten. Er werde eine Antwort vor Antritt seiner Sommerferien im Laufe des morgigen Tages geben.

In der Abordnung, in der Hotelbesitzer des Geschäftsviertels sehr stark vertreten waren, befanden sich die folgenden Herren:

William H. Thompson, John C. Fetzer, Ex-Richter Elbridge Hanecy, Eugene R. Pike, Daniel W. Scanlan, Nelson Lambert, Chas. H. Tebbetts, John Kimbell, Tom Thompson, Herman Ott, Col. Jas. P. Marsh, Thos. J. Wagner Cal. Walter M. Koll, Dr. Wm. B. Whittaker, Ed. C. Racey, J. Porter, C. T. Vasburgh, John Burlong, Geo. Lomax, Henry J. Kolze, Dr. J. J. Davis, Brode B. Davis, J. L. Lenfestey, Adolph Marks, Dr. P. S. Stewart, Edw. Washburn, Pfarrer Scheffer, Chas. Fieldstack, C. W. Marks, Robert Neumeister, A. R. McDougall, Ex-Richter Henry T. Laughlin, John C. Roth, T. C. Capen, Harry C. Moir, Percy Tyrrell, Geo. Youst, Geo. Cummings, Ole Gullicksen, J. A. Riley, L. B. Jackson, Finley Barrell, D. F. W. McNamara, Col. L. Boehme, F. A. Bunker, David L. Frank, Col. Alberv L. Gottlieb, Col. Ed. R. Phillips, Jacob Kestner, P. M. Hanney, R. S. Brown, Ira H. Jewell, Alex. L. McDonald, Dwight Lawrence, Geo. Lytton, Robt. H. McCormick, Dr. Robt. W. Harvey, Albert Gualano.

Nourse suspendirt.

Oberbaukommissär Hanberg reichte heute bei der städtischen Zivildienstkommission Anklagen gegen den Leiter des städtischen Wasseramtes Henry O. Nourse ein und suspendirte ihn gleichzeitig vom Dienste. Die Klagen, die vom Hilfskorporationsanwalt C. L. Day abgefaßt sind, gründen sich auf angebliche politische Umtriebe Nourses während der letzten Kampagne. Herr Nourse wird beschuldigt, seine Stellung als Leiter des Wasseramtes zur Förderung der Interessen eines Kandidaten für das Mayorsamt benutzt zu haben. Er habe als Leiter des Wasseramtes versucht, seine Untergebenen zu zwingen, für die Erwählung eines Kandidaten thätig zu sein und gegen die Erwählung eines anderen Kandidaten zu wühlen. Als Leiter seiner Abtheilung habe er versucht, seine Untergebenen zu organisiren, um eine politische Versammlung im Auditorium zu sprengen. Schließlich habe er die Sammlung von Kampagnebeiträgen gestattet.

Harvester Co. erlangt Aufschub.

Die für heute Vormittag angesetzte Verhandlung vor der Revisionsbehörde gegen die International Harvester Co., die von der „Square Deal Tax League“ beschuldigt wird, sich der Steuerhinterziehung schuldig gemacht zu haben, wurde bis zum Montag Vormittag vertagt. Die Gesellschaft ersuchte Herrn F. W. Upham, Mitglied der Revisionsbehörde, gestern Abend um Aufschub, da die Beamten, welche die Aufstellungen über den Werth ihres Eigenthums gemacht haben, nicht zur Stelle sein konnten. Herr Upham gewährte das Gesuch.

Die „Corn Products Manufacturing Co.“, welche die Revisionsbehörde um eine niedrigere Einschätzung ersucht hatte, erlangte heute Vormittag eine Ermäßigung um $25,000 gegen letztes Jahr. Das Eigenthum der Gesellschaft war im Vorjahre von der Revisionsbehörde mit $725,000 angesetzt worden. Dieses Jahr hatte die Assessorenbehörde es nur auf $675,000 eingeschätzt. Die Revisionsbehörde setzte es mit $700,000 an. Eine Ermäßigung um $75,000 gegen letztes Jahr erlangte die „American Sugar Refining Co.“, welche die Assessoren auf $122,000 abgeschätzt hatten. Die Revisionsbehörde schätzte sie auf $75,000 gegen $150,000 im Vorjahre.

Eine Erhöhung von $40,000 gegen die Abschätzung durch die Assessorenbehörde mußte sich die Pittsburg Plate Glaß Co. gefallen lassen, die von der Revisionsbehörde auf $200,000 geschätzt wurde. Letztes Jahr war sie auf $145,371 abgeschätzt worden.

Staatsanwaltschaft ist vorsichtig.

Trotzdem Gerüchte, daß die Großgeschworenen beschlossen hätten, den früheren Polizeichef Collins, den früheren Oberbaukommissär Wm. L. O'Connell und den früheren Geschäftsagenten Edmund H. Roche in Anklagezustand zu versetzen, sich gestern mit großer Hartnäckigkeit im Kriminalgerichte erhielten, wurden die Anklageschriften heute doch nicht eingereicht. Als Grund für die Verzögerung wird angegeben, daß die Angestellten der Staatsanwaltschaft besonders sorgfältig bei der Abfassung der Anklagen verfahren, um technische Fehler darin zu vermeiden.

Am Ende ihres Witzes.

Ertränkt sich im County-Hospital in einer Badewanne.

Die 30jährige Frau Anna Houston ertränkte sich gestern Abend im County-Hospital in einer Badewanne.

Bis Mittwoch Abend wohnte die ihrer Trunksucht wegen von ihrem Gatten, einem in der Anlage der Illinois Steel Company zu Gary beschäftigten Arbeiter, getrennt lebende Frau bei ihrer Schwester, Frau Thomas Brennan, Nr. 8936 Green Bay Ave. Als sie sich von der Schwester verabschiedete, erklärte sie, sich in Windsor Park als Dienstbote verdingen zu wollen. Sie begab sich aber nach dem County-Hospital, wo sie seit etwa sechs Monaten ein ständiger Gast gewesen war und suchte und fand dort wiederum Aufnahme.

Man wies ihr ein Lager an im Krankensaal Nr. 11. Gegen Mitternacht wurde die dort die Aufsicht führende Wärterin zu einem Schwerkranken nach Saal Nr. 13 gerufen. Als sie nach etwa einer Stunde zurückkehrte, erfuhr sie von anderen Kranken, daß Frau Houston sich in's Badezimmer begeben habe. Die Frau hätte über Hitze geklagt und das Bedürfniß geäußert, sich durch ein erfrischendes Bad zu stärken.

Die Wärterin sah Wasser unter der Thür des Badezimmers hervorquellen. Ihre Bemühungen, die Thür zu öffnen, waren fruchtlos, da ein Stuhl zwischen diese und die Wanne gelegt war. Mit Hilfe von anderen Wärterinnen wurde die Thür gesprengt. In der mit Wasser bis zum Ueberlaufen gefüllten Wanne fand man die Leiche der Ertrunkenen. Sofort geholte Aerzte konnten nur den Tod der Frau feststellen. Man muthmaßt, daß die Frau in einem Anfalle von Schwermuth über andauernde Kränklichkeit und unglückliche Familienverhältnisse ihrem Dasein ein Ende gemacht hat.

Sie hinterläßt außer dem Gatten zwei Kinder, die sich zur Zeit bei Frau Brennan in Pflege befinden.

Entscheidende Abstimmung.

Hiesige Telegraphisten sollen sich Sonntag in der Streikfrage erklären.

Der Vollzugsausschuß des hiesigen Lokalzweiges des Telegraphisten-Verbandes beschloß gestern, auf nächsten Sonntag eine Versammlung der Gewerkschaft in Brands Halle einzuberufen, um über die Streikfrage abstimmen zu lassen. Das Ergebniß dieser Abstimmung soll am Dienstag dem internationalen Vollzugsausschuß, dessen Mitglieder dann in Chicago sein werden, zur Gutheißung unterbreitet werden. Daß der Streik beschlossen wird, scheint wenig zweifelhaft.

Aus Oakland wird gemeldet, daß alle Verhandlungen zwischen den dortigen Telegraphisten und den beiden Telegraphen-Gesellschaften gescheitert sind und die Telegraphisten die Vergleichsvorschläge der Gesellschaften sowohl wie des internationalen Vollzugsausschusses abgelehnt haben. Präsident Small vom Telegraphistenverband will heute, falls nichts Unvorhergesehenes eintritt, von Oakland nach Chicago abreisen.

In der Schwebe.

Die Jury, vor der in Richter Stoughs Abtheilung des Superiorgerichts die von der Stenographin Frl. Jennie Strobil gegen Ernest V. Johnson, Nachlaßverwalter ihres verstorbenen Arbeitsgebers Amos T. Griffin, anhängig gemachte Klagesache verhandelt wurde, hat sich heute zur Berathung zurückgezogen. Frl Strobil verlangt auf Grund eines ihr angeblich von Griffin als Belohnung für treu geleistete, werthvolle Dienste geschenkten Checks $10,000 und außerdem $5000 als Ersatz für ungebührlich verzögerte Zahlung. Johnson behauptet, daß der Check von der Klägerin auf betrügerischer Weise erlangt wurde.

Auf der Stelle getödtet.

Im La Salle Str.-Bahnhofsgebäude stürzte heute ein mit Ausbesserungsarbeiten im Fahrstuhlschacht beschäftigter Handwerker aus der Höhe des 13. Stocks ab, fiel auf das Dach des zwischen dem 1. und 2. Stock befindlichen Fahrstuhls, durchbrach es und rollte auf den Fahrstuhlführer John McGrath. Dieser wurde verletzt. Der verunglückte Mann war auf der Stelle todt.

Der einzige Schinken und Speck mit dem reichen „Hickory Chip" Aroma

Wir sagen, daß unser Majestic Marke von Schinken, Speck u. Schmalz die feinsten der Welt sind, denn sie sind es wirklich. Die Schinken und Speckseiten, speziell ausgesucht, sind das Beste des Marktes. Sie müssen den strengsten Anforderungen entsprechen, um die Marke Majestic zu erhalten. Sie werden langsam geräuchert mit Hickory-Spähnen, gleichmäßig und mild gewürzt — zart, fest und gerade genug Fett mit dem Mageren, um sie zu einem **Leckerbissen** zu machen.

Majestic Schmalz hat nicht seines Gleichen in Bezug auf absolute Reinheit. Reicht weiter als irgend eine andere Marke im Lande. Schneeweiß. Unter Regierungsaufsicht von Anfang bis zur Fertigstellung. Verpackt in Blecheimern von handlicher Größe.

Bestellt heute für das morgige Frühstück.

Und seht selbst, daß es wirklich die feinsten der Welt sind.

SCHWARZSCHILD & SULZBERGER CO., U. S. A.

Herr und Frau Graf.

Von Sophie von Adelung.

(3. Fortsetzung.)

„Weißt was", fallt mirs da auf einmal ein: „der alte Herr Graf — er ist ja jetzt mein Schwiegervater —, der liegt immer noch mit seiner Gicht. Wie wärs, wenn Du ein bissrl zu ihm sitzen thäst?"

„Ich kenn ihn ja gar nicht", sagt das Annerl, aber sie laßt sich von mir ankleiden, in ein weißes Kleid — es war so ein schöner lichter Sommertag — ein paar rothe Nägerl hab ich ihr in den Gurt gesteckt, denn sie hat gar zu weiß und bleich ausgesehn; und dann hat sie sich von mir zum alten Herrn führen lassen. Mit dem ich schon ganz gut Freund gewesen. „Das da ist mein Annerl", sag ich, „und sie wird schon wieder vergnügt und rothbackig werden, gelt Annerl?" Aber jetzt möcht sie gar zu gern etwas thun und ein bissrl dableiben und vielleicht aus der Zeitung vorlesen — darf sie das?" Ich hab, wenn ich mit ihm gesprochen hab, das Sie und Ihnen vorsichtig vermieden, denn Du und Dir hab ich doch auch noch nicht sagen können. Der alte Herr hat das Annerl freundlich an der Hand zu sich hergezogen, und ein halb Stünderl darauf, wie ich wieder leis hereinguck, ist mein Annerl schon mitten drin in einem — gelt, Leitartikel heißt das Dings? voll lauter gelehrte Wort, wie Getreidezoll und Steuern und Budjet, und der alte Herr hat ganz vergnügt mit dem Kopf dazu genickt, als lese ihm das Annerl aus einem Märchenbuch vor, und hat nur von Zeit zu Zeit was an ihrer Aussprach verbessert, und mein Annerl hat schon ein bissrl weniger trostlos ausgeschaut.

Ich habs ja gewußt: wenn mein Annerl jemand zu hüten und zu pflegen hat und etwas für ein anderes thun kann, dann vergißt es sein eigen Weh.

Die beiden sind gar arg gute Freunde worden, und jeden Tag ist mein Annerl beim alten Herrn gesessen, hat ihm vorgelesen und ihn gepflegt, und dann, eines Tages, hör ich ihr liebes Stimmrl wieder am Klavier. Es hat ein bissrl traurig geklungen, aber es waren doch wieder meinem Annerl sein Lieder, und den alten Herrn haben sie gefreut, und er hat immer noch ein Lied und noch eins verlangt.

Ach, wie bin ich da seelenfroh gewesen! „Wolfgang", sag ich, „der liebe Gott ist wieder da und will mein Annerl wieder gesund machen. Hörst Du es drinnen singen?" Und auch ihm sind die Augen naß gewesen, wie er mich in seine Arm genommen hat. „Reserl, wie kann Gott in einem Haus fehlen, wo so ein guter Engel eingezogen ist?" damit hat er mich gemeint. Ich sollt es aber eigentlich nicht schreiben, denn ich schäm mich, und es ist auch nicht wahr: ein Engel bin ich noch lang nicht. Aber mein Wolfgang hats gesagt, und jetzt stehts einmal da, und ausradiren mag ichs auch nicht.

So ists mit dem Annerl von Tag zu Tag ein bissrl besser worden, wenn auch langsam, und mit dem alten Herrn auch, und die beiden sind viel im Garten zusammen gesessen und haben lauter schrecklich gescheidte Bücher gelesen, so daß mir angst und bang geworden ist, mein Annerl könnt gar zu gescheidt für mich werden. Aber mein Schwestrl hat gesagt: „Laß nur, sagts, ich hab viel, viel nachzuholen, und Dein Schwiegervater ist arg gut und nachsichtig und hat Geduld mit meiner Dummheit."

Derweil hat mein Wolfgang mich reiten gelehrt und mich in die Wirthschaft eingeführt; denn wenn Frau Martens auch dazu da ist, so will er doch, daß ich ein bissrl was davon versteh. Das war aber nicht so leicht. O du mein! hier ist alles so im Großen und so vornehm, und ich hab dabei immer ganz Himmelangst gekriegt vor mir selber, weil die Leut alle fingerlang: Jawohl, Frau Gräfin, und Zu Befehl, Frau Gräfin, zu mir gesagt haben; das hat mich schrecklich scheniert, so daß ich sie immer am liebsten gebeten hätt, sie sollen doch Baronesse Reserl zu mir sagen. Aber das wär nicht gut gegangen. Und erst gar die Frau Martens! die hat natürlich gleich von der ersten Stund an gemerkt, wie gar wenig ich von einem so großen Haushalt versteh; aber bei allem hat sie bloß gesagt: „Frau Gräfin werden das wohl vergessen haben", oder: „Bei Frau Gräfin wird man das wohl zu Hause anders gemacht haben." O mein, o mein! Wenn die Frau Martens wüßt, hab ich immer denken müssen, daß wir zu Haus nur Sonntags Mehlspeis essen, und auch da nicht allemal, und daß im Stall nur der alte lahme Hans steht, und daß das Annerl und ich unsere Sommerkleider selber ausgebügelt haben, wenn die Wally im Garten geschafft hat! Und alleweil ist sie mir nachgelaufen kommen, wenn ich in den Park gegangen bin: „Frau Gräfin haben Ihre Handschuhe oben liegen lassen, und: Ich habe hier den Hut der Frau Gräfin", wenn ich gar keinen Hut und Handschuh gewollt hab.

Ganz schrecklich ist mir die Frau Martens zuletzt gewesen. Aber das hat alles nichts gethan, denn das Annerl ist nach und nach fröhlicher und gesunder geworden, und das war die Hauptsach.

So, und nun wär das Vorwort geschrieben, und ich kann mit der Reis anfangen. — —

O je! da merk ich grad, daß ich was gar Dummes angestellt hab. Ich les ja nie kein Vorwort in keinem Buch, und nun schreib ich gar selber ein so langes! Gspassig, gelt? Aber weils ja doch nicht gedruckt werden soll, nachher schadets auch nichts, und ich kann also weiter fort machen.

So ist ganz leis der Winter kommen, und zu Weihnachten waren die Eltern bei uns, und dann, wie ein neues Frühjahr ins Land gezogen ist, hab ich zu meinem Wolfgang gesagt: „Du, ich hätt einen Wunsch. Aber ich mag ihn kaum sagen, denn Du thust immer gleich, um was ich Dich bitt. Ich möcht noch einmal in die schöne, liebe Schweiz und nach Brunnen, wo ich dazumal im Schiffrl Deine Braut worden bin — weißt Du noch?"

„Das ist ein guter Gedanke, mein Reserl", sagt er, „und das würde auch Annerl gut thun. Sie ist zwar viel wohler; aber es wird sie vollends kräftigen, ehe sie im Herbst zu den Eltern zurückkehrt. Wann reisen wir?"

„Wann Du willst", sag ich vergnügt. „Aber Wolf, ich hab noch eine Bitt. Schau, Du weißt es ja; im Dorf wär eine Pflegschwester so nöthig, und ein Stübrl oder zwei sollt man auch haben, wo man die ganz alten, kranken Leut verpflegt. Du hast es ja selber gesagt: da ist die lahme Annlies und der blinde Christoph mit seiner Gicht, und noch andere mehr. Beim Dreher Jakob, die zwei stillen Stuben nach hinten, das wär grad das rechte, gelt?"

„Kind", hat er gesagt („er" das ist immer der Wolfgang) und hat mich gar freundlich dazu angeschaut: „Das weiß ich alles und weiß auch, daß mein Reserl immer gern an andere denkt. Aber was hat denn das mit unserer Schweizerreise zu thun?"

„Wieviel kostet so eine Reis, Wolfgang?"

Da hat er lachen müssen. „Seit wann kümmerst Du Dich denn um Geldangelegenheiten? Das kann ich nicht so geschwind sagen, aber jedenfalls keine ganz kleine Summe."

„Wolfgang, lieber, guter, einziger Wolfgang, ich bitt Dich gar schön: laß uns dritter Klaß fahren und nur in ganz billige Gasthöf gehen. Das ist um so lustiger und kostet nicht so viel."

„Kind" — er sieht mich gerührt an und streicht mir über meine wirren, rothen Haare: „Das ist nicht nöthig; ich kann beides, eine Pflegeschwester kommen lassen und anständig reisen."

„Aber es wär so lustig, so viel, viel lustiger — und dann leg ich meinen Kopf an seine Schulter, damit er mir nicht in die Augen sehn kann und sag: „Schau — Du weißt es ja — ich hab es jetzt so furchtbar gut, daß ich nie ein Opfer für andere bringen kann — und das — das thut mir weh."

„Und um ein Opfer, das gar nicht nöthig ist, bringen zu können, sollen wir dritter Klasse fahren, auf jede Bequemlichkeit verzichten, in schlechten Betten schlafen und schlecht essen?"

„Nein, nein, nicht schlecht!" rief ich; „in der Schweiz soll es allenthalben gut sein! Lieber, herziger Wolfgang, nur das eine, einzige Mal thu mir den Willen: laß uns als arme Leute reisen und sparen."

„Arme Leute, die eine Schweizerreise machen, um zu sparen", sagt er: „hm, das ist jedenfalls originell und ein ganz neuer Gedanke. Glaubst Du aber nicht, Schatzenkind, daß, wenn es heißt: Graf und Gräfin Trotau-Buchenfels mit Baronesse Rottmannsdorf — daß dann die Rechnungen doch danach ausfallen werden, auch wenn wir nur Gasthöfe vierten Ranges aufsuchten?"

Daran hab ich freilich nicht gedacht. „Wolfgang", sag ich: „Weißt was: Wir schreiben uns als Herr und Frau Graf ein. Das ist nicht gelogen, gelt? Das sind wir ja, und dann merken uns die Leut nichts an."

Mein Wolfgang thut nicht sehr oft lachen; für gewöhnlich ist er ein bissrl still. Aber da hat er doch so arg lachen müssen, daß ich endlich gesagt hab: „Ist denn das gar so dumm? Mir ists furchtbar ernst damit, Wolf, und ich wollt, Du sagtest Ja."

„Aber, Reserl, wir könnten es ja bereuen! Sieh, ich bin kein — (ach du mein! was für ein Wort hat er nur gesagt? Pikuräher glaub ich), aber eine Reise unter solchen Bedingungen —"

„Ach, Du sollst sehn, wie schön das wird! Viel, viel schöner und romantischer! Annerl, komm, hilf mir, den Wolfgang zu überreden!"

Ich hab meinem Annerl alles auseinandergesetzt, und ihr sind vor lauter Freud die rothen Röseln in die Wangen gestiegen. „O ja!" hat sie gerufen: „das wär wunderschön! Und so würd es mich auch nicht so drücken, daß ich mitgenommen werd. Nur — nur — wenn ich halt bitten dürft" — sie hat es mir ganz leis ins Ohr gesagt: „Nicht grad nach Brunnen — nicht an die Axenstraß" —

Ich hab sie verstanden: nicht dorthin will mein armes Annerl, wo zuerst von ihrer Lieb die Red gewesen ist. „Thut nichts", hat mein Wolfgang gesagt: „Reserl und ich werden an jedem Ort unsere Verlobungsstimmung wieder finden — nicht wahr? Ich wünsche schon lange einmal das Ober-Engadin zu besuchen — wollen wir es thn?"

„Ja", sag ich und hab einen großen Luftsprung vor Freud machen müssen. (Gut, daß Frau Martens nicht in der Näh war.) Aber, Wolfgang, gelt, so wie wirs verabredet haben — bitte, bitte, bitte!"

„Ich weiß nicht, warum ich Dir gar nichts abschlagen kann, Kind! Es ist ein gewagtes Unternehmen, Reserl — aber wir wollen es meinetwegen versuchen; nur rede nicht viel davon: mein Vater wird so wie so ein saures Gesicht zur Reise machen."

Ach ja, der alte Herr! Den hat ich in meiner Freud ganz vergessen. „Und dann, Wolfgang," sag ich: „Gelt, Du nimmst bloß das Geld mit, was wir für eine Dritte-Klaß-Reis brauchen — so vielleicht hundert oder zweihundert Mark?"

Mein Wolfgang lacht schon wieder. Dann hat er gemeint: „Sei nur ganz ruhig, ich will es schon recht machen."

Der alte Herr hat gesagt, wir seien „rein toll", als er von unserer Dritte-Klaß-Reis gehört hat. Denn wir habens doch ausgeplauscht in unserer Freud, das Annerl und ich. Aber es ist dabei geblieben, und am 16. Juni (gelt, jetzt schreib ich gleich von Anfang an das Datum auf — ist das nicht großartig?) sind wir abgereist, der Wolfgang, das Annerl und ich. Wir sind wieder über Stuttgart gefahren und haben wieder Eis und Törtln beim Murschl gegessen. Es hat auch wieder ganz fürchterlich gut geschmeckt, sogar dem Annerl, und der Wolfgang hat uns noch Schokolad auf den Weg gekauft. Aber wies ans Zahlen gangen ist, hats fünf Mark und fünfzig mit dem Trinkgeld gemacht. Da bin ich arg erschrocken. „Wolfgang", hab ich leis zu ihm gesagt: „Reichts denn jetzt auch noch zu unserer Reis? Es ist ja schrecklich, was man nur so in aller Geschwindigkeit zusammenessen kann! Sollen wir nicht die Schokolad wieder zurückgeben?" Aber er hat wieder nur gelacht, und ich hab ihn machen lassen.

„Bis jetzt sind wir wirklich ganz gut mit der dritten Klasse fortgekommen", hat er gesagt, wie wir am andern Morgen um sieben auf den Bahnhof gegangen sind: „aber nun besinnt Euch, Du, Reserl, und auch Du, Annerl: soll ich nicht von Stuttgart aus Billette zweiter Klasse nehmen?"

Aber da haben wir mit aller Macht protestirt. Es war ja zu lustig: die großen, luftigen Wagen und die vielen Leut und die harten Sitz. Ich glaub fast, dem Wolfgang waren sie ein bissrl gar zu hart: aber uns zu lieb hat er nichts gesagt, und so war er es eigentlich, der das Opfer gebracht hat und nicht ich; mein lieber, guter Wolfgang! Es ist das allerschönste Reisewetter gewesen: der Himmel mit kleinen Wolkenlamperln überzogen, und alles so frisch, als hätt es der liebe Gott grad erst gemacht; überall hat man noch was von seinem Hauch spüren können. Wenn ich an dem Tag in der Eil im Hotel mein Morgengebet vergessen gehabt hab, so hab ichs auf der Fahrt zweimal und dreimal nachgeholt.

(Fortsetzung folgt.)

Augen schlecht?

Dankbare Patienten erzählen von beinahe zauberhaften Heilungen von Staar, granulirten Lidern, wilden Haaren, Geschwüren, schwachen, wässerigen Augen und allen Augenkrankheiten. — Schickt Euren Namen und Adresse mit 2-Cent-Marke um freie Probeflasche.

Die Heilungen, die täglich durch dieses wunderbare Mittel bewerkstelligt werden, sind wirklich bemerkenswerth. Ich habe schon wiederholt die Sehkraft von Leuten hergestellt, welche jahrelang beinahe blind waren.

Geschwüre, wilde Haare, granulirte Lider verschwinden fast augenblicklich durch den Gebrauch

dieses wunderbaren Mittels. Schwache, wässerige Augen werden in einer einzigen Nacht geklärt und schnell wieder völlig gesund gemacht. Es hat schon oft geheilt, wo alle anderen Mittel und alle Aerzte fehlschlugen. Es ist in der That ein zauberhaftes Mittel und ich gebe jedem mit entzündeten Augen oder irgend einem Augenleiden Behafteten diese freie Probe.

Viele haben ihre Brillen fortgelegt, nachdem sie es eine Woche gebraucht hatten. Prediger, Lehrer, Aerzte, Advokaten, Ingenieure, Studirende, Kleidermacherinnen und alle diejenigen, welche ihre Augen anstrengen müssen, finden in diesem wunderbaren Mittel eine sichere, schnelle Heilung. Wenn Ihr entzündete Augen oder irgend ein Augenleiden habt, schreibt mir heute. Es ist mir ernst mit meiner Offerte einer freien Probeflasche dieses Mittels. Ich liefere gerne Zeugnisse von vielen bewiesenen und authentischen Fällen, in denen es Staar heilte, nachdem die Aerzte gesagt hatten, daß nur eine gefährliche, kostspielige Operation das Augenlicht retten könne. Wenn Ihr Augenleiden irgend einer Art habt, begeht Ihr einen großen Fehler, wenn Ihr nicht um meine große freie Offerte dieses wunderbaren Augen-Mittels schreibt. Adressirt, mit voller Beschreibung Eures Leidens und einer Zwei-Cent-Marke, an die H. T. Schlegel Co., 1861 Home Bank Bldg., Peoria, Ill., und Ihr erhaltet postwendend, portofrei, eine Probeflasche dieses wunderbaren Mittels, das vielen fast ganz Blinden das Augenlicht wiederhergestellt hat. 19,26jl

Vermindert Euer Fett.

Rengo reduzirt schnell das überflüssige Fett ohne Hilfe von ermüdenden Bewegungen oder Hungerkur.

Kostet nichts, es zu versuchen.

Rengo vermindert überflüssiges Fett und gibt Kraft und Gesundheit Jedem, der es regelmäßig eine kurze Zeit ißt. Es ist ein Produkt der Natur, köstlich von Geschmack und sicher und

Jede fette Person ist fortwährend grausamem Spott ausgesetzt. Erspart Euch diese Demüthigung und Gefahr durch Einnehmen von Rengo. Wartet nicht bis Ihr ein abschreckendes Aussehen habt.

harmlos in seinen Bestandtheilen. Es schädigt die Verdauungsorgane nicht wie so viele Droguen und Medizinen es thun.

Rengo wird positiv schnell überflüssiges Fett vermindern, und zwar ohne Schädigung des Patienten. Es ist sehr schmackhaft und angenehm zu essen. Es ist in hochkonzentrirter Form hergestellt und läßt sich stets in der Tasche mitnehmen.

Eßt Rengo wie Obst oder Candy

Rengo benöthigt keine erschöpfenden Bewegungen, oder keine Hungerkur, um zu wirken, wie so viele der sogenannten „Fett-Heilmittel" es thun. Sie können ruhig dabei bleiben, Ihrer regulären täglichen Beschäftigung nachzugehen. Es erzwingt richtige Assimilirung der Nahrung und befördert die Nahrkraft der Nahrung in die Muskeln, Knochen und Nerven und erneuert dieselben, anstatt sie zu Anhäufung von überflüssigem Fett zu verwenden.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel, oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.

Lokalbericht.

Für ungiltig erklärt.

Eine in Chicago geschlossene Ehe wird in Frankreich nicht anerkannt.

Ein Pariser Gerichtshof hat gestern die im letzten Jahre hier in Chicago zwischen dem jungen Fürsten Robert de Broglie und der Konzertsängerin Estelle Alexander für ungiltig in Frankreich erklärt. Der junge Fürst hatte die Sängerin, deren wahrer Name Frau S. B. Veil war, auf Schloß Broglie in Chaumont, wo sie sang, kennen gelernt und sich rasend in sie verliebt. Da der alte Fürst Amede de Broglie von einer Heirath nichts wissen wollte, floh das Paar nach Chicago, wo ein Friedensrichter die Trauung vollzog. Nach Frankreich zurückgekehrt, fanden die jungen Leute die erhoffte väterliche Verzeihung nicht, sondern der alte Fürst eröffnete seinem Sohne, daß sein Haus und seine Tasche ihm für die Dauer seines Zusammenlebens mit der Sängerin verschlossen bleiben würden. Das Paar begab sich darauf nach London, wo Beide auf der Bühne auftraten, trotz der Bemühungen des alten Fürsten, das Erscheinen seines Familiennamens auf dem Theaterzettel zu verhindern. Schließlich wendete er sich an die Gerichte, die nun die Ehe für ungiltig erklärt haben.

Thierquälerei.

Hugo Krause, Sekretär des Thierschutzvereins, entdeckte gestern auf der Straße, die J. Oaden Armour sich in Lake Forest bauen läßt, nahezu zwanzig verkrüppelte und mißhandelte Pferde, die zum Kiesfahren verwendet wurden. Er will den Besitzer der Thiere, den Fuhrkontraktor Wm. J. Newman, 84 La Salle Str., und fünf Fuhrleute verhaften lassen. Newman wurde erst letzte Woche wegen Thierquälerei mit Geldstrafe belegt.

Die Seele des Geschäfts.

Daß Konkurrenz die Seele des Geschäfts ist, scheinen die zum Ben Franklin Klub gehörenden Druckereibesitzer nicht zu glauben. Bei dem jährlichen Festessen des Klubs, welches gestern im Viktoria Hotel stattgefunden hat, klagten fast sämmtliche Tischredner über die „unsinnige Preisdrückerei", durch welche viele Drucker das Gewerbe angeblich in schwerster Weise schädigen.

— Je nachdem. — Gast: „Ist der Gansbraten frisch oder von Mittag?" — Kellnerin: „Will gleich einmal fragen (in die Küche rufend): Ob der Gansbraten frisch ist oder von Mittag?"—Wirthin: „Wer fragt denn danach?"—Kellnerin: „Der Herr Müller!"—Wirthin: „Frisch!"

Eure goldene Gelegenheit, GELD zu sparen.

Unser Sommer-Räumungs-Verkauf

Männer-Anzüge, werth $9.00 und $10.00 — Verkaufspreis **$6.88**

Männer-Anzüge, werth $12.00 und $15.00 — Verkaufspreis **$9.88**

Männer-Anzüge, werth $15.00 und $20.00 — Verkaufspreis **$12.88**

Spezielle Bargains in Männer-Hemden.

Männer-Hemden, weicher Busen, werth $1.00 und $1.25 — Verkaufspreis **68c**

Männer-Hemden, weicher Busen, werth $1.50 und $2.00 — Verkaufspreis **$1.20**

Außergewöhnliche Bargains in Kniehosen

2000 Paar Odd Knaben-Kniehosen, Alter 3 bis 16 Jahre, 50c, 75c und $1 Werthe, meistens 75c Werthe. Sie sind von zuverlässigen Cassimeres, Cheviots und Worsteds gemacht, in wirklich wünschenswerthen Farben — Verkaufspreis **39c**

1000 Paar Odd Knaben-Kniehosen — Spezieller Verkaufspreis **19c**

Wir stellen die Leute zufrieden. THE ARMITAGE Milwaukee and Armitage Ave's. Verlangt das Union-Label

Auf erhöhten Geleisen.

Züge der Burlington-Bahn zwischen Blue Island Ave. und 16. Str.

Alle ausfahrenden Züge der Burlington Bahn fuhren gestern zum ersten Male über die hochgelegten Geleise zwischen Blue Island Ave. und 16. Str. Die Geleise der Burlington und der Northwestern laufen zwischen diesen beiden Punkten neben einander her, die der letzteren sind zuerst hochgelegt worden, und während der Hochlegung der Burlington-Geleise fahren die Züge der Burlington-Bahn dort über die Geleise der Northwestern. Mit der Hochlegung an jener Strecke ist ein wichtiges Stück Arbeit vollbracht, denn die Bahn geht dort durch einen der am dichtesten bevölkerten und verkehrsreichsten Theile der Westseite. An den dreizehn Kreuzungen ist manches Menschenleben verloren gegangen, eine Gefahr, die jetzt beseitigt ist. Die außergewöhnliche Höhe des Dammes, etwa 18 Fuß, erspart auch die Nothwendigkeit einer Vertiefung der Straßen, und seine Bauart ist derart, daß die Züge ohne viel Geräusch fahren. In welcher Weise an Western Ave. das Problem der Bahn- und Straßenkreuzungen gelöst werden soll, hängt von den Vorschriften ab, welche die Stadt darüber machen wird. Die Pennsylvania- und die Burlington-Bahn sind übereingekommen, daß die letztere die Geleise der ersteren in Western Ave. kreuzen soll, so daß die Burlington ihre Geleise über die Western Ave. erhöht hinwegführen könnte. Die Frage kann aber endgiltig erst durch eine städtische Ordinanz entschieden werden, so daß die nothwendigen Arbeiten wahrscheinlich erst nächstes Jahr ausgeführt werden können.

Das Zweicentraten-Gesetz ist jetzt in Illinois und in Wiskonsin in Kraft, und von heute an beträgt der Preis für die einfache Fahrt zwischen Chicago und Milwaukee $1.90 statt $2.55, der zwischen Chicago und St. Paul-Minneapolis $10.00 statt $11.50.

Unter Bewachung.

Dem syrischen Werber steht ein ungemüthlicher Empfang bevor.

Bewaffnete Wächter umgaben seit gestern das Ellwoodsche Wohnhaus in De Kalb. Sie haben die Weisung, jeden Fremden anzuhalten, der sich in die Nähe wagt, eine Vorsichtsmaßregel, um einen Besuch des syrischen Dragomans Said Kalil Haick, der Frl. Elsie Ellwood heirathen will, zu verhüten. Frl. Ellwoods Onkel, Perry Ellwood, erklärte, daß seine Nichte den Syrer nicht heirathen werde. Ob sie mit ihm verlobt sei oder nicht, wollte er nicht sagen. E. E. Corey, 265 Ashland Boul., Korrespondent eines syrischen Blattes in New York, hat Haick dort gekannt und sagt, er habe sich damals für einen Egypter ausgegeben. Auch hiesige Syrer erklären, daß Haick kein Syrer, sondern ein Egypter ist und in New York mit orientalischen Waaren hausirt hat.

Die warnende Glocke.

Gestern Abend um 10:15 läutete in South Chicago die Glocke der evangelischen Kirche zum Zeichen, daß alle minderjährigen Knaben und Mädchen von der Straße verschwinden müßten. Das thaten sie auch und gingen artig nach Hause. Um halb elf Uhr waren keine Kinder mehr zu sehen. Pastor Richter hatte um zehn Uhr vergessen, das Glockenseil zu ziehen, und holte das Versäumte eine Viertelstunde später nach. Von heute wird jeden Abend pünktlich um zehn Uhr geläutet.

— Bei der Table d'hote.—„Wer ist denn dieser einsilbige Mensch da drüben?"—„Das ist ein Herr Katzenellenbogen!"

Dr. Bartz verlängert

Seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

Da viele kranke und leidende Bürger Chicagos und Umgegend gerade erst die wunderbaren Resultate, die sich aus der richtigen Anwendung von Elektrizität ergeben, kennen lernen und da ich noch wenigstens vierzig weitere Zeugnisse für meine Liste zu erlangen wünsche, habe ich beschlossen, meine Dienste völlig frei allen Kranken, die während der nächsten dreißig Tage vorsprechen, zu widmen.

Während dieser Zeit werde ich jedem kranken und leidenden Bürger, der bei mir vorspricht, beweisen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode habe, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 19. August vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, dann ist schnelle Erleichterung und eine permanente Heilung Euch kostenfrei gesichert.

Notiz. — Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 19. August vorsprechen. Alle, welche später kommen, müssen meine regulären ärztlichen Gebühren bezahlen, denn bis dahin wird mein Ruf begründet sein, nicht nur in Chicago, sondern auch in der weiten Umgegend.

Die folgenden sind Auszüge von eingetroffenen Zeugnissen. Ihre Worte sind ehrlich an ihre Mitmenschen gerichtet. Hundert Dollars werden denjenigen bezahlt, die nachweisen können, daß sie nicht absolut echt sind.

Dieser Herr fühlt sich jetzt vollständig gesund.

Herr John Mühl, 4858 Fifth Ave., Chicago, sagt: „Eine lange Zeit war ich elend, das Leben schien nicht lebenswerth. Ich hatte keinen Appetit, keinen Muth und fühlte mich immer müde und abgespannt. Ich fürchtete, daß ich nach Europa zurückkehren müßte um gesund zu werden, doch entschloß ich mich, vorher Dr. Bartz zu besuchen, ehe ich mich in solche große Kosten stürzte. Es ist fast unbeschreiblich, welch wunderbarer Wechsel in mir vorgegangen ist, seitdem ich Dr. Bartz's Behandlungen nahm. Ich fühle wie ein Mann, der seine volle Gesundheit hat und werde mich diese Woche wieder an die Arbeit begeben."

Kehrte in weniger als 30 Tagen nach Dr. Bartz's Behandlung zur Arbeit zurück.

Herr B. Simon, 12 Towne Str., Chicago, sagt: „Lange Zeit konnte ich nicht arbeiten, da ich müde und ermattet fühlte und des Nachts nicht schlafen konnte, auch schmerzte mich mein Rücken. Ich konnte mich kaum bewegen und ich fühlte, daß es schlimmer wurde, weshalb ich mich entschloß, Dr. Bartz über meinen Fall zu konsultiren. Ich fand, daß er mit meinem Fall vollständig vertraut war und innerhalb 30 Tagen war ich wieder an meiner Arbeit. Es ist mir unmöglich, meinen Dank in Worten auszudrücken für die schnelle und bewundernswerthe Rettung von anscheinend völliger Zerrüttung."

Notiz: Meine Behandlung ist gut für Frauen wie auch für Männer.

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago, (gegenüber The Fair). — Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

— Ein guter Reiter.—„Nun, wie ist Ihr erster Ritt ausgefallen?" — „Schlecht! Dreimal wurde ich angezeigt: erstens wegen Beschädigung der Anlagen, dann wegen Reitens auf verbotenen Wegen, und endlich wegen verbotenen Badens!"

— Stoßseufzer. — Sonntagsjäger (der immer den Jagdhund anschießt): „Wenn man es bloß so einrichten könnte, daß der Hund vor dem Hasen rennen würde, dann könnte man vielleicht manchmal einen Hasen nach Hause bringen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von [signature]

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Eva und ihre Sünden.

Kraftwagentoll in Pittsburg. — Das ungeschriebene Gesetz. — Ihr Geständniß und der Herr Pastor.

Pittsburg, 19. Juli. So wahnwitzig ist die Sucht nach gesellschaftlicher Stellung geworden, daß viele Besitzer eines Heims im Werthe von $5000 bis $10,000 dieses mit Hypotheken belasteten, nachdem sie es durch Jahre lange Ersparnisse erworben haben, um Kraftwagen kaufen zu können. So besorgt sind sie, daß sie hinter ihren Nachbaren zurückstehen möchten, daß sie beispiellose Verschwendung treiben, um den Anschein des Reichthums zu erwecken bei einem Einkommen von nicht über $150 den Monat. — Also hat ein Ausschuß dem New Era Woman's Club über eine hier herrschende Manie berichtet. Der Ausschuß mißt in dem Bericht den Frauen die Schuld an solchem Treiben bei; sie quälten ihre Gatten so lange, bis diese zuletzt des Friedens halber nachgeben, und die schließliche Folge sei der Verlust des Heims und Verarmung. Der Ausschuß behauptet, daß viele Familien, deren Oberhaupt $100 bis $150 den Monat verdient, der Kraftwagen-Seuche verfallen seien und letztere immer weitere Kreise erfasse.

Jackson, Miss., 19. Juli. Protesten von tausend Nachbaren und anderen Bürgern des County Copiah zum Trotz hat Gouv. Vardaman Frau Angie Birdsong, welche vor einem Jahre den Arzt Dr. Butler in seinem Sprechzimmer erschoß, bedingungslos begnadigt. Dr. Butler hatte mit der Frau ein Verhältniß. Eines Abends hatte er einen solchen Rausch, daß seine Zechkumpane, darunter Bürgermeister Price, ihn heimbringen wollten. Er protestirte, da er ein Stelldichein habe, wie er sagte. Er nannte keinen Namen; einer der Freunde erzählte den Vorfall seiner Frau, und diese Eheleute verdächtigten sofort Frau Birdsong. Die Frau theilte eilends dieser mit, Dr. Butler habe gesagt, er müsse noch Frau Birdsong treffen. Diese steckte einen Revolver in ihre Handtasche, suchte den Arzt auf und erschoß ihn. Gouv. Vardaman erklärt sein Vorgehen mit dem ungeschriebenen Gesetz, denn wenn ein Verwandter der Mörderin, sagte er, den Arzt erschossen habe, so würde der Thäter ohne Frage freigesprochen worden sein. Außerdem sollte der Mann als der stärkere die tugendschwache Frau schützen, und namentlich sei ein Arzt in seiner Vertrauensstellung zu äußerster Zurückhaltung verpflichtet.

Lincoln, Nebr., 19. Juli. Pastor Ferguson predigte in der Ersten Methodistenkirche in dem vornehmen Vorort University Place am Sonntag in eindringlicher Weise über die Heiligkeit der Ehe und stellte den Männern und Frauen, welche vom Pfade der Tugend abwichen, die schlimmsten Strafen der Hölle in Aussicht. Dies rührte das Gewissen der Frau Jane Croß, deren Kostgänger er war, dermaßen, daß sie dem Kirchenvorstand beichtete, sie sei eine arge Sünderin, denn sie habe sich mit Pastor Ferguson gar häufig vergangen; er habe sie nach Hotels genommen, in ihrer eigenen Wohnung, ja selbst in seinem Studirzimmer hätten sie Techtelmechtel gehabt. Aber der Pastor habe sie durch seine Predigt dermaßen bewegt, daß sie jetzt durch ein tugendsames Leben ihr Vergehen nach Möglichkeit gut zu machen wünsche. Nach hochnothpeinlicher Untersuchung ist der Pastor jetzt seines Amtes enthoben worden. Er ist 50 Jahre alt und genoß in den Kreisen der Methodisten-Synode großes Ansehen. Er war früher Geistlicher in der Stadt New York, fünf Jahre lang Präsident des Centenary College Institute in Hackensack, N. J., mehrere Jahre lang Pastor in Los Angeles und in Redlands, Kal., und kam vor einem Jahre nach hier.

Jetzt ist er ... frei.

Kansas City, 19. Juli. Chas. W. Anderson-January traf heute aus dem Zuchthause in Leavenworth wieder hier bei seiner Frau und seinem kleinen Knaben ein. Wegen Postamtsraubs in Oklahoma 1896 zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt, entfloh er nach Verbüßung von zwei Jahren, kam nach Kansas City, nahm den falschen Namen Anderson statt January an, heirathete und führte ein ehrliches Dasein. Im letzten April wurde er von einem anderen Zuchthäusler, der ihn zufällig sah, verrathen und wieder eingesteckt. Die Bürgerschaft trat für ihn ein, und Präsident Roosevelt verfügte seine Freilassung nach dreimonatlicher Haft.

— Der argentinische Dampfer „Taro" scheiterte an der chilenischen Küste und 17 Personen ertranken.

Finanzielles.

6% Zinsen

Wir haben gerade einige ungewöhnlich gute Bonds erstanden, die 6% bringen und die wir empfehlen.

Wir haben viele Millionen Dollars werth Bonds während der letzten 16 Jahre verkauft, und kein Käufer derselben hat je einen Dollar verloren.

Sprecht vor oder schreibt nach unserem Büchlein „Bonds als Anlagen."

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.

Energie zum Frühstück, um für das Tagwerk zu rüsten.

Nahrhaft zum „Lunch", um Sie kräftig zu erhalten.

Beruhigend und Kräfte erneuernd zur Beschließung des Tages.

Das Nahrungsmittel, ideal für jede Mahlzeit.

Nahrhafter als irgend ein anderes Genußmittel aus Weizen.

Uneeda Biscuit

5c In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Das zehnte Opfer.

Boston, 19. Juli. Der Seekadett Cruse ist heute den Brandwunden bei der Explosion auf dem Schlachtschiff „Georgia" erlegen. Die Zahl der Todten ist somit auf zehn gestiegen; die übrigen Verletzten sind auf dem Wege der Genesung.

Ausland.

Freund Michel.

Griechische Regierung bevorzugt Franzosen vor Deutschen trotz der Fürsten-Verschwägerung. — Hochwasser fällt. — „Finis Austriae". — Boykott ungarischer Waaren.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 19. Juli. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung" enthält eine Erklärung des Freiherrn v. Aehrenthal, welche er einem Vertreter der Wiener „Neuen Freien Presse" gemacht hat. Sie lautet: „Die am Montag erlassene offiziöse Note über die Zusammenkunft in Desio erwähnte Deutschland nicht, weil selbstverständlich stillschweigend Oesterreich-Ungarn und Italien Deutschland gedenken, zumal jene erst im Dreibund sich zusammenfanden."

Die „Norddeutsche Allgemeine" bemerkt dazu: „Dies hervorzuheben, ist nützlich angesichts der Beflissenheit gewisser Ueberpolitiker, die klarsten Worte in ihr Gegentheil zu verkehren."

Die Firmen Krupp und Ehrhardt haben der griechischen Regierung mitgetheilet, daß sie sich von dem Mitbewerb um die Lieferung von Artillerie-Material für Griechenland zurückziehen, angesichts der offenkundigen parteiischen Bevorzugung der Franzosen. Es verlautet, daß die Regierung sich der Sache angenommen hat.

Das Hochwasser im schlesischen Bober-Gebiet ist gefallen. Die Hauptgefahr gilt als beseitigt, wenn nicht die obere Oder weiter steigt. Im Uebrigen bestätigen alle Nachrichten, daß die Ueberschwemmungen gewaltigen Schaden angerichtet haben.

Prinz Friedrich Wilhelm, der jüngste Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen, wird in den Verwaltungsdienst übergehen. Er arbeitete bisher in der Königsberger Verwaltung und wird jetzt Landrath.

Professor Dr. W. His von der Universität Göttingen wird die Nachfolge des zurücktretenden Professors Dr. Ernst v. Leyden an der medizinischen Fakultät der Berliner Universität übernehmen; er hat sich als Kliniker bereits großen Ruf erworben.

Wien, 19. Juli. Unter großem Jubel hat das Abgeordnetenhaus des Reichsraths den Antrag des christlich-sozialen Führers, Oberbürgermeisters Dr. Karl Lueger, angenommen, daß ein Fonds von einhundert Millionen Kronen bewilligt werde als Grundlage einer Alters- und Invaliden-Versicherung, welche den Namen des Kaisers Franz Joseph tragen soll. Die Stiftung erfolgt bekanntlich anläßlich des sechzigjährigen Regierungs-Jubiläums des Monarchen. Als der Antrag zur Abstimmung gebracht wurde, verließen die Sozialdemokraten theilweise den Saal. Die übrigen aber stimmten zu.

Die Alldeutschen opponirten der Prägung von Jubiläums-Münzen. Wenn solche aber dennoch beschlossen werden sollte, erklärten sie, sollten die Münzen die Inschrift tragen: „Finis Austriae", womit sie das Ende Deutsch-Oesterreichs meinten. Das Präsidium wies dies scharf zurück.

Budapest, 19. Juli. In Kroatien ist nunmehr der Boykott aller ungarischen Waaren proklamirt worden. Der neue Banus von Kroatien, Dr. v. Rakodczay, konferirte mit Ministerpräsident Wekerle. Er kann nämlich keine Kroaten finden, die amtliche Würden übernehmen wollen, und so bleiben zahlreiche vakante Stellen unbesetzt.

Russische Juden niedergemetzelt.

An der österreichischen Grenze von räuberischen Bauern überfallen.

Budapest, 19. Juli. Die Zeitungen berichten, daß 37 russische Juden versuchten, ohne Pässe über die österreichische Grenze zu gelangen, um nach den Ver. Staaten auszuwandern. Bauern aus dem Dorfe Zwonitz überfielen sie in einem Hinterhalt, um sie zu berauben, und schlugen 25 Männer, Frauen und Kinder mit Knüppeln todt. Die Grenzwächter kamen rechtzeitig hinzu, um die Uebrigen zu retten und einige der Mörder zu verhaften.

St. Petersburg, 19. Juli. Hier ist nichts von dem Ueberfall und der Ermordung jüdischer Auswanderer bekannt, auch in Warschau nicht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Glidden'schen Kraftwagen-Touristen fuhren heute von Canton, O., nach dem 125 Meilen entfernten Pittsburg weiter.

— Der Spinnerei-Trust will den Preis von Garn dermaßen erhöhen, daß die Spule statt fünf zehn Cents im Kleinverkauf kosten wird.

— Durch Kentern eines Ruderbootes ertranken im McCulloughs See bei Lima, O., der Bahnschreiber Davis und ein junges Mädchen.

— Die „Army and Navy Union" hat sich auf ihrer Tagung in Washington für die Wiedereinführung der Kantine erklärt.

— Ein von einem deutschen Künstler ausgeführtes Oelbild von J. Pierpont Morgan, dessen Annahme letzterer trotz vorzüglicher Ausführung verweigerte, wird im New Yorker Zollamt demnächst verauktionirt werden.

— W. W. Raipe aus Milwaukee, einer der in Denver von den Bundesgroßgeschworenen der Kohlenland-Gaunerei Angeklagten, hat sich schuldig bekannt und durch sein Geständniß die anderen Angeklagten schwer belastet.

— In schwerem Gewittersturm wurde in St. Louis gestern Nachmittag der Dampfer „Tennessee" gegen einen Pfeilerbau der Eads-Brücke getrieben und sank; die fünfzehn Frachtverlader auf dem Schiff retteten sich durch Schwimmen.

— Mit 1600 Stimmen Mehrheit haben die Prohibitionisten gestern nach einem äußerst erregten Wahlgang im County Harrison, Ky., gesiegt und damit auch einen Sieg der Liberalen in der Countyhauptstadt Cynthia im letzten Monat vernichtet.

— Der 45jährige Maschinist Wm. Roberts des Wasserwerkes in Milan, O., wurde gestern Abend im Kesselraum der Anlage erschossen aufgefunden. Zwei Stunden später beging George Bittner, sein bitterster Feind, in seiner Wohnung Selbstmord.

— Im elektrischen Stuhl büßte im Zuchthause in Columbus, O., der Neger White gestern die Ermordung des Marschalls Rasore in Franklin, O., und am Galgen in Kamloops, B. K., Jas. Dale die Ermordung von Peter Godereau und von Joseph Celle in Carmi.

— Staasschulsuperintendent Blair hat die Illinoiser Schulvorsteher vor Ueberschreitung der Bewilligungen für ihre Schulen und vor ungesetzlichen Ausgaben, Reisespesen und dergleichen, gewarnt. An solchen Ausgaben wurden im letzten Jahre $24,432 verpulvert.

— Zu dreißig Tagen Kettenarbeit wurden in Asheville, N. K., Jas. Wood und O. C. Wilson, Agenten der Südbahn, verurtheilt, weil sie Fahrkarten zu über zwei Cents die Meile, dem gesetzlichen Höchstfahrpreis, verkauften. Man erwartet ihre Begnadigung.

— Im Admiralitätshof des New Yorker Bundesdistriktsgerichts wurde das vom Kongreß 1906 erlassene Arbeitgeber-Haftpflichtgesetz für verfassungsmäßig erklärt. Manche Bundesrichter haben ebenso entschieden, während andere das Gesetz für verfassungswidrig ansahen.

— Infolge Erkrankung eines Kindes an den Blattern hat Dr. Lieber, Arzt auf dem Bremer Dampfer Königin Luise, während der soeben beendeten Fahrt von Neapel nach New York Reisende und Mannschaft, insgesammt 1371 Personen, geimpft, und zwar binnen drei Tagen. Auf diese Weise entging der Dampfer der Quarantäne.

— Gerichtlich ist der New York Mercantile Exchange auf Antrag unabhängiger Butterhändler verboten worden, in den Börsenberichten andere als die thatsächlichen Verkaufspreise für Butter im Großhandel zu notiren. Die Berichte sollen zu Spekulationszwecken falsche Notirungen enthalten haben.

— Margaret Magill, die Tochter des des Gattenmordes verdächtigten Fred Magill aus Clinton, Ill., hat heute in San Franzisko versichert, die bei dem Vater aufgefundenen Briefe ihrer Mutter, worin diese ihre Selbstmordabsicht ankündigt, seien echt. Auch seien die Verstorbene und Fay Graham, Magills zweite Frau, intim befreundet gewesen.

— Schlechte Bezahlung treibt die Verkäuferinnen der Bazaare auf Abwege, wurde auf einer Versammlung von Ladenverkäuferinnen in St. Joseph, Mo., versichert.

— In ganz Texas finden Versammlungen von Kaufleuten statt, um den Gouverneur zur Wiedereinberufung der Legislatur zu veranlassen, damit sie das Gesetz mildere, welches den Handel mit „Trust"-Fabrikat mit Zuchthaus bestraft.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 2-0, New York 11-4; Cleveland 0, Philadelphia 5; Detroit 5-11, Washington 2-2. „National League" — Boston 0, Chicago 2; New York 4, Pittsburg 2; Brooklyn 3. St. Louis 2.

— Als der Bahnanwalt Asp in der republikanischen Countykonvention in Muskogee, J. T., gegen Annahme des Staatenplanes sprechen wollte, kam es zu blutigem Kampfe. Hilfsbundesmarschall Ledbetter stellte mit Hilfe eines Revolvers die Ruhe wieder her.

— Armenvater Emde versicherte einem Clevelander Stadtrathsausschuß, daß Armenhäusler stets trinken würden, um ihr Elend zu vergessen, sobald sie ein paar Cents hätten. Dagegen nützten keine Vorschriften. Im dortigen Stadthospital wimmelt es von Ratten und anderem Ungeziefer.

— Nicht weniger als 2500 Personen, zumeist Zuschauer, wurden während des Elks-Umzuges in Philadelphia von der Hitze überwältigt, aber soweit sind davon nur zwei Personen am Sonnenstich gestorben, über Hundert aber heute noch in Behandlung. In Boston erlagen gestern drei und in New York sechs Personen der Hitze.

— Platinum ist von $24 auf $26.50 die Unze seit einem Monat gestiegen und soll noch theurer werden. Die New Yorker Schmucksachen- und Zahnplatten-Fabrikanten behaupten, daß die die Platinum-Bergwerke beherrschenden russischen und französischen Gesellschaften den Preis künstlich in die Höhe getrieben haben.

— Um seiner Frau die Gefahr, die Börse am Gürtel zu tragen, zu beweisen, entriß John Endergroß auf der Straße in Richmond, Va., gestern ihr, wie er glaubte, die Börse und lief davon. Zu Hause entdeckte er, daß seine Frau gar nicht ausgegangen war. Die Bestohlene hat er nicht finden können und die Börse nebst Inhalt, $100, einer Kirche „geschenkt".

— August Belmont empfahl der St. George's Gemeinde in Hempstead, Mass., deren Pastor Cooke unlängst mit einer Hausgenossin, Florence Whalen, unter Hinterlassung von Frau und Kind und vielen Schulden durchbrannte, weniger Vergnügen abzuhalten, damit die Gemeinde ihrem Seelsorger $2500 statt $1500 Jahresgehalt bezahlen könne. Belmont ist Gemeindevorsteher.

— Um den deutschen Dampfergesellschaften Abbruch zu thun, verweisen die amerikanischen und britischen Rheder in New York in ihren Ankündigungen darauf, daß ihre „Stewards" Kirchenchöre bilden und Sonntags Gottesdienst mit Gesang abgehalten wird, während die deutschen Schiffsmusiker zwar blasen, aber doch keine Choräle singen könnten, was kaum wahr sein dürfte.

— Bei Verhandlung der Klage des Distriktsanwalts Jerome in New York auf $250,000 Schadenersatz wegen Beleidigung gegen den Zeitungsherausgeber Hearst weigerte sich Jerome, die Namen der Personen zu nennen, welche zu seinem Wahlfonds von $100,000 beigesteuert hatten, gab aber zu, daß er von den Anwälten Samuel Untermeyer, Vertreter von Jas. H. Hyde, ehemaligen Präsidenten der Equitable-Lebensversicherungsgesellschaft, $5000 erhalten habe.

Entsagte dem Weißbrot.

Konnte nicht zu Kräften dabei kommen.

Ein Geistlicher im Staate New York, der sich nicht nur um das geistige sondern auch um das körperliche Wohl seiner Gemeinde bekümmert, sagt:

„Ich vermag jetzt eine Menge Arbeit zu verrichten ohne müde zu werden, weil ich Grape Nuts Nahrung genieße und den Kaffee gänzlich zu Gunsten von Postum Food Kaffee aufgegeben habe.

„Ich und meine Familie haben unser Befinden bedeutend gebessert. Wir haben dem Genuß von Weißbrot fast ganz entsagt. Ueber fünfundzwanzig Personen haben auf meine Empfehlung hin ihre Diät gewechselt. Ich gab sie gerne, denn ich weiß aus persönlicher Erfahrung, wovon ich spreche."

Es ist eine wohlbekannte Thatsache, daß Weißbrot fast ganz aus Stärke besteht und die läßt sich namentlich von Leuten mit schlechter Verdauung nur mangehaft absorbiren. Die Folge des Genusses von so viel Weißbrot ist ein Mangel an Gehirn und Nervenkraft, außerdem verursacht es innere Leiden, weil der Ueberfluß der Stärke in den Eingeweiden in Gährung geräth und die Vorbedingung für die Entwickelung von Mikroben schafft, während Grape Nuts die Stärke in vorverdauter Form enthält. Das Leißt, sie wird bei der Herstellung in Taubenzucker verwandelt, kommt in Packeten zum Verkauf, fertig gekocht und in solcher Form, daß sie ohne Anstrengung von den Verdauungs-Organen assimilirt wird.

Die Nahrung enthält auch die zarten Theilchen von Potasche-Phosphat, die in Verbindung mit Eiweiß von der Natur zur Herstellung des grauen Stoffes in dem Gehirn und Nervenzentren im ganzen Körper benöthigt werden, um die Kraft zu verleihen lange und andauernde Arbeit verrichten zu können. „Es hat seinen Grund." Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

— Neuestes 4. Julifeier-Mundsperreopfer ist der 11jährige M. Zacharisen in Greenwich, Konn. Das Kind starb gestern.

Ausland.

— Hector Mallot, der französische Romanschriftsteller, ist, 77 Jahre alt, in Paris gestorben.

— Jedes französische Fort an der deutschen Grenze soll mit einem Luftschiff ausgerüstet werden.

— Kaiser Wilhelm läßt auf seinem Gut Schorfheide eine Kraftwagenbahn von 23 Meilen Länge für seinen Gebrauch anlegen. Die Kosten sind sehr groß.

— Abgewiesen wurde in Brüssel die Verleumdungsklage des früheren Sekretärs der russischen Botschaft in Washington, Greger, gegen die Gräfin du Porsics, welche ihn des Diebstahls ihrer Diamanten geziehen hatte.

— Der „Rech" in St. Petersburg prophezeite einen Krieg zwischen Rußland und China und wurde beschlagnahmt. Das Blatt sagte, daß die Beziehungen zwischen Russen und Chinesen in der Mandschurei sehr gespannt seien, Chinas Heer und Flotte organisire und Landstraßen und Eisenbahnen baue und bald so stark sein werde wie Japan.

Lokalbericht.

Abgefaßt.

Ließen sich bei der Plünderung ihres Opfers überrumpeln.

Entweder — oder!

Der Anwalt George Allen McCorkle von Schnapphähnen mit dem Tode bedroht. — Polizeikapitän „Tom" Kane auf das hiesige Raubgelichter schlecht zu sprechen

Zwei Straßenräuber waren gestern Nachmittag an Green Straße und Jackson Blvd. damit beschäftigt, die Taschen des von ihnen niedergeschlagenen 45jährigen August L. Egertursch aus Rhinelander, Wis., zu plündern, als sie von den Detektives Egan und Norton überrumpelt wurden. Sie waren mit so hingebungsvollem Eifer in ihre Arbeit vertieft, daß sie der Schergen erst ansichtig wurden, als diese sich bis auf einige Schritte ihnen genähert hatten. Natürlich nahmen sie sofort Reißaus. Wie aus einer Kanone geschossen sausten sie durch eine an jener Ecke gelegene Wirthschaft. Die Bamten setzten ihnen nach, brachten, sobald sie die Straße wieder erreicht hatten, ihre Schießeisen auf die Flüchtlinge in Anschlag und drohten, ihnen das Lebenslicht auszublasen. Das wirkte. Die Raubgesellen ergaben sich. In der Bezirkswache entpuppten sie sich als der erst kürzlich aus der Besserungsanstalt zu Pontiac probeweise entlassene Martin Donovan und der 24jährige John Helvin. Einer der Burschen hatte die dem Opfer abgenommene goldene Uhr, sowie dessen Baarschaft im Betrage von $8 bei sich.

Kurzer Prozeß.

In der Nähe seiner Wohnung Nr. 3318 Malden Ave. wurde gestern Abend der Anwalt George Allen McCorkle von zwei Straßenräubern überfallen, die Gesichtsmasken trugen und mit Revolvern bewaffnet waren. Sie brachten ihre Schießeisen auf ihn in Anschlag, drohten, ihn mit Blei zu spicken, wenn er auch nur einen Laut äußere, zwangen ihn, die Hände hoch zu strecken und nahmen ihm seine Moneten, insgesammt $20, ab. Ehe der Ueberfallene sich noch recht von seinem Schrecken erholt hatte, waren die Schnapphähne in einer dunklen Gasse verschwunden. Die sofort benachrichtigte Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Missethäter habhaft zu werden.

Der reine Hohn.

Gewisse Mitglieder der hiesigen Einbrecherzunft sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß sich nichts leichter plündern läßt, als die Wohnung eines Polizeibeamten. Da sei jedes Risiko, abgefaßt zu werden, so gut wie ausgeschlossen.

Des Polizeikapitän „Tom" Kane's Wohnung, Nr. 2811 Michigan Ave., wurde gestern Nachmittag, zum fünften Male binnen drei Jahren, erfolgreich geplündert. Der Einbrecher, ein heller Junge, hatte zuvor bei Nachbarn sich erkundigt, ob dort auch wirklich ein Polizeipascha wohne. Es war zur Zeit Niemand zu Hause. Der ungebetene Gast hielt in größter Seelenruhe seine Musterung ab. Er hieß Frau Kanes Pelzsachen, ihre goldene Uhr nebst Kette, das ganze Tafelsilber und einen Revolver des Polizeihauptmanns mitgehen. Die Beute hatte einen Werth von etwa $1000.

Im vorigen Herbst erbeuteten dort Einbrecher Werthsachen zum Betrage von etwa $1200.

Weihnachten stahlen sie des Kapitäns Pferd und Buggy nebst den für die Kinder bestimmten Weihnachtsgeschenken. Zuvor hatten Diebe den Silberschrank ausgeräumt und Handwerkszeug stiebitzt.

Bitterer Ernst.

„Na, ja! Das ist gar zu spaßig!" lachte gestern Abend C. D. Moorehead, als er und sein Freund J. Reynolds nahe seiner Wohnung, Nr. 147 Huron Str., von drei bewaffneten Gesellen überfallen wurden.

„Du kannst mir keinen Schreck einjagen, Eddie!" äußerte auch Reynolds, gleichzeitig Miene machend, den Weg fortzusetzen.

Da sausten aber schon die Knäufe von Revolvern auf die Köpfe der beiden Freunde nieder. Und ehe die Mißhandelten sich dessen versahen, hatte man sie um ihre Werthsachen erleichtert. Sie merkten zu spät, daß es sich um keinen, ihnen von Freunden gespielten Streich handelte. Die Raubgesellen sind unbehelligt entkommen.

Flüchtete aufs Dach.

Ein Taschendieb, der in einer überfüllten Center Ave.-Elektrischen, die sich an Center Ave., nahe 13. Straße befand, einen gewissen Philipp Mulazovits um seine Baarschaft im Betrage von $7 bestohlen hatte, wurde von etwa 20 Fahrgästen, Straßengängern und dem Polizisten Palousek verfolgt. Hart bedrängt, flüchtete er in ein an Blue Island und Center Ave. gelegenes Haus und auf dessen Dach. Dort wurde er von dem Schergen, der ihm dicht auf den Fersen geblieben war, eingefangen. Palousek hatte seine liebe Noth, den Häftling vor der Volkswuth zu schützen. In der Wache gab der Gefangene seinen Namen an als James Flynn, alias Sullivan.

Schwer mißhandelt.

Im Verlaufe eines Streites wurde die 18jährige Margarete Brockhaus, Nr. 209 N. Robey Str., von der um zwei Jahre jüngeren Myrtle Walsh, Nr. 174 Emerson Ave., niedergeschlagen. Man muthmaßt, daß sie mit dem Kopfe auf einen Prellstein aufschlug. Sie wurde bewußtlos vom Platze getragen. Zur Zeit ringt sie in der elterlichen Wohnung mit dem Tode. Myrtle ist verhaftet worden. Den Angaben der Polizei gemäß ist sie geständig, die Gegnerin thätlich angegriffen zu haben.

Entrüstete Bürger.

Männer und Frauen widersetzen sich der Legung eines Seitengeleises.

Etwa hundert Männer und Frauen, die letzteren zum Theil mit Besen und Regenschirmen bewaffnet, verhinderten heute trotz strömenden Regens eine Stunde lang die Legung eines Seitengeleises der St. Paul-Bahn über die Monticello Ave. in der Nähe von Bloomingdale Road. Erst nachdem Polizeimannschaften von drei Bezirkswachen herbeigerufen und die Leute überzeugt worden waren, daß die Legung des Geleises gesetz- und ordnungsmäßig sei, löste sich die entrüstete Menge auf. Viele von den Frauen ließen sich von ihren Kindern Stühle bringen und setzten sich auf die Strecke, während andere die soeben gelegten Schienen wieder aufrissen.

Die Bewohner von Monticello Ave. wollen die Sache aber nicht auf sich beruhen lassen, sondern in die Gerichte tragen, denn sie erklären, daß die Erlaubniß des Stadtraths zum Legen der Geleise gegen ihre Wünsche erlangt worden sei. Das Geleise soll zur Einfahrt von Bahnwagen in die Anlagen der Wakesha Lime Company an Monticello Ave. und Bloomingdale Road dienen, wogegen die Umwohner sich seit zwei Jahren gesträubt haben.

Material und Werkzeug wurden heimlich in der Nacht an Ort und Stelle geschafft, und heute Morgen hörte der Feuerwehrmann Daniel Lysaught, 358 Monticello Ave., das Geräusch der Arbeiter. Hastig kleidete er sich an, lief zur Stelle und befahl den Arbeitern, die Arbeit einzustellen. Es dauerte nicht lange, bis andere Männer und Frauen und Kinder versammelt waren und die bestürzten italienischen Arbeiter drohend umringten. Sie mußten schließlich den Rückzug antreten, ohne zu wissen, was eigentlich los sei. Auch Daniel Mahoney, der Rangirmeister der Bloomingdale Road-Zweigbahn, wurde in die Flucht geschlagen und holte Polizei, welche die Menge zerstreute.

Die Bewohner fürchten, daß das Geleise die Straße versperren und den Verkehr auf ihr durch das beständige Hin- und Herfahren der Bahnwagen sehr gefährlich machen wird.

Ungiltige Naturalisation.

Bundes-Distriktsanwalt Sims reichte heute in den Staatsgerichten 163 Anträge auf Aufhebung der Naturalisation von Chicagoer Einwohnern, darunter neun Frauen, ein. Viele gleiche Anträge wird die Bundesregierung in der nächsten Zukunft folgen lassen. Nach der Ermordung des Präsidenten McKinley erließ der Kongreß im Jahre 1903 ein Gesetz, wonach alle Bewerber um das Bürgerrecht unter Eid erklären müssen, daß sie nicht Gegner einer organisirten Regierung und nicht Mitglieder anarchistischer Gesellschaften sind. In Chicago wurden nun viele Leute naturalisirt, von denen man die Erfüllung dieser Vorschrift nicht verlangte, und der Kongreß erließ deshalb im Juni 1906 ein Gesetz, auf Grund dessen diese Naturalisationen rechtsgiltig gemacht werden konnten. Die erwähnten Anträge des Distriktsanwalts richten sich nun gegen alle Personen, die sich das Gesetz von 1906 nicht zu Nutze gemacht und es versäumt haben, ihre Naturalisationspapiere in den Gerichten legalisiren zu lassen.

Sozialist siegt.

London, 19. Juli. In der Unterhaus-Ersatzwahl im früher stets liberalen Colne-Thalbezirk, Yorkshire, wurde heute mit knapper Pluralität der sozialistische Kandidat Grayson, ein Journalist aus Manchester und Vortragender am Owens-Seminar, gewählt.

"A STORE FOR EVERYBODY"

HILLMAN'S

STATE & WASHINGTON STS.

Die auffallenden Werthe und niedrigen Preise in dieser Räumung bedeuten außerordentliche Ersparnisse

2. Floor.

$15 Männer-Anzüge, 7.50 — Diese eleganten Anzüge wurden zu einem Spottpreise gekauft und werden nun morgen zum Verkauf gelangen zu ungefähr der Hälfte des früheren Preises. Die Muster sind einfache und fancy graue Worsteds, sowie auch in einer absolut ganzwollenen Serge — mit Venetian gefüttert, Seams sind taped. Anzüge für normal gebaute, schlanke u. korpulente Männer, zu 7.50

11.50 $20 Männer-Anzüge für 11.50 — Ungefähr 250 der feinsten handgeschneiderten Anzüge, in schlicht grau, hellen und mittleren Schattirungen — zwei oder drei Stücke Anzüge, die Röcke sind halb oder ganz gefüttert, mit schlichten oder Cuff Bottom Hosen — alle Größen in der Partie bis 46; Samstag zu 11.50.

Anzüge für Jünglinge zu halbem Preise — Unser ganzes Lager von Anzügen für junge Männer wurde herunter markirt ohne Rücksichtnahme auf den Kostenpreis, und die Werthe, die wir für Samstag offeriren, sind die besten der Saison:

$18 Werthe	$15 Werthe	$10 Werthe
$10	7.50	4.95

Waschbare Anzüge für Knaben, in den Regatta, Stoney und Mother's Friend Facons, im speziellen Verkauf morgen zu den folgenden herabgesetzten Preisen: $2.50 Werthe, morgen zu 1.45

$3 Werthe	$1.50 Werthe	95c Werthe
1.65	95c	48c

Alle unsere Strohhüte zum halben Preise.

Alle $3.00 Strohhüte jetzt..........1.50
Alle $2.50 Strohhüte jetzt..........1.25
Alle $2.00 Strohhüte jetzt..........1.00
Alle $1.00 Strohhüte jetzt..........50c

Cheyenne Kinder-Strohhüte — werth aufwärts bis zu 75c — zu 21c
Männer- u. Knabenkappen, wth. 75c b. $1, 45c

Waschbare Hosen für Knaben — werth 35c — zu..........19c
Knaben-Kniehosen, $1-Werthe, zu....45c
50c Knaben-Blouses — speziell........29c
50c Knaben-Overalls, — speziell......29c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Faustrecht.

Die Verwirrung aller Rechtsbegriffe, die zu der häufigen Anrufung des „ungeschriebenen Gesetzes“ führt, scheint sich jetzt auch auf die Rechtsgelehrten und die amtlichen Hüter des geschriebenen Gesetzes erstrecken zu wollen. Gouverneur Vardaman von Mississippi, der unzweifelhaft aus dem Anwaltstande hervorgegangen ist, hat soeben eine Frau Birdsong begnadigt, die wegen der kaltblütigen Ermordung ihres „Hausarztes“, Dr. Thomas Butler, von den Geschworenen zu fünfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden war. Schon in dem Schwurgerichts-Prozesse war von der Vertheidigung das ungeschriebene Gesetz geltend gemacht worden, das jedem Manne die heilige Verpflichtung auferlegt, seine „galanten“ Beziehungen zum schönen Geschlechte und besonders zu verheiratheten Frauen niemals auszuplaudern. Es wurde behauptet, daß Dr. Butler wiederholt seine „Freundin“ blosgestellt und in der Trunkenheit sogar einmal die schriftliche Einladung zu einem Stelldichein herumgezeigt hätte, die er von ihr empfangen haben wollte. Die buhlerischen Vergehungen der Frau Birdsong wurden nicht in Abrede gestellt, und der Staatsanwalt führte sogar den Nachweis, daß sie dem Dr. Butler geradezu „nachgelaufen“ war, aber dessenungeachtet sollte sie das Recht gehabt haben, den Verräther in seiner „Office“ aufzusuchen und mit einem Revolver niederzuschießen, als sie durch seine „Indiskretionen“ zum Stadtgespräch geworden war. Da sie doch unmöglich ihren Gatten auffordern konnte, ihre „Ehre“ zu rächen, so hätte sie selbst die Rachethat verüben müssen. Jeder „Kavalier“ müßte ihre Handlungsweise billigen. Die Geschworenen scheinen indessen keine Kavaliere gewesen zu sein, denn sie erkannten, wie gesagt, auf fünf Jahre Zuchthaus, müssen also immerhin wenigstens mildernde Umstände zugebilligt haben, weil auf einen mit Vorbedacht und Ueberlegung ausgeführten Mord in Mississippi die Todesstrafe steht.

Da der höchste Staatsgerichtshof in dem Protokoll keine Formfehler zu entdecken vermochte, mußte er das Urtheil bestätigen, rieth aber der Mörderin, die Gnade des Gouverneurs anzurufen. Offenbar hatten also die gelehrten Oberrichter nur widerwillig das geschriebene Gesetz walten lassen und den Gouverneur gewissermaßen mit der Nase auf seine unbeschränkte Begnadigungsgewalt gestoßen. Während die Laien auf der Geschworenenbank der Ansicht waren, daß die Ehebrecherin und Mörderin zum mindesten eine vergleichsweise milde Strafe verdiente, sahen die Kavaliere auf der Richterbank in ihr nur die öffentlich beschimpfte Frau und in ihrem Opfer nur den verächtlichen Schwätzer, der sich ihrer Gunst vor anderen Leuten gerühmt hatte. „Selbstverständlich“ schloß sich der Gouverneur, der ja erst recht als Kavalier angesehen sein will, der „edlen“ Auffassung des Obergerichtes an. Er begnadigte die Frau und „begründete“ seinen Schritt mit der leider nicht mehr seltsam klingenden Behauptung, daß, wenn einer ihrer männlichen Verwandten Frau Birdsong gerächt hätte, keine Jury in Mississippi ihn schuldig gesprochen haben würde.

Somit wird jetzt die Verpflichtung zur Blutrache, die selbst die fortgeschrittenen Heidenvölker schon abgeschafft hatten, in dieser gesitteten und christlichen Republik sogar schon von den Oberrichtern und dem Gouverneur eines Staates verkündet. Ja, man geht hierzulande noch viel weiter, als die Barbaren jemals gegangen sind. Diese verpflichteten die Sippe nur, einen erschlagenen Angehörigen an seinem Mörder mit dessen Leben zu rächen. „Wer Blut vergossen hat, dessen Blut soll wieder vergossen werden,“ heißt es im ältesten Theile der Bibel. Etwas später sind bereits Zufluchtsstätten für die Mörder vorgesehen, die ihnen Schutz und die Möglichkeit gewährten, sich von der Todesstrafe loszukaufen. Weder in Asien noch in Europa war es in geschichtlicher Zeit erlaubt, oder gar ein Gebot der Ehre, bloße Kränkungen blutig zu rächen. Am allerwenigsten durfte eine Ehebrecherin ungestraft ihren Buhler ermorden, weil er sie der Schande preisgegeben hatte. Die alten Germanen hielten den Ehebruch für eine Sünde, die in „Nifelhel“ abgebüßt werden mußte. Es ist ihren Nachkommen im Staate Mississippi vorbehalten gewesen, die Ehebrecherin auch noch mit einer Art Heiligenschein zu umgeben. Daß sie selbst ihre weibliche Ehre besudelt und den ihr angetrauten Gatten für einen Mann verrathen hatte, der sie augenscheinlich nur als ein gefallenes Weib betrachtete, setzt sie in den Augen der Kavaliere nicht herunter.

Auf geschriebenen Gesetzen, zu denen im weiteren Sinne die Verfassungen zu zählen sind, beruht nach den bisher üblichen Anschauungen der demokratische Rechtsstaat. Er muß der „Anarchie“ weichen, wenn jede Jury, jeder Gerichtshof oder jeder Gouverneur sich anmaßen darf, ein angeblich ungeschriebenes Gesetz zur Richtschnur zu nehmen. Soll vollends die Blutrache wiedereingeführt werden, so werden die Zeiten zurückkehren, da Jedermann seine Hand gegen seinen Nachbar erheben durfte. Ein größerer Rückschritt läßt sich nicht denken.

Die schwedische Auswanderung.

Daß die Einwanderung amerikanischerseits vielfach mit mißtrauischen und geradezu feindseligen Augen angesehen wird, hat seinen Grund zum Theil gewiß auch darin, daß ein Theil der Einwanderung früherer Zeit aus Verbrechern und anderen Elementen bestand, die von ihren Heimathregierungen abgeschoben wurden; daß auch in späteren Zeiten das freie Land Amerika das Ziel der verkrachten, abenteuerlichen und unsauberen Elemente war, die sich draußen nicht mehr halten konnten oder denen der Boden Europas zu heiß wurde, und endlich daß bis in die neueste Zeit die Regierungen mancher, wenn nicht aller Länder, die eine starke Auswanderung zu verzeichnen hatten, dieser gegenüber eine Haltung annahmen, die die Annahme erlaubte, daß ihnen die Auswanderung ganz recht sei. Wenn die Auswanderung nicht geradezu gefördert wurde, so wurde ihr doch auch nichts in den Weg gelegt, und der Amerikaner schloß daraus, daß man drüben froh sei, die Leute loszuwerden, und sagte sich, vielfach wenigstens, weiter, wenn man die Leute in ihrem Heimathlande so wenig schätzt, können sie nicht viel werth sein, und wenn ihre eigenen Landsleute sie gern gehen sehen, sind sie für uns erst recht nicht gut genug. Das entspricht durchaus der menschlichen Natur, die sich ja schließlich überall gleich ist: Was Einer hütet und sorglich für sich zu behalten trachtet, gewinnt in den Augen der Anderen an Werth, oft so, daß man es begehrt, ohne es zu kennen oder Verwendung dafür zu haben; was Andere wegwerfen oder achtlos von sich gehen lassen, will Niemand, wenigstens ganz gewiß keiner, der sich ebenso gut oder gar besser dünkt als jene. So wurde diese wirkliche oder scheinbare Nichtachtung der eigenen Landeskinder, der sich zu einer oder der anderen Zeit jede der in Betracht kommenden europäischen Regierungen schuldig machte, zu einem schlechten Zeugniß für die Einwanderung, und ihr ist es jedenfalls zum guten Theile zu danken, wenn sich die Erkenntniß, daß die Einwanderung ein ungeheurer wirthschaftlicher Gewinn ist für unser Land, weil sie ihm so gewaltige Arbeitskraft zuführt, nur so langsam Bahn brechen konnte und immer wieder Zweifel auftauchten.

Deutschland hat längst erkannt, daß die Auswanderung ein großer nationaler Verlust ist und seit Jahren alles Statthafte gethan, sie zu entmuthigen, oder wenn irgend möglich in die eigenen Kolonien zu lenken. Wenn Oesterreich-Ungarn und besonders Italien bis auf die neueste Zeit an jener Gleichgiligkeit festhielten, und Italien den Abfluß seiner sizilianischen und südlichen Bevölkerung vielleicht sogar gern sah, so ist das noch verständlich. Denn Italien ist dicht bevölkert, hat verhältnißmäßig wenig anbaufähiges Land und seine Bodenbesitzverhältnisse sind derart, daß der ländliche Arbeiter ein sehr kümmerliches Dasein fristen muß und wenig oder gar keine Möglichkeit hat, sich zum Herrn der Scholle, die er bearbeitet, zu machen. Dabei hat Italien einen starken Geburtenüberschuß, und das ihm von seinen ausgewanderten Söhnen aus dem Auslande zugeschickte oder zurückgebrachte Geld kann es sehr gut gebrauchen; es ist ihm unter den Umständen Dank seinem Mangel an Kapital und Ueberschuß an Arbeitskräften in der Entwickelung sehr förderlich. Für Italien mag unter den herrschenden Umständen die starke Auswanderung thatsächlich ein Vortheil sein.

Ganz anders als für Italien jetzt, für Deutschland früher, usw., scheint die Sache jedoch für Schweden zu liegen, und man darf sich gewiß nicht wundern, daß der greise König Oskar nicht nur der Auswanderung seiner Landeskinder Einhalt thun, sondern die Ausgewanderten gern zurückholen möchte. Die schwedische Flagge weht über ein großes, aber nur dünn besiedeltes Gebiet. Dasselbe ist mit seinen 447,864 Quadrat-Kilometern nicht sehr viel kleiner als Deutschland (540,743 Qu.-Kilom.), und sehr bedeutend größer als Italien (286,682), hat aber nach der Zählung von 1904 nur 5,260,811 Einwohner, gegenüber den 60,605,183 Deutschlands und den 33,476,117 Italiens. Auf den Quadrat-Kilometer schwedischen Landes kommen im Durchschnitt nur 12 Köpfe, während Deutschland 112.1, Italien gar 117 Einwohner für den Qu.-Kilom. aufweisen. Dabei ist oder war die schwedische Auswanderung ganz außerordentlich stark, während der Geburtenüberschuß nicht sehr groß ist. Für die Jahre 1901/05 einschl. stellte sich letzterer auf 277,500, und die Auswanderung belief sich auf 147,500 Köpfe: war etwa ebenso groß wie die des deutschen Reiches mit seinem Geburtenüberschuß von etwa 2⅔ Mill. im selben Zeitraum. Man hat berechnet, daß in 1900 ein Sechstel aller in Schweden geborenen oder von schwedischen Eltern geborenen Personen in den Ver. Staaten lebten. Nur drei schwedische Städte haben mehr Einwohner, als die schwedische Bevölkerung Chicagos zählt.

* * *

Der Stockholmer Ausschuß, der mit der Untersuchung der Auswanderungsfrage und der Aufgabe, Mittel und Wege zu finden, die Ausgewanderten möglichst wieder nach Schweden zurückzuführen, betraut ist, sagt in seinem Rundschreiben, die Ursachen der starken schwedischen Auswanderung seien wohl: Mangel an genügender Arbeitsgelegenheit, die Schwierigkeit, sich im Heimathlande eine unabhängige Stellung zu erringen und die sich daraus ergebende Schwierigkeit der Heirath und Heimgründung, und damit hat er unzweifelhaft Recht. Die schwedische Auswanderung hat **nur** wirthschaftliche Gründe; politische oder religiöse Gründe kommen für sie in keiner Weise in Betracht. Denn Schweden ist ein durchaus freiheitlich regiertes Land, in dem von irgendwelcher Bedrückung keine Rede sein kann. Aber er hat wohl auch darin Recht, wenn er der Ansicht ist, daß jene Ursachen zum Theil wenigstens behoben werden können. Denn wenn Schweden auch in seinem nördlichen Theile unwirthlich und verhältnißmäßig arm ist an Ackerland, so scheint es doch gewiß, daß selbst seine Ackerbaumöglichkeiten noch lange nicht voll ausgenützt sind, und sicher ist, daß in seinen Bergen noch große Mineralschätze der Hebung harren, daß es unter verständiger Ausnutzung seiner sehr großen natürlichen Wasserkräfte zu einem reichen Industrielande gemacht werden kann. Was ihm bisher gefehlt zu haben scheint, ist Geld — anlagelustiges Kapital. In der allerjüngsten Zeit hat sich englisches und deutsches Kapital in größerem Maßstabe der Erschließung schwedischer Hilfsquellen zugewendet, und die für Schweden günstigen Folgen lassen sich schon erkennen. Zugleich ist aber auch in Schweden der Ruf: „Schweden für die Schweden!“ laut geworden. Man sieht das fremde Kapital nicht gern, bezw. gönnt ihm nicht den Verdienst, und wenn man jetzt die ausgewanderten Schweden zurückholen möchte, so denkt man dabei wohl in erster Reihe an ihr Geld, das Schweden jetzt so sehr gut gebrauchen könnte, und für das das Vaterland auch unstreitig gute Anlagegelegenheiten bietet.

Das ist eine durchaus statthafte und berechtigte Spekulation, und es mag sehr gut sein, daß sie Erfolg haben wird. Die Schweden sind fleißige, sparsame Leute, und unsere schwedische Bevölkerung ist im Allgemeinen wirthschaftlich sehr gut gestellt. Daß sie in nennenswerthem Maße zurückwandern wird, ist höchst unwahrscheinlich, daß in Zukunft weit mehr als bisher schwedisch-amerikanisches Kapital nach Schweden geht, ist sehr gut möglich, ja wahrscheinlich. Und wenn das geschieht, dann ist es auch wahrscheinlich, daß die schwedische Auswanderung mehr und mehr zurückgehen und schließlich auf ein natürliches Maß zusammenschmelzen wird, wie das bezüglich der deutschen der Fall war in dem Maße, wie Deutschland zum Industriestaat wurde und seinen Landeskindern selbst Gelegenheit bot zu gut lohnender Arbeit und zum Vorwärtskommen.

Auch ein Kampf.

Die Todsünde der Trusts — Unterdrückung des freien Wettbewerbs — kann den als „Mail Order Houses“ bekannten großen Versandtgeschäften selbst ihr bitterster Feind nicht zur Last legen. Sie sind keine Monopole, schließen keine verbotenen Bündnisse oder Verträge, und alle Trustgesetze der Welt haben keinen Schrecken für sie, denn sie vergehen sich nicht dagegen. Großgeschäfte sind sie und zum Theil wirkliche Riesengeschäfte, die aber niemals gegen die Kleinen und Schwachen sich vereinen, sondern den eifrigsten, schärfsten Wettbewerb unter und gegeneinander führen. Sie treten auch den Kleinhändlern, denen sie in's Gehege kommen, nicht auf deren eigenem Grund und Boden entgegen, wie es beispielsweise durch den Tabaktrust geschieht, der allenthalben seine eigenen Läden aufthut, durch Miethstreiberei sich der besten Verkaufsplätze bemächtigt u. s. w. Auch was man sonst an unlauterem Wettbewerb dem Fleischtrust zur Last legt, dem Oeltrust u. a., ist ihnen fremd. Sie verlangen von keinem Händler, daß er **ihre** Waaren verkaufe oder gar **nur** ihre Waaren. Zeitweilig an einem Orte mit Verlust zu verkaufen, einen lästigen Konkurrenten zu erdrücken und nachher, wenn das Feld für sie frei ist, um so unverschämtere Preise zu fordern, gehört **nicht** zu ihren Methoden. Wie auch sonst ihr Geschäftsbetrieb von bösen Kniffen und Schlichen frei ist, ihr Hauptvortheil in Verminderung der Geschäftskosten besteht.

Ihre Waaren bekannt zu machen, so weit wie möglich und so vortheilhaft wie möglich, nebst den Preisen der Waaren durch Zeitungsanzeigen und (hauptsächlich) durch Aussendung von Katalogen ist ihre Art und Weise, sich Kundschaft zu erwerben. Dem möglichen Käufer wird zu wissen gethan, was sie ihm zu bieten haben. Ob er dann eine Bestellung einschicken will oder nicht, steht bei ihm. Weder schickt man ihm Agenten auf den Hals, noch wird er sonst welcher Drängelei unterworfen. Alles anscheinend so einwandfrei, wie nur möglich. Was aber nicht hindert, daß sich gegen diese Geschäfte eine Feindschaft geltend macht unter den Kleinhändlern des platten Landes, wie sie selbst der verhaßteste Trust in so weiten Kreisen kaum jemals hervorgerufen hat.

Die sich „Home Trade League of America“ nennende Verbindung der Kleinhändler, die bereits zahlreiche Unterverbände in wenigstens einem halben Dutzend volkreicher westlicher Staaten besitzt, verspricht sich zu einer nationalen Organisation auszuwachsen. Wie gestern gemeldet, hat sie den Versandtgeschäften den „Krieg bis auf's Messer“ erklärt. Die Kriegführung hat schon begonnen und zum Theil recht merkwürdige Formen angenommen. Eines der Kriegsmittel ist, die befehdeten Geschäftshäuser mit Hunderten und Tausenden von Briefen zu überschütten, die so geschrieben sind, als kämen sie von Leuten, die Käufe zu machen beabsichtigen, in Wahrheit aber nur bezwecken, Kosten und Arbeit zu machen und Verwirrung in den Geschäftsbetrieb zu bringen. Theils wird in den Briefen um Zusendung von Katalogen oder von Waarenmustern ersucht, theils um Auskunft über allerhand Verkaufsgegenstände, um Rathschläge bei der Auswahl von Maschinen, Kostenanschläge u. dgl. m. Die Kataloge allein, große dicke Bücher mit Hunderten von Illustrationen, kosten schweres Geld und bedeuten beträchtlichen Verlust, wenn sie solchermaßen zu Tausenden ausgeschickt werden, nur um weggeworfen zu werden. Nicht minder kostspielig stellt sich die Erledigung Tausender von Anfragen, die sich nicht durch gedruckte Zirkulare erledigen lassen, sondern jede ihren besonderen Schreibebrief erfordern. Ansehen oder anriechen läßt sich den Briefen nicht, ob sie falsch sind oder nicht, so daß die falschen mit den echten beantwortet werden müssen, wenn das Geschäft nicht Gefahr laufen will, durch Nichtbeantwortung auch wirkliche Kundschaft zu verlieren. Neulich wurde gemeldet, daß ein Versandtgeschäft in Minneapolis durch solche Machenschaften zu Grunde gerichtet wurde. Sehr groß wird das Geschäft nicht gewesen sein. Aber auch die Großen fühlen den Schabernack, den man ihnen spielt und sehen sich zu Maßregeln der Abwehr genöthigt.

* * *

Der hiesige Zentralkörper des Bundes der Kleinhändler hat mit dieser Art der Kriegführung nichts zu thun, wie er sagt: der Bund sei keine Verschwörergesellschaft. Jedoch den Boykott gedenkt er als Waffe zu gebrauchen. Fabrikanten und Großhändler werden aufgefordert, an die Versandtgeschäfte keine Waaren zu liefern. Wer darauf nicht eingeht, soll in Verruf erklärt werden und alle Mitglieder des Bundes sind laut dessen Verfassung verpflichtet, keine Geschäfte mehr mit ihm zu machen. Auch haben, wie verlautet, etliche sehr bedeutende Firmen, denen mehr an der Kundschaft der vielen Kleinen als an der der wenigen Großen gelegen ist, das verlangte Gelübde bereits gethan. Im Uebrigen, wo der Boykott nicht angebracht oder nicht durchführbar ist, will der Bund zu erreichen suchen, daß die Fabrikanten und Großhändler wenigstens den Versandthäusern keine Preisbegünstigungen mehr gewähren, damit der Kleinhändler nicht theurer einzukaufen braucht als jene. Ihnen gleichgestellt im Einkauf, würde er auch im Verkauf sich zu behaupten wissen: schon aus dem Grunde, daß er (der Händler der Kleinstadt) seinen Handel sozusagen vor der Thür des Farmers hat, um dessen Kundschaft der große Wettbewerb geht.

Im Interesse der vielen Tausende kleiner geschäftlicher Existenzen, die um ihren Bestand kämpfen, ist dem Bunde aller mögliche Erfolg zu wünschen. Die Macht der Vereinigung vermag viel, und mag bei richtiger Anwendung (durch gemeinschaftliches Einkaufen im Großen und ähnliche Mittel) wenigstens einigermaßen die Nachtheile ausgleichen, in die jeder kleine Geschäftsmann sich versetzt sieht dem großen, reichen und mächtigen Wettbewerber gegenüber. Im Uebrigen ist der vorliegende Fall lehrreich insofern, als hier — klipp und klar — der Kampf der Kleinen sich gegen die Großen richtet, nicht um irgend welcher Trustmachenschaften oder sonstiger gesetzwidriger Treibereien willen, die hier gänzlich fehlen, sondern aus dem einzigen Grunde, **daß** sie die Großen und Reichen sind und vermöge ihrer Größe und ihres Reichthums eine Gefahr sind für die Kleinen.

Nicht nöthig kränklich zu sein.

Die Thatsache, daß Hostetters Magen-Bitters tausenden kränklicher Männer und Frauen robuste Gesundheit wiedergegeben hat während der letzten 54 Jahre sollte jeden überzeugen, daß es die einzige Medizin ist die sie brauchen. Versucht

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

heute und geht neuer Gesundheit entgegen. Es heilt schlechten Appetit, Kopfweh, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blähung, Krämpfe oder Diarrhoe.

Lokalbericht.

Rohe Handlungsweise.

Ein sechsjähriger Knabe angeblich ohne Ursache mißhandelt.

Der sechsjährige Donald Dulin, 8905 Exchange Ave., ging heute Morgen um 6 Uhr vom Hause fort, um in einem Laden an Commercial Ave. einen Einkauf für seine Mutter zu machen. Vor der South Chicago-Bezirkswache ging das Kind über die Straße, als der Zimmermeister Otto Behn, 8455 Exchange Ave., der gerade vorüberfuhr, nach den Angaben des Polizisten Stiba, von seinem Wagen sprang und den Knaben anscheinend ohne jede Ursache mit dem Peitschenstiel wiederholt auf den Kopf schlug, so daß der Kleine zu Boden fiel. Stiba, der den Vorfall von der Wache aus beobachtet haben will, lief heraus, nahm Behn die Peitsche ab und verhaftete ihn. Der verwundete Knabe wurde von der Polizei nach Hause gebracht. Behn, der im Hause 8455 Exchange Ave. wohnt, verweigerte auf der Wache jede Auskunft über den Grund zu seiner angeblichen rohen That.— Im Stadtgericht wurde Behn zu einer Ordnungsstrafe von $10 verurtheilt. Er habe das Bübchen geprügelt, gab er zu, weil es seinem Fuhrwerk nicht ausgewichen sei.

— Weil ein Matrose des deutschen Kosmos-Dampfers „Denerah“ an der Beulenpest erkrankte, durfte das Schiff nicht in Guayaquil, Ekuador, anlegen; es fuhr nach San Franzisko weiter.

— Eine umfallende Petroleumlampe verursachte in Hamburg gestern einen Speicherbrand. Schaden $200,000.

Ein großer Verkauf!
Ein großartiger Erfolg!
Etwas großartiges für Euch!

Eine Baargeld-Ersparniß von $5 oder $6 ist eine Sache, die Ihr unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht zu machen im Stande seid. Doch dieser Verkauf ist kein gewöhnliches Ereigniß. Er umfaßt nicht nur unsere regulären Assortiments in Frühjahr- und Sommer-Anzügen, sondern auch alle jene Partien, welche wir kürzlich bei speziellen Einkäufen erworben haben. Einige dieser Anzüge bestehen aus zwei Stücken; andere aus drei Stücken. Es sind die bestgemachten Kleider, die jemals auf den Markt gebracht worden sind, und unsere ursprünglichen Preise für dieselben waren niedriger als die in irgend einem anderen Laden der Stadt Chicago. Diese niedrigen Preise haben wir wiederum herabgesetzt, und Ihr könnt Euch selbst einen Begriff machen, was dies bedeutet, und weshalb dieser Verkauf ein so riesiger Erfolg ist.

Anzüge, $12 bis $20 werth, werden jetzt verkauft zu

$7.45=$8.88=$10=$14

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Christina Ernst, geb. Kuschke,

und geliebte Gattin des verst. George Ernst, in der Wohnung ihrer Tochter, Frau William Kuester, nach langem Leiden im Alter von 58 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags 2 Uhr, von ihrer Wohnung, 49 Mohawk Str., aus nach Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Frau William Kuester, George A. Ernst, Frau S. W. Helweg und Chas. W. Ernst, Kinder.
Frau Friederika Klitzke und Frau Ida Jackson, Schwestern.
Gustav Ramlow und Clemens Kuschke, Brüder, nebst Verwandten.

St. Paul Zeitungen bitte kopiren. frsa

Todes-Anzeige.

Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß Schwester

Johanna Gierke

nach langer Krankheit am 18. Juli, 1½ Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 16 Garfield Court, nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 12½ Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Lina Schönknecht, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Treue Schwestern-Loge No. 6, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Johanna Gierke

nach langer Krankheit am 18. Juli, um 1½ Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juli, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 16 Garfield Court, nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 12½ Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Anna Anders, Präsidentin.
Adolfine Peter, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

Joseph Schmeller,

am 17. Juli, Abends 6:10 Uhr, im Alter von 40 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. Juli, Vorm. 8:30 Uhr, von 166 Clybourn Ave. aus nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Schmeller, Vater.
Frank, George und Fred Schmeller, Brüder.
Kreszenz und Mary, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Heinrich W. Bromann

im Alter von 27 Jahren, 10 Monaten und 21 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 12 Uhr 30 Min. Nachm., vom Trauerhause, 992 West 21. Place, nach der evang. Dreif. Kirche, von dort nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich und Doris Bromann, Eltern.
Karl, Louis, William, Albert und Eduard, Brüder. frsa

Todes-Anzeige.

Bayrisch-Amer. Verein von Cook County.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Jos Schmeller

aus unserer Mitte geschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. Juli, 8:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 166 Clybourn Ave., aus nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die Beamten versammeln sich in 164 Clybourn Ave.

Peter Arnold, Präsident.
Jg. Neumayer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freundschaft Loge No. 47, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Robert Nitschke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. Juli, 1 Uhr, von Dr. Böhms Haus, 2575 Emerald Ave., aus. Die Mitglieder sind gebeten, sich zahlreich zu betheiligen.

Wm. Ahlborn, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Robert Nitschke

am Donnerstag, den 18. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2575 Emerald Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl, Lizzie und Walter Nitschke, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Louise Wegner, geb. Schumann,

im Alter von 37 Jahren und 10 Monaten nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juli, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 755 Racine Ave., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gracie Wegner, Tochter.
Emilia Krueger, Mutter, nebst Geschwistern, Tanten und Onkeln. misa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter und Großmutter

Margaretha Magdalena Göttsche

im Alter von 73 Jahren nach schwerem langem Leiden sanft und ruhig entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 20. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1363 N. Sawyer Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Moeller, Tochter.
Hans H. Moeller, Schwiegersohn, sowie Großkinder. dosr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Frau Katharine Hellmuth,

Gattin des verstorbenen Michael Hellmuth, am 18. Juli im Alter von 65 Jahren, 3 Monaten und 7 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Juli, vom Trauerhause, 310 Cornell Str., um zehn Uhr Vorm., nach der St. Bonifaziuskirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Mary Spengel, Joseph und John Hellmuth, Kinder.
Agnes Schommer, Enkelin. dokrsa

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Benjamin Waetzig,

17 Jahre alt, durch einen elektrischen Draht getödtet wurde. Die Beerdigung findet statt am Samstag, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 134 Dayton Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Waetzig, Vater.

Gestorben: Charles Freitag, 17. Juli, im Alter von 45 Jahren 8 Monaten und 24 Tagen, geliebter Gatte von Minnie Freitag, geb. Bermann, Vater von Erwin, Bruder von Henry, Minnie, Louis. Beerdigung vom Trauerhause, 123 Cleveland Ave., Sonntag, 21. Juli, Nachm. 2 Uhr, nach Wunders Friedhof. frsa

Danksagung.

Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank für die zahlreiche Betheiligung und Blumenspenden beim Begräbnisse unseres lieben Bruders und Schwagers

Bernhard Dettmann.

Besonders Dank dem Herrn Martin Drescher für die sinn- und trostreichen Worte am Sarge, sowie seinen Kollegen und Mitglieder der Maschinisten Freiheit-Loge 337.

Anna Herzog, Schwester.
Rudolf Herzog, Schwager.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meiner lieben Gattin und unserer lieben Mutter

Bertha Munk

betheiligten, und für die schönen Blumenspenden, sowie dem Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge unseren tiefgefühlten Dank aus.

Carl Munk, Gatte.
Alfred, Sohn.
Elsie, Alma, Margaretha, Töchter.
Nebst Verwandten.

Aus Demmes Medizin-Volksbüchern.
Wie verhütet man Ansteckung und Erkältung.
von Dr. Packrowski. Preis 35c.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. F. C. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Gieseke & Bro., 2303 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 278 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

33. Jahres-Pik-Nik u. Preiskegeln
veranstaltet vom Kranken-Unterstützungs-Verein der Angestellten von Conrad Seipp's Brauerei (Gesang-Vorträge von Seipps Sängerbund.)
Sonntag, den 21. Juli 1907, in Gardners Park, 123. Str. und Michigan Ave. Tickets 25c pro Person, von allen Mitgliedern sowie an der Kasse. Anfang 1 Uhr Nachm. Südseite Cars zur 63. oder 71. Str., dann West Pullman Car bis zum Park, oder Illinois Central direkt zum Grove.

13. großes Basket-Piknik und Preiskegeln, veranstaltet vom
Chicago Bayern Frauen-Unterst.-Verein
am Dienstag, den 23. Juli 1907, im Excelsior Park, Irving Park Boulevard und Elston Ave.—Anfang Vorm. 10 Uhr.—Tickets 10c die Person. Kinder unter 10 Jahren frei.

WATRY — N. WATRY & CO.
99-101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Angebote für Geschäftsbücher und Drucksachen für Chicagos öffentliche Schulen 1907.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn u. Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittag, Freitag, den 26. Juli 1907, entgegengenommen für die Lieferung von Geschäftsbüchern und Drucksachen usw., benöthigt in Verbindung mit den Chicagoer öffentlichen Schulen für das Schuljahr schließend mit dem 30. Juni 1908.

Vollständige Spezifikationen sind gemacht und zu haben in der Office des Geschäftsführers des Schulraths.

Angebote müssen auf regulären bedruckten Formularen gemacht und in spezielle Kouverts eingeschlossen werden, überschrieben wie in den Spezifikationen angegeben.

Jedes Angebot muß von einem Depositum begleitet sein, in Baar oder beglaubigtem Check, zahlbar an den Schulrath der Stadt Chicago. Checks müssen auf eine ausstehende Bank ausgestellt sein, welche in Chicago Geschäfte betreibt. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen, und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.

Der Betrag des Depots ist in den Spezifikationen angegeben, und Bieter müssen sich streng danach richten.

Angebote ohne Depositen werden nicht berücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Wegen voller Einzelheiten mit Bezug hierauf spreche man in der Office des Geschäftsführers des Schulraths vor.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulrath der Stadt Chicago.

Chicago, den 17. Juli 1907.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Wie man dahin gelangt
Ravenswood Hochbahn bis Paulina
Dann freie Bus-Fahrt bis zum Park.
Ravenswood Hochbahn bis Belmont
Belmont Car westlich.
Northwestern Hochbahn bis Wrightwood
Riverview Car bis zum Park.
Riverview Car vor der Stadt-Halle
Direkt zum Park.
Clybourn Ave. Car an der Schleife
Direkt zum Park.
Western Avenue Car
Direkt zum Park.
Belmont Avenue Car
Direkt zum Park.
Irgend eine nördlich fahrende Car
Umsteigen an der Belmont Ave.
Irgend eine westlich fahrende Car
Umsteigen an Western Avenue
Automobiles: Diversey bis Western
Wenn nahe genug, geht zu Fuß.
Letzte Tage von **DUSS** und seiner großen Kapelle

Wenn Sie **Riverview Park** besuchen, verfehlen Sie nicht die
Taucher
zu sehen. The International Divers Co., (patentirt August vor. Jahres), vertreten durch
Kapt. Frank Knoff und
Miss Margarethe Johnson
Amerikas hervorragendste Wasserkönigin. Speist und näht unter dem Wasser.
Nahe dem Boot-Landungsplatz.

LUNA PARK HALSTED AND 52nd ST.
Freier Eintritt jeden Nachmittag, ausgen. Sonntag, für Damen und Kinder. Freier Zirkus, Konzert und Baudeville. Großes $500 Feuerwerk frei jeden Samstag Abend.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.— M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Samstag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.

ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
Delafield, Wisconsin.
Vorbereitungen für College und Geschäft. Feinste Schule in Amerika. Von der Bundesregierung als Schule erster Klasse angesehen. Gelegen an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Bahn, drei Stunden Fahrt von Chicago. Wegen Katalog adressirt:
St. John's Military Academy, File Q
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Männer verlangen Siegel Stamps, weil sie eine Ersparniß bedeuten.

Chicago's Economy Center
SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Warnung für Sammler von Siegel Stamps

Wir warnen die Sammler von Siegel Stamps gegen gewissenlose Agenten, die in der ganzen Stadt versuchen durch falsche Behauptungen Siegel Stamps einzutauschen für Stamps von bedeutend geringerem Werth.

Herunter geht der Preis!
Nehmt morgen irgend einen Männer-Anzug von unserem ganzen Lager u. bezahlt gerade $12

Blaue und schwarze eingeschlossen. Nicht ein Anzug wird zurückbehalten. $20, $25 u. theurere Anzüge. Alle zu $12

Anzüge aus den feinsten importirten und einheimischen Stoffen. Anzüge von Fabrikanten, deren Name in jeder Familie des Landes vortheilhaft bekannt ist. Wählt Euch den von Euch gewünschten aus. Es ist unser großer Auswahl-im-Geschäft-Verkauf, und jeder leichte Anzug muß verkauft werden.

Eingeschlossen sind Anzüge von Staple blau, mehrere Schattirungen der beliebten grauen Worsteds, schottischen Tweeds, fancy Cheviots und importirten Flanellstoffe. Anzüge in den neuesten Modellen der Saison. Es werden keine zurückgelegt. Trefft Eure unbeschränkte Auswahl in diesem großen Verkauf und bezahlt gerade $12.

Hochfeine Männer-Hosen zu 3.00

C. Kennon & Co. von New York, Fabrikanten der berühmten „Hangwell"-Hosen, verkauften uns ihr ganzes Ueberschuß-Lager zu weniger als der Hälfte des regul. Preises. Einbegriffen sind Hosen für Dreß- oder Geschäfts-Gebrauch. Sowie ein großes Sortiment von Outing-Hosen. Jedes Paar führt das Label dieses wohlbekannten Fabrikanten. Die Stoffe sind von feinsten Worsteds, Cassimeres, Cheviots und Flanell. Passende Größen für jeden Mann. Auswahl von $5, $6, $7 und $8-Hosen zu $3

Die Juli-Räumung von Knaben-Kleidern

5.00 für $8.75 und $10 Knaben-Anzüge. Alle Größen in der Partie von 3 bis 16. Norfolk und doppelbrüst. Anzüge, mit Knie- od. „Knicker"-Hosen. Sowie eine große Auswahl von hübschen Russian u. Sailor-Anzügen für die kleinen Knaben.

2.95 für $4 und $5 Knaben-Anzüge. — Eine ungewöhnliche Gelegenheit, um Euren Knaben zu einer großen Ersparniß einzukleiden. Alle Größen, 3 bis 16. Sehr begehrenswerthe Styles, Stoffe u. Muster. Andere verlangen $4 u. $5 für dieselben Sorten.

Extra speziell—5,000 Paar waschbare Knabenhosen; sollten 35c bis 50c kosten. Samstag, Pr. 19c.

Steuern werden verdoppelt.

J. C. Richberg übt schonungslose Kritik am neuen Freibrief.

Ist Autorität in Steuerfragen.

Die Verschmelzung der Parkbehörden bedeutet keine Ersparniß, sondern eine Vermehrung der Ausgaben. — Raymond Robins greift den Freibrief an.

Eine schonungslose Kritik an den steuerpolitischen Bestimmungen des neuen Freibriefes übte in einer Debatte, die gestern vom Iroquois-Klub abgehalten wurde, Anwalt John C. Richberg, eine der ersten Autoritäten der Stadt in Steuerfragen. Seine Behauptung, daß die Annahme des neuen Freibriefes die Steuerquote Chicagos nahezu verdoppeln würde, wurde von Herrn Frank G. Hoyne, Ex-Präsidenten der Grundeigenthumsbörse, und Anwalt John P. McGoorty, die beide dem Freibriefkonvent angehört haben, in allen Stücken bestätigt. Der gestrigen Debatte des Iroquois-Klubs, die sich nur mit den steuerpolitischen Bestimmungen des Freibriefes beschäftigte, werden Debatten über andere wichtige Abschnitte der Maßregel folgen. Den Vorsitz führte Herr McGoorty, Mitglied des Unterhauses der Legislatur.

Herr John C. Richberg, der Rechtsbeistand des Stadtschatzmeisters Träger und der Assessorenbehörde ist, hat die Stadt als Sonderanwalt in Steuerfragen in den letzten Jahren regelmäßig vertreten und ist als eine Autorität in diesen Fragen anzusehen. Er führte aus, daß, wenn der Freibrief am 17. September zur Annahme kommen würde, der Steuersatz für $100 steuerpflichtiges Eigenthum auf ungefähr $12 erhöht werden würde. Da der Steuersatz gegenwärtig $6.57 beträgt, würde dies nahezu eine Verdoppelung bedeuten. Die Bestimmung des neuen Freibriefs, welche der Stadt für Verwaltungszwecke eine Steuer von $5.00 auf je $100 steuerpflichtiges Eigenthum zugesteht, schließt nicht nothwendiger Weise auch die Schulsteuer ein. Sollte der Stadtrath die Forderungen des öffentlichen Schulsystems für Bauten und Unterrichtszwecke nicht erfüllen, so könne er durch ein Mandamus-Verfahren dazu gezwungen werden. Dies würde dann natürlich die für Verwaltungszwecke verfügbaren Summen um den für Schulzwecke verlangten Betrag kürzen, und die natürliche Folge würde ein Gesuch an die Legislatur sein, die städtische Steuerrate auf $6.00 oder $7.00 und einen Minimalbetrag für Schulen festzustellen. Die Berechtigung, für Schulzwecke Steuern zu erheben, die nicht in den Steuersatz von $5.50 für städtische Zwecke einbegriffen sind, findet Herr Richberg in den allgemeinen staatlichen Schulgesetzen. Chicagos Schulsystem sei ein Theil des staatlichen Schulsystems und könne nicht durch ein Sondergesetz für die Stadt geregelt werden.

Verschmelzung der Parkbehörden nutzlos.

Was die vielgerühmte Verschmelzung der Parkbehörden mit der Stadt anlangt, von der sich die Befürworter des neuen Freibriefes immer Wunderdinge versprachen, so wird nach Herrn Richbergs Ausführungen keine Ersparniß in den Ausgaben oder Verminderung der Steuern damit verbunden sein. Er führte aus, daß im Gegentheil Ausgaben und Bewilligungen für diese Zwecke vermehrt werden würden. In der neuen Parkbehörde, die alle drei Stadttheile umfassen soll, würden sich die Vertreter der Nord- und Westseite gegen die der Südseite vereinigen, um mehr für ihre Parks herauszuschlagen. Dies würde natürlich auf Kosten der Parks der Südseite geschehen, deren Vertreter sich dies nicht ruhig gefallen lassen und darauf bestehen würden, daß sie ebensoviel erhielten wie vor der Verschmelzung. Eine natürliche Folge würde dann die Vermehrung der Bewilligungen für Parkzwecke im Allgemeinen sein, um allen Theilen gerecht zu werden. Alles in Allem gebe der neue Freibrief eine Gelegenheit, mehr Geld auszugeben und die größeren Einnahmen der Stadt aufzuzehren.

Den Steuersatz unter dem neuen Freibrief berechnet Herr Richberg auf $100 steuerpflichtiges Eigenthum, wie folgt: Für städtische Verwaltungszwecke $500; für Zinsen auf Pfandbriefe und für einen Tilgungsfond $2.50; für Staatssteuern $0.60; für Countysteuern $0.79; für Steuern für den Abwasserbezirk $1 und für Schulsteuern $2—Gesammtsumme $11.89. Gegenwärtig beträgt der durchschnittliche Steuersatz in den Bezirken Chicago's $6.57, der höchste Steuersatz, in dem Bezirk West-Chicago, beträgt $7.01 und der niedrigste in dem Bezirk Jefferson $5.87.

Herr Frank L. Shepard, der als Mitglied des Charterkonvents hervorragenden Antheil an dem Entwurf der steuerpolitischen Bestimmungen der Maßregel hatte und zu den ausgesprochenen Verfechtern des Freibriefs gilt, mußte zugeben, daß der neue Freibrief die Steuerquote in die Höhe schrauben würde, wollte sich aber nicht darüber auslassen, wie groß die Steigerung sein würde.

Greift den Charter an.

In schonungsloser Weise griff Herr Raymond Robins gestern Abend den neuen Freibrief in einer Versammlung des „Anti-Charter-Klubs der 13. Ward" an, die in der Van Buren-Halle, W. Madison Str. und California Ave. stattfand. Seine Ausführungen wurden von der gut besuchten Versammlung mit lautem Beifall aufgenommen.

Gemeinsames Vorgehen geplant.

Der Jefferson-Klub, der am letzten Sonntag einen aus den Herren Raymond Robins, Allen T. Burns und George C. Olcott bestehenden Ausschuß ernannt hat, der Pläne für eine Vereinigung aller Gegner des Freibriefes entwerfen soll, wird am 28. Juli eine weitere Sitzung abhalten, zu der alle Gegner der Maßregel geladen sind. Es soll versucht werden, ein Zusammengehen aller dem Freibrief feindlichen Elemente zu erzielen, um ein systematisches Vorgehen zu erleichtern und die Kosten des Kampfes zu verringern.

Hochsommer Räumungs-Verkauf von Frühjahr- und Sommer-Anzügen für Männer.

Bestehend aus angebrochenen Partien, die von unserem Sommer-Lager übrig geblieben sind, $10, $12.50 und $15 Werthe, zu dem einheitlichen Preise von $5.00

Laßt Euch diesen großen Bargain nicht entgehen.

Schuhe für Männer

Box Calf, Satin Calf, Vici Kid u. Velour, in Knöpf- u. Schnür-Facons; jedes Paar ist garantirt. Nur für diesen Verkauf $1.98

MORRIS & GOLDSCHMIDT
Der größte Kleider-Laden auf der Westseite.
773 bis 781 S. Halsted Str.

1/4 bis 1/2 Rabatt

Wir sind gerade mit der Inventar-Aufnahme fertig geworden und haben ausgefunden, daß wir eine große Anzahl von angebrochenen Partien von Männer- und Knaben-Anzügen an Hand haben. Unserem gewöhnlichen Gebrauch folgend offeriren wir diese Anzüge zu Herabsetzungen von ¼ bis ½.

Männer- und Knaben-Anzüge $1.00 Die Woche Euer Kredit ist gut

MICKEL & PITZELE,
Neun große Chicago Läden:
276 Ost North Ave.
717 Milwaukee Avenue. 767 South Halsted Str.
293 E. Division Str. 618 Blue Island Avenue.
308 Grand Avenue. 2443 Wentworth Avenue.
1658 Milwaukee Avenue. 4830 Ashland Avenue.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ankauf der Waffenhalle des 2. Regiments durch den Staat.

Die Waffenhalle des 2. Regiments, an der Nordost-Ecke von Washington Boul. und Curtis Str., ist vom Staate Illinois für $35,000 angekauft worden. Das Grundstück hat 125 Fuß Front am Boulevard und 200 Fuß an Curtis Str. Das Gebäude ist aus Backsteinen und zwanzig Jahre alt. Es ist seit vielen Jahren vom Regiment benutzt worden.

E. B. Miller & Co. haben von Chas. G. Smith von Washington, D. C., das Eigenthum 33 S. Water Str. für $50,000 gekauft. Das Grundstück mißt 24 bei 124 Fuß und ist mit einem vierstöck. Backsteingebäude bebaut. Das Eigenthum ist mit $17,000 belastet und wurde von der Revisionsbehörde auf $50,000 abgeschätzt.

William A. Hinkins hat von James Keys von Columbus, O., die Apartmenthäuser 256—258 Byron Str. für $50,000 gekauft. Sie stehen an der Nordost-Ecke von Warner Ave und haben 58 Fuß Front an Perry und 161 Fuß an Warner Str. Die Gebäude sind dreistöckig und mit $16,000 belastet.

John J. Lyons hat 450 Frontfuß an W. Adams Str. von dem Bankier Andrew J. Graham für $21,600 gekauft, um Wohnhäuser zu bauen. Es sind zwei Grundstücke, 225 bei 121 Fuß an der Nordseite von Adams Str., 50 Fuß östlich von S. 44. Ave., und 225 bei 121 Fuß an der Südseite von Adams Str., 50 Fuß östlich von S. 44. Ave.

Die „Northern Trust Co." hat für die Northwestern Bahn von Walter Mills das Eigenthum 129—137 N. Ada Str. für $91,000 gekauft. Es ist an der Nordost-Ecke von Kinzie Str. und hat 125 Fuß an Ada und 120 an Kinzie Str. Mills hatte es von der Möbelfirma Hanke Bros. gekauft.

Paschal R. McDermott hat für das Apartmenthaus, das er von Frederick Schroeder gekauft hat, das Eigenthum an der Nordseite von Edgecomb Place, 296 Fuß westlich von Evanston Ave., 52 bei 140 Fuß, als Theil des Kaufpreises in Tausch gegeben. Es ist $16,000 werth und mit $4000 belastet.

Frau Fannie Cohn hat von Edm. S. Holmstrom das Laden- und Wohngebäude an der Südseite von Van Buren Str., 93 Fuß östlich von Lincoln, für $20,000 gekauft. Das Grundstück hat 50 Fuß Front und ist 125 Fuß tief.

William Baim hat das Eigenthum an der Nordseite von 45. Str., 108 Fuß westlich von St. Lawrence Ave., 89½ bei 126 Fuß, von Wm. H. Gray für $20,000 gekauft. Es ist mit $11,000 belastet.

Architekt Richard E. Schmidt ist mit der Ausarbeitung der Pläne für das University-Hospital beschäftigt, das an der Ecke von Congreß und Lincoln Str. gebaut werden soll. Es wird ein vier- oder fünfstöck. Bau, 50 bei 134 Fuß, werden und $150,000 kosten.

Tod unter Rädern.

Ein unbekannter, etwa 45 Jahre alter Mann kam gestern Abend ums Leben, als er an Commercial Ave., South Chicago, vor einem heranfahrenden Zug der Lake Shore & Michigan Souther-Bahn trat. Seine Leiche wurde in das Bestattungsgeschäft 9535 Commercial Ave. gebracht. Der Mann trug einen schwarzen Anzug. Der Lokomotivführer Frank Lipancott und der Zugführer Louis Scott versprachen der Polizei, sich zum Inquest einzufinden.

Würmer.

„Seit Jahren litt ich an was Aerzte Dyspepsie und Magenkatarrh nannten. Im August kaufte ich eine Schachtel Cascarets und war überrascht, daß ich „sie hatte" — ja — eine Masse krümmender Würmer gingen ab. Denkt Euch des Doktors Ueberraschung, als ich ihm 30 Fuß zeigte, und am nächsten Tage den Rest, (ungefähr ebenso lang) von einem Bandwurm, welcher meine Lebenskraft seit Jahren untergraben hatte. Seither erfreue ich mich bester Gesundheit. Ich wünsche, daß andere Leidende Nutzen aus diesem Zeugniß ziehen mögen."—Chas. Blackstock, 1319 Divinity Place, West Philadelphia, Pa.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht, 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück. 504
Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y.
Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht).

An die Redaktion der „Abendpost".

In der letzten Zeit wird wieder viel über die Verschönerung der Stadt geschrieben, selbstredend nur von Leuten, die eine spezielle Klasse von Bürgern vertreten.

Daß das Aussehen der Stadt ein besseres sein könnte, soll nicht bestritten werden, nur sollte mit der Verschönerung nicht am verkehrten Ende angefangen werden, wie es bis jetzt stets geschehen.

Als die Welt-Ausstellung gebaut wurde, da wurden hauptsächlich die Michigan Ave., Cottage Grove Ave. und einige andere Straßen, die die Verkehrsadern zum Jackson Park bildeten, in gutem Zustand versetzt. Aus diesem Grunde mußten auch alle prominenten Fremden diese vorgeschriebene Route einhalten, damit sie nicht den Zustand der übrigen Straßen zu Gesicht bekämen.

Als kürzlich der Bürgermeister von Boston hier war, der gleichzeitig auch persönliche Besorgungen auf der Westseite hatte, der aber nicht mit seinem Auto den vorgeschriebenen Weg gefahren war, da er vielleicht glaubte, alle Wege seien hier gleich gut, wär' er fast im Schlamm stecken geblieben. Er hat einen richtigen Begriff von unserer Weltstadt bekommen. Nach der Weltausstellung kam der Bicycle-Sport an die Reihe. Da diesem sowohl der derzeitige Mayor, sowie viele andere Beamte huldigten, wurden diesen guten Leuten verschiedene Konzessionen betreffs der Straßen gemacht.

Jetzt kommen die Autos. Da diesem Sport außer den Reichen nur Beamte, letztere auf Kosten der städtischen Steuerzahler, fröhnen können, so sollen für diese „Prominenten" die Boulevards verlängert resp. vergrößert werden und zwar selbstredend auf Kosten der Steuerzahler.

Wenn diese „Sports" absolut einen neuen Boulevard haben wollen, dann sollten sie auch für ihr spezielles Vergnügen bezahlen, andernfalls sollen sie auf diesen neuen Boulevard verzichten.

Jetzt sollen sogar die Bewohner der Howard Ave. mit einem Boulevard beglückt werden, obschon alle Anwohner bis auf 2 gegen diese sogenannte Verschönerung eingenommen sind, bloß um den Autos mehr freien Spielraum zu geben. Dieser Boulevard würde aber die Anwohner, sowohl Erwachsene wie Kinder, jederzeit der Gefahr aussetzen, entweder verletzt oder getödtet zu werden.

In Deutschland wollen jetzt Sportfreunde auf eigene Rechnung einen Weg für ihre Autos bauen, der speziell für diesen Zweck angelegt werden soll.

Die Verschönerung einer Stadt liegt nicht in der Anlage problematischer Boulevards, sondern in der Ausführung guter Straßen und Gassen, sowie in ihrer Reinhaltung. Wenn hierin wirklich Wandel geschaffen ist und die Stadt hat dann noch überflüssiges Geld, was zwar aller Wahrscheinlichkeit nie vorkommen wird, dann ist es immer noch Zeit, für Sachen Geld wegzuwerfen, die absolut nicht nothwendig sind und nur für einige wenige Leute von augenblicklichem Nutzen sein mögen.

Achtungsvoll W. St.

The Fair
STATE ADAMS & DEARBORN STS.
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — ALL PRIVATE EXCHANGE

Samstags goldene Anzug-Gelegenheiten

$14.75 für Hackett, Carhart & Co.'s $25 u. $30 Anzüge, sowie f. Auswahl v. unserm eigenen Lager von $16, $20 und $22.50 Outing od. 2-St. Anzügen. Trefft jetzt Eure Auswahl von irgend einem Style Anzug, den Ihr wünscht; einschl. Werthe die bis $30, zu dies. bemerkenswerth niedr. Preis. Die Anzüge sind die feinsten in Styles u. Muster der Saison, alle Größen, beste Stoffe und durchaus bei Hand gemacht.

$11.75 ist uns. Preis jetzt für reg. $15, $18 und $20 Anzüge neueste 3-St. Modelle, — speziell zu einer großen Reduzirung gekauft von einem New Yorker Fabrikanten hochfeiner Kleider. Helle und dunkle Farben, graue Checks u. Overplaids; alle an Größen sortirt; alle Gr. von 34 bis 42 Brustmaß in dieser feinen Auswahl eingeschlossen. Dies sind so gute Bargains wie die 14.75-Partie, wenn man die Qualität in Betracht zieht.

Blaue Serge Anzüge, immer in Nachfrage aber selten zu reduzirtem Preis zu kaufen. Samstag eine ganz spez. Gelegenheit, ein guter Einkauf von blauen Serge Männer-Anzügen, einfach u. doppelbrüstig, mit Serge gefüttert, sehr hübsches Blau, alle Größen, und jeder Anzug ein wirklicher $15-Werth, zu einem sehr spez. Preis 10.50

Outing-Hosen, speziell, ein extra Paar oder zwei Sommer-Hosen, Turn-up Bottom od. Cuffs, mit Gürtel od. Hosenträger zu tragen, gerade was Ihr braucht; Samstag offeriren wir $4.50 und $5.00 Männerhosen, gestreift, farbig u. schlicht farbig, Peggtop Facons u. Sailor Waists, zu dem sehr spez. Preis, per Paar 3.85

Ausstattungen für Knaben und junge Männer

Anzüge f. junge Männer, ungewöhnl. Werthe, einzelne Partie von uns. theureren Partien reduzirt, blaue Serge, fancy blaue Worsted u. graue Mischungen, 2- u. 3-St. Anzüge, halb od. ganz gefütterte Röcke, doppelt- od. einfachbrüstig, schlichte od. Cuff-Hosen, Gr. 15 bis 20 J., Räumung zu 8.75

2-Stücke Knaben-Anzüge, hellgraue Farben, für Sommer, Knickerbocker Hosen, doppelbr. Röcke, mit dazu passend. Gürtel, Gr. 9 bis 16 J., $6.50 Anzüge, morgen zu 3.85

Geripte Knaben-Union-Suits, mit langen Aermeln, und Kniebeinen, Gr. 24 b. 30 39c

Waschbare Knaben-Anzüge, Auswahl von unserm ganzen Lager von diesen Anzügen, früher verkauft zu 3.00, 3.50 u. 3.95; Gr. 3 b. 9 J. 2.50

Peter Pan und Golf Knaben-Blouses, in Soiesette, Ginghams u. f'cy Madras; Peter Pan Blouses haben niedr. Hals und dazu passenden Tie, Gr. 3 b. 8 Jahre; Golf-Blouses 8 b. 16 J.; wth. bis zu $2; Eure Auswahl, Samstag, nur 1.00

Galgenfutter.

Giftmischer Hermann Billik wurde gestern Abend zum Tode verurtheilt.

Bewahrte seine Fassung.

Sein Töchterchen, die zuversichtlich seine Freisprechung erwartet hatte, schluchzte herzbrechend. — Auch die Ueberlebenden der Familie Vrzal weinten bitterlich.

Hermann Billik wurde gestern Abend kurz nach acht Uhr von der Jury in Richter Barnes' Abtheilung des Kriminalgerichts des Mordes schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Eine gewisse Mary Vrzal war sein Opfer geworden. Unter der Anklage, sie vergiftet zu haben, hatte man ihn prozessirt. Aus dem Erkenntniß der Jury läßt sich aber der Schluß ziehen, daß er fünf Mitglieder der Familie Vrzal, die sämmtlich unter ähnlichen Umständen, wie Mary starben, vergiftet hat.

Billik nahm mit unerschütterlicher Ruhe den Wahrspruch der Jury entgegen. Als er nach seiner Zelle zurückgeführt wurde, unterhielt er sich mit anderen Gefangenen über das ihm zugedachte Schicksal, erklärte aber, anderen Personen gegenüber den Mund halten zu wollen. Seine kleine, hübsche Tochter Edna und Bertha und Jerry Vrzal, die überlebenden Sprossen der Familie Vrzal, sowie Frau Billik und deren Mutter, schluchzten herzbrechend, als der Wahrspruch gefällt worden war.

Edna hatte, seitdem die Jury sich um 4 Uhr 23 Minuten Nachmittags zur Berathung zurückgezogen hatte, im Gerichtssaal nach Kinderart gespielt und mit ihrer Begleiterin, der früheren böhmischen Opernsängerin Marie Zicha, Nr. 806 W. 18. Str., geplaudert.

Als um acht Uhr Abends der Gerichtsschreiber Caulfield die Anwesenden zur Ordnung rief, glättete Edna die Falten ihres rosaseidenen Röckchens und nahm heiter und gelassen neben der Begleiterin Platz, als ob sie zuversichtlich erwartete, daß nach wenigen Minuten ihr Papa, ein freier Mann, vor sie hintreten, sie in seine Arme schließen und dann mit ihr den Heimweg antreten würde.

Der Wahrspruch.

Zehn Minuten später traten die Geschworenen in den Saal und nahmen ihre gewohnten Plätze ein. Billik, der von zwei Gefangenenaufsehern begleitet war, stellte sich mit dem Rücken an die Wand.

„Meine Herren Geschworenen, haben Sie sich auf einen Wahrspruch geeinigt?" fragte der Richter die Jury.

„Wir haben uns geeinigt," antwortete der Obmann Wm. C. Crane.

„Der Schreiber wird den Wahrspruch verlesen," ordnete der Richter an.

Schreiber Caulfield las mit klarer Stimme, die bis in die fernsten Winkel des Saales drang: „Wir, die Jury, finden den Angeklagten Hermann Ziaject, sonst unter dem Namen Hermann Billik bekannt, des Mordes in der Art und Weise, wie in der Anklageschrift angegeben, schuldig und verhängen über ihn die Todesstrafe."

Dem Tode geweiht.

Billiks Finger zuckten krampfhaft, sonst aber verrieth er durch Nichts seine innerliche Erregung. Starr, wie aus Stein gemeißelt, stand er da. Er schien Alles um sich her vergessen zu haben, nur seinen Liebling, seine Edna, die mit großen Augen wie fassungslos ihn anstarrte, suchten seine Blicke.

Das durch ein tragisches Geschick früh gereifte Kind schien als Erstes sich der Tragweite des Wahrspruchs bewußt zu werden, denn es schrie plötzlich auf: „Sie haben ihn dem Tode geweiht", und vergrub dann, herzbrechend schluchzend, ihr Gesicht in den Schoß ihrer Begleiterin.

Der Bann, der über den Zuschauern lag, schien gebrochen. Billiks Frau jammerte und weinte und mußte, einer Ohnmacht nahe, von Freunden hinausgeleitet werden. Nun begannen auch die Vrzal'schen Kinder zu heulen; selbst Emma, die verheirathete Tochter der Ermordeten, auf die der Angeklagte die Schuld am Tode ihrer Verwandten abzuwälzen versucht hatte, weinte bitterlich, als sie mit den Angehörigen des überführten Giftmischers das Gerichtsgebäude verließ.

Inzwischen hatte der Richter den üblichen Dank ausgesprochen und sie entlassen.

Der Vertheidiger Francis E. Hinckley, stellte den förmlichen Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses. Richter Barnes erklärte, daß darüber später verhandelt werden würde.

Die Geschworenen haben angeblich nur zwei Abstimmungen vorgenommen. Wie verlautet, stimmten schon bei der ersten Abstimmung nur zwei gegen Verhängung der Todesstrafe.

Das Verbrechen.

Billik war angeklagt, sich mit Frau Rose Vrzal, die angeblich durch Selbstmord endete, verschworen zu haben, der letzteren Tochter, die 22jährige Mary Vrzal, deren Leben mit $800 versichert war, vergiftet zu haben.

In ähnlicher Weise soll er aber auch die folgenden mehr oder minder hoch versicherten Mitglieder der Familie Vrzal aus dem Wege geräumt haben:

Martin Vrzal, 47 Jahre alt, starb am 26. März 1905; Lebensversicherung, $2000.

Tillie Vrzal, 18 Jahre alt, starb am 22. Dezember 1905; Lebensversicherung, $650.

Rose Vrzal, 14 Jahre alt, starb am 30. August 1906; Lebensversicherung, $300.

Ella Vrzal, 12 Jahre alt, starb am 30. November 1906; Lebensversicherung, $100.

Frau Rose Vrzal war 45 Jahre alt, als sie am 5. Dezember 1906 Selbstmord beging. Ihr Leben war mit $3000 versichert.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,
der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.
Preise sehr mäßig.
Kannst Du nicht kommen — so schreibe.
16ap.dikfson.bw

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.83
Oesterreich: 100 Kronen	20.28
Schweiz: 100 Franken	19.41
Holland: 100 Gulden	40.38
Dänemark: 100 Kronen	26.79
Rußland: 100 Rubel	51.30

* Zu einer Verkehrsstauung von längerer Dauer kam es gestern Abend auf dem Flusse nahe der Clark Str., indem die Dampfer „Theodore Roosevelt", „Pere Marquette" und „Saranac" sich wechselseitig in's Gehege kamen und die Fahrstraße blockirten.

— Scheinbarer Widerspruch.—„Ist hier im Haus nicht ein Rechtsbureau?" —„Jawohl, dort das Bureau links."

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Studebaker. — „Poor John."
Bush Temple. — „Sapho."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Boys of Company B."
Illinois. — „Man of the Hour."
College Theater. — „Chimes of Normandy."

Lokalbericht.

Deutsches Vereinwesen.

Aurora Turnverein trägt sich mit Bauplänen.

Der Aurora-Turnverein wählte in seiner letzten Generalversammlung folgende Beamte: 1. Sprecher, Eugen Belar; 2. Sprecher, Max Reif; prot. Schriftwart, Hermann Zech; korresp Schriftwart, Max E. P. Gaerte; Kassirer, Hy. Feisler; Schatzmeister, Aug. Kniestedt; 1. Zeugwart, Hy. Faulstich; Bibliothekar, Aug. Tonne; Fahnenträger: Bernh. Effinger, Ferd. Luedtke und Aug. Weigand.

Der Verein erfreut sich gesunder Verhältnisse und hält zur Zeit Umschau nach einem passenden Heim, da die Vereinigungsversuche mit der Nordwestseite-Turnerschaft im Sande verlaufen sind. Die geistig-gemüthlichen Versammlungen des Vereins sind durch die Ordinanzen des Stadtraths über den Getränkeverkauf sehr beeinträchtigt worden, und man sinnt daher auf Ersatzmittel, um den Verlust zu decken. Dem Bericht des Turnlehrers zufolge werden Turnplatz und Turnschule fleißig besucht, und auch die Bibliothek hat viele Leser. Die Mitgliederzahl des Vereins beläuft sich auf etwa 200, wird aber allem Anschein nach in nächster Zukunft sich bedeutend erhöhen.

Der Westseite-Sängerkranz hielt seine halbjährliche Generalversammlung sowie Beamtenwahl ab; das Resultat war folgendes: A. Heim, Präs.; K. Willert, Vize-Präs.; H. Gottschalk, Sekr.; Chr. Allgaier, Schatzmstr.; Joe Keller, Fin.-Sekr.; 1. Archivar, Joe Lehmkuhl; 2. Archivar, Aug. Sellin; Verwaltungsrath: A. Eichwald, Fr. Schenkel und L. Peters; Fahnenträger: Joe Lehmkuhl und Joe Buronello; Bummel-Präs., A. Heim; Bummel-Schatzmstr. für's nächste Sängerfest in La Crosse, Joe Lehmkuhl; Dirigent, A. H. Rehberg; Vize-Dir., Joe Keller.

Der Westseite-Sängerkranz hält seine Singstunde jeden Freitag Abend von 8:15 bis 10:15 Uhr in Hoerber's Halle, Nr. 710 Blue Island Ave. ab. Freunde des Gesangs und edler deutscher Geselligkeit sind stets willkommen.

In der kürzlich abgehaltenen General-Versammlung des Concordia-Männerchors wurden folgende Beamten erwählt:

Präsident, A. Mader; Vize-Präs., L. F. Stemme; Sekr., Wm. C. Wiehle; Fin.-Sekr., Alex. Bischoff; Schatzmstr., Gust. Bein; Archivar, Alex. Bischoff; Dirigent, H. Hartmann; Vizedirigent, A. Becker; Bummel-Sekr., M. Brostmeyer; Bummel-Schatzmstr., N. Neupert; Fahnenträger, M. Sparrer.

Delegaten zu Ver. Männerchöre: A. Mader und L. F. Stemme; Finanzkomite: F. Kirchner, A. Dries u. M. Sparrer; Musik-Komite: H. Schmidt, Wm. Thuering, Geo. Vogel und B. Beutelsbacher.

Schulfest.

Die evang.-lutherische St. Pauls-Gemeinde (Pastor H. Wunder) hält ihr diesjähriges Schulfest am 25. Juli in Brands Park ab. Auch im abgelaufenen Jahre erfreute sich die Schule der Gemeinde unter der bewährten Leitung der Lehrer L. Doering und Joh. Doerfler und Frl. M. Keplin eines gedeihlichen Wachsthums; sie ist so recht ein Hort des deutschen Geistes in der jetzt fast ganz verdeutschten Gegend in dem südwestlichen Theile der Nordseite. Es wäre schier unmöglich, hier die Männer und Frau einzeln aufzuzählen, die während der letzten fünfzig oder mehr Jahre dem stillen Walten dieser alten Schule ihre Bildung und namentlich ihr Deutsch verdanken. An alle diese früheren Schüler und Schülerinnen, an Jeden, dem die deutsche Schule am Herzen liegt, ergeht die freundliche Einladung, zum Feste zu erscheinen und mitzufeiern. Die Vorbereitungen liegen in bewährten Händen.

Sonntagsschul-Piknik.

Die Erste Deutsche Reformirte Kirche hält morgen in Beckers Grove ihr Sonntagsschul-Piknik ab. Die Kinder versammeln sich um 8:30 Uhr Morgens an der Kirche, um von dort aus die Fahrt nach dem Grove anzutreten und den Tag bei Spiel und Lustbarkeit zu verbringen. Man fährt mit der Metropolitan Hochbahn bis 48. Ave., oder mit der 12. Str.-Linie bis 52. Ave., oder mit der Ogden Ave.-Linie bis 40. Ave. und von dort mit der La Grange-Linie bis zum Grove. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

— Die Neuigkeiten-Quelle. — „Bist Du denn nicht mehr Feuilleton-Redakteur beim Tagblatt?" — „Nein, seit meiner Verheirathung hat mir der Chef-Redakteur die Lokalberichterstattung übertragen!"

— Falsch aufgefaßt. — Frau: „Denke nur, Mann, den Meyer's soll es so schlecht gehen, sie sollen kaum etwas zu essen haben." — Mann: „Ich habe es auch schon gehört, daß bei ihnen Meister Schmalhans Küchenmeister sei." — Klein-Emma: „Papa, warum brauchen denn Meyer's einen Küchenmeister, wenn sie kaum was zum Essen haben?"

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 30 Arbeiter für Steinbruch in Minnesota; Lohn $2 den Tag, Board und Room $4.00; freie Reise. 200 Männer für Eisenbahnarbeit nahe Chicago, $2 den Tag. Männer für Eisenbahnarbeit in den Staaten Washington, Montana, Minnesota, Lohn $2.25 bis $3.00 den Tag, billige Reise; ebenfalls 400 Männer für Farmarbeit, Heumachen in Minnesota. Lohn $35 bis $45, Kost und Logis. Billige Reise. Lucas Agency, Zim. 3, 128 Clark Str. frsa

Verlangt: Floor und Bench Moulders für Agrikultur- und Gasolin-Engine-Arbeit. Gute Gelegenheit für tüchtige Männer. Adressirt: Muller & Johnson Mfg. Co., Madison, Wisconsin. 19jl1w

Verlangt: Ein Porter für Saloon. Basement. 50 S. State Str.

Verlangt: Mann für Boardinghaus. 122 Kinzie Str.

Verlangt: Ein guter Bürstenmacher, der die Stelle als Vormann übernehmen kann. Guter Platz und gguter Lohn. F. C. Dunlavy Brush Factory, 1833—35 Arapahoe Str., Denver, Colo. frsaso

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 3713 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Porter, der Bar tenden kann. 662 W. North Avenue. frsa

Verlangt: Porter für Saloon, Mann mittleren Alters. 6104 Halsted Straße.

Verlangt: Porter in Saloon. 875 Grand Ave., Ecke Western Avenue.

Verlangt: Saloon-Porter, stetiger Mann. 595 S. Canal Str.

Verlangt: Maschinisten. Guter Lohn. Nach auswärts. Adr. Postoffice Box 370 Chicago. fsso

Verlangt: Junger Mann, beim Tisch aufzuwarten und Kegelbahn in Ordnung zu halten. 1920 Elston Ave., Brands Park. frsa

Verlangt: Weber. Bei A. B. Fiedler & Sons, North Park Ave. und Eugenie Str., nahe Lincoln Park. jl19,1wX

Verlangt: Porter. 231 E. Jackson Blvd.

Verlangt: Ein guter Porter. Schaefer, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd. frsa

Verlangt: Junger Mann, am Lunchtisch zu arbeiten. Muß erfahren und reinlich sein. 1584 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch hinter der Bar aushelfen kann. Aushilfsweise. Guter Lohn. 126 Milwaukee Ave., Ecke Kinzie Str.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. Schmidt, 558 West Chicago Avenue.

Verlangt: Porter. 6559 Süd Halsted Str. frsa

Verlangt: Intelligenter Mann; guter Verkäufer. 1837 N. Ashland Ave. Bartsch.

Verlangt: Deutscher Porter in Saloon. 13 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Starker Junge oder dritte Hand an Cakes. 985 West 21. Straße.

Verlangt: Ein guter Porter. J. P. Jaeger, 3101 Evanston Avenue.

Verlangt: Ein Mann auf der Farm zu arbeiten. 3700 Wallace Str. Apotheke.

Verlangt: Ein Mann auf einer kleinen Farm zu arbeiten; muß melken und Pferde anspannen können; ein gutes Heim und leichter Platz für den rechten Mann. Anzufragen bei G. M. Groves, 2. Floor, Abendpost-Gebäude.

Verlangt: Junger Butcher, im Store zu helfen und Pferd zu besorgen. Nachzufragen heute und Sonnabend, 558 29. Str., nahe Wallace Str.

Verlangt: Ein alter Mann als Wächter am Tag, muß kräftig sein. $6.00 die Woche. 1004 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Wagenmacher. 134 W. 18. Str. fsa

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes. $12 ohne Board. Kommt fertig zur Arbeit. 900 Irving Park Boulevard, nahe Southport.

Verlangt: Ein junger Mann, 17 bis 18 Jahre alt, im Grocerystore zu helfen. Muß deutsch und englisch sprechen können. 91 Wisconsin Str.

Verlangt: Starker Junge, Orders auszutragen. 1263 Milwaukee Ave., Blumenstore. frsa

Verlangt: Ein guter Stitcher, sowie Futtermacher an Coats. 95 Haddon Ave., 1. Floor. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger Schlosser. American Metal Ware Co., Ecke Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Intelligenter Junge, der Lust hat die Graveur-Kunst zu erlernen. Ausnahmsweise gute Gelegenheit und liberaler Kontrakt (Lehrgeld erforderlich). Näheres Montag und Freitag Abends 6—8 Uhr, Zimmer 1104, 42 Madison Str. frsaso

Verlangt: Ein Stadtreisender für etablirte Kundschaft. Muß ein guter Verkäufer sein. Adr.: W. 958 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, um das Dreßplatting-Geschäft zu erlernen; muß etwas englisch verstehen. Fragt nach Mr. Knust, Chicago Embroidery Co., 492 West Ohio Str.

Verlangt: Ordentlicher Junge am Deliverywagen für Grocery und Market. 141 W. 57. Place, nahe State Straße. frsa

Verlangt: Rohrstuhlflechter. 131 Ost Van Buren Straße, Ecke La Salle Str., Basement. frsa

Verlangt: Ein Pianospieler. Adr.: O. 822 Abendpost. frsa

Verlangt: Junge von 16 oder darüber in der Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. 133 Ost Superior Str.

Verlangt: Bartender, muß sauber und nüchtern sein. Ernst M. Winkler, 360 West Lake Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher, der auch Fleischschneiden versteht, 50 Meilen von Chicago. Lake Villa, Ill. Vorzusprechen 848 Root Str., Schuhladen. mifr

Verlangt: Buchdrucker, zwei deutsch-englische Akzidenz-Setzer und ein „Linotype"-Maschinensetzer; stetige Arbeit; offene Druckerei; höchster Lohn. Meyer-Rotier Printing Co., Milwaukee. 11,13,15,17,19,22jul

Verlangt: Junger Mann um im Milchgeschäft zu helfen. 315 — 59. Str., nahe Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Sofort, ein verheiratheter Mann, der das Farmen versteht. Zu erfragen bei Henry Schoellkopf, 234 Randolph Str. midofr

Verlangt: Farmarbeiter, $30 u. Board, 500 Eisenbahnarbeiter, Wiskonsin u. Jowa, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul u. Omaha. Roß Labor Agency, 117 So. Clark Str. 17jl1w

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. J. H. Stoelting, Milwaukee Ave., Niles, Ill. 17jl1wX

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. Adr.: W. 922 Abendpost. 16jl1wX

Verlangt: Barbier, stetig. Lediger Mann. 5207 W. Chicago Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Hutmacher. Finishers an Damen-Filzhüten. 194 E. Clinton Str., 3. Floor, H. Simpson. midofr

Verlangt: Erfahrene Militär-Mützen-Zuschneider. Glen C. Maxfield Co., 170 E. Madison Str. midofr

Verlangt: 50 Barbiere, stetig, $10 bis $18 Garantie, kurze Stunden; Abends $10, Samstag und Sonntag $6. Krampe, 192 E. Clark Str., Z. 8. dofr

Verlangt: Ein guter Bandsäger. Doetsch & Heidel Co., 816 Dunning Str. dofr

Verlangt: Junger Bäcker an Brot, für Hotel. Nachzufragen: 4722 Center Ave., oben. dofr

Verlangt: Holzarbeiter an Kutschen und Sattler für Kutschenarbeit. 108 Austin Ave. 18jl1w

Verlangt: Guter deutscher Schuhmacher. A. Meyer, 727 N. Western Ave. dofr

Verlangt: Buchbinder, flinkerArbeit. Hill Binding Co., 110 Jackson Blvd. dofrsaso

Verlangt: Erster Klasse Maschinisten, keine Unionleute, außerhalb der Stadt. Gute Löhne. 355 Dearborn Str., Zimmer 302. dofr

Verlangt: Ein erster Klasse Case-Maker für handgenähte Arbeit. Nicholas Diamond & Co., 36 S. Canal Str., 3. Floor. dofr

Verlangt: Mann für Porter-Arbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon. dofr

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 1349 Irving Park Blvd. dofr

Verlangt: Ein guter Bartender, welcher Porterarbeit thut, stetiger Platz für einen guten Mann. Frank Kelly, Steger, Ill. Eastern Illinois Bahn. dofr

Verlangt: Junger Bäcker findet stetigen, angenehmen Platz, $6. Oscar Conrad, Momence, Ill. dofr

Verlangt: Holzarbeiter an Kutschen. J. C. Smith, 1458 Wabash Ave. dofr

Verlangt: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen und sich sonst im Hause nützlich machen kann. Farmers Ausspannung, 1771 Milwaukee Avenue. midofrsa

Verlangt: Starker Mann mittleren Alters für Lumber Yard. 495 Illinois Str. midofrsa

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.25 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 17jn,X*

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger frisch eingewanderter sucht Stelle als Wagen-Blacksmith. J. Koene, 708 Winona Str.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht Stelle. Schmitz, 1638 W. Lake Str.

Gesucht: Junger Schuhmacher sucht Stelle. 2611 Princeton Ave., Basement.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle. Meyer, 101 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Lediger deutscher Mann (30) 4 Monate im Lande 3 Jahre Feuermann gewesen, sucht stetigen Platz. 192 Blackhawk Str., unten.

Gesucht: Deutscher lediger Mann 22 Jahre alt, wünscht als Saloonporter oder sonstige Arbeit. 17 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Tüchtiger, junger erfahrener Bäcker wünscht stetigen Platz. 29 Rees Straße.

Gesucht: Eingewanderter Backsteinmaurer und ein Plasterer suchen Arbeit. 848 Wolfram Str., Basement.

Gesucht: Deutscher Mann, verheirathet, sucht stetige Arbeit in Fabrik, scheut keine Arbeit. 5352 Marshfield Avenue.

Gesucht: Junger deutscher Schlosser, ½ Jahr im Land, sucht stetige Arbeit. 4221 Fifth Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. 2606 Wallace Straße.

Gesucht: Ein deutscher Harneßmacher, versteht auch das Polsterergeschäft, wünscht dauernde Stelle. — Weißenbach, 79 Wisconsin Str.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre alt, sucht Platz bei Painter. Kann Pferde besorgen, oder irgendwelche Arbeit. Fundanell, 942 George Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann wünscht Stellung als Porter. 577 Orleans Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Stelle. Ist 6 Monate im Land. Adr. A., 720 SedgwickStr.

Gesucht: Junge, 17 Jahre, sucht Stelle als dritte Hand Cakesbäcker. 14 Perry Straße.

Gesucht: Schlosser und Butcher sucht Stelle. 1262 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Arbeit. Kann auch mit Pferden umgehen. 172 Dayton Str. Jacob.

Gesucht: Kochhelfer sucht Stelle. Kann auch Geschirr waschen. 160 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Guter Cakesbäcker sucht Arbeit in kleinem Shop, Stadt oder Land. Charley Petersen, 1779 Park Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Cakes. 30 Grove Place. frsa

Gesucht: Guter Bartender, in Stellung, sucht anderweitig stetigen Platz. Adr.: W. 985 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, kann auch am Tisch aufwarten. Adr.: 4431 Fifth Avenue.

Gesucht: Deutscher Mann, 6 Monate im Lande, mit guter Schulbildung und Officekenntniß, guter deutscher Stenograph, sucht womöglich ähnliche Stellung, übernimmt jedoch auch andere Arbeit. G. Wehner, 1300 West North Ave. frsasomo

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht Stellung, stetiger Mann. Hertzberg, 6 Whiting Str.

Gesucht: Ein kräftiger Mann, in den 30er Jahren, vier Jahre Soldat, sucht Stelle als Nachtwächter. Adr.: K. 411, Abendpost. 18jul,1w

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Biscuits, sucht Stellung. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 2136 W. Lake Str. dofr

Gesucht: Neugelandeter junger Mann, spricht deutsch, tschechisch und polnisch, sucht Arbeit als Tinsler oder irgendwelche Beschäftigung. W. P., c.o. Alois Kestl, 664 May Str. dofrsa

Gesucht: Suche stetigen Platz als Bäcker, 2. Hand oder selbstständig. Frank Melcher, 4840 Center Ave. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. 901 W. 21. Place. midofr

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Farmarbeiter, Carpenters, Maschinisten, Blacksmiths, Porters, Fabrikarbeiter, Stalleute, Taglöhner $2.25 tägl. 159 E. Washington.

Verlangt: Agenten beiderlei Geschlechts, zum Verkauf von Daugherty's Insektenpulver, Erfahrung nicht nöthig. Jedermann kauft es. Lohn oder Kommission. Anzufragen Morgens, Daugherty, 45 La Salle Straße, Zimmer 8. jl19—31

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit. Keine Erfahrung nöthig. Lohn jeden Abend ausbezahlt. Nehmt Lincoln Ave. Car bis zum Endpunkt. L. A. Budlong Co., Lincoln und W. Foster Ave. 18jl1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden udn Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Bäckerstore. 1119 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen, um das Label-Aufkleben zu erlernen; guter Lohn. Chicago Box Co., 145 Ost Ontario Straße. frsaso

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für Bündel einzuwickeln. 1000 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen in Bäckerei. $5 per Woche, Zimmer und Board. 535 N. California Ave.

Verlangt: Intelligentes Mädchen aus guter Familie mit hiesigen Schulkenntnissen (die Lust zum Zeichnen hat) und ein Kunst-Handwerk zu erlernen wünscht. Gute Zukunft gesichert. Lehrgeld mäßig. Näheres Kandler's Graveur-Anstalt, 1104 Heyworth Gebäude. frsaso

Verlangt: Mädchen in verschiedenen Departements zum Lernen; auch erfahrene Nähmaschinen-Mädchen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 17jl1w

Verlangt: Mädchen, um Abfallpapier zu sortiren. 110 W. Van Buren Str. dofr

Verlangt: Geübte Hände auf Kunstblumenarbeit; beständige Arbeit. Gut bezahlt. Rosen & Co., 140 Wabash Avenue. —fr

Verlangt: Geübte Hände auf Strauß- und Phantasie-Federnarbeit. Gut bezahlt und beständige Arbeit. Rosen & Co., 140 Wabash Ave. —fr

Verlangt: Lehrmädchen für Kunstblumen und Straußfedern. Rosen & Co., 140 Wabash Avenue. —fr

Verlangt: Erfahrene Skirtmacher. Kraft-Maschinen. 998 N. Oakley Ave. 15jl,1w

Verlangt: Mädchen, Hosen zu nähen. 1001 West 19. Str. 13jl1w

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 273 Belden Avenue. frsa

Verlangt: Nettes junges Mädchen für leichte Hausarbeit, ein Kind. 1609 Wellington Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen von 17 bis 18 Jahren für Hausarbeit und das etwas vom Nähen versteht. Germania Café, 647 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin in Wittwersfamilie. — Nachzufragen heute und morgen 699 N. Hamlin Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene; guter Lohn. 1561 Sheridan Road, 3. Stock. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit. Muß nähen können. 4943 Grand Boulevard. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Köchin. Guter Lohn. 432 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen, das kochen kann. Referenzen. 3650 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 1681 Sheridan Road, 1. Stock. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei einer Familie von zwei Personen. 645 W. Harrison Str., 1. Floor. dofrsa

Verlangt: Gute Waschfrau, für Montags; stetiger Platz. 2320 N. Avers Ave., Irving Park. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gute Behandlung und Heimath. 593 Washington Blvd. Mrs. Brauer. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 607 12. Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Frau zum Waschen, für Dienstag. 809 S. Sawyer Ave., nahe Ogden Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, $6.00 die Woche. 59 S. Desplaines Str., Saloon. dofr

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 7800 Green Str., 1 Block westlich von Halsted. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vier in der Familie. 722 Ost 50. Str., nahe Grand Blvd., 3. Flat. midofrsa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Frau oder Mädchen um Geschirr zu waschen. 678 W. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nettes Heim. Kinder. $5. Ravenswood, 2783 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie. Gute Köchin, guter Lohn. Privathaus. 47 Stratford Place. frsaso

Verlangt: Frau oder Mädchen für Boardinghaus. 122 Kinzie Str.

Verlangt: Frau um Wäsche nach Hause zu nehmen. Hausreinigen. 682 Clifton Ave., 2. Flat, nahe Wellington Ave.

Verlangt: Junges Mädchen in allgemeiner Hausarbeit zu helfen, in Flat. Nachzufragen 648 North Park Ave. frsason

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das waschen und bügeln kann. Nachzufragen im Saloon. 2351 Wentworth Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen in kleiner Familie. Anzufragen 901 Perry Straße.

Verlangt: Mädchen zum Kochen und Hausarbeit. 1508 West 63. Straße.

Verlangt: Frau zum Waschen. 162 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 879 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 1747 N. Halsted Straße.

Verlangt: Starkes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 684 Ost 48. Place, 2. Floor. frsamo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, vier in Familie. 195 La Salle Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. Gutes Zimmer und schönes Heim, in Austin. Keine schwere Arbeit. — Adr.: K. 487 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5309 Prairie Avenue, Flat 1.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem Flat. Frau Weiß, 90 Catalpa Court, nahe Humboldt Blvd., Logan Square.

Verlangt: Zwei Geschirrwäscherinnen, ein Mädchen zur Küchenhilfe und eine Waitreß für Abends und Sonntags. Nachzufragen oben. Vogelgesang, 703 N. Clark Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für einfache Hausarbeit. 558 29. Str., nahe Wallace.

Verlangt: Waitresses. Colonial Hotel, 6325 Monroe Ave., Chicago. 19jl1w

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsch sprechend. Bringt Empfehlungen. Sprecht vor nach 9 Uhr Morgens, 1920 Arlington Place.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, sogleich. 2872 N. Hermitage Ave., nahe Lawrence Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für irgendwelche Arbeit im Saloon. 3846 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Deutsche Haushälterin, gesetzten Alters, ohne Kinder, gut empfohlen, gesund, häuslich, tüchtig, reinlich, fähig kleine Mädchen zu erziehen, für Wittwer mit zwei Mädchen. Bitte Antwort mit voller Erklärung und Ansprüchen. Adr. K. 412 Abendpost. frson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 324 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 398 Armitage Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Waschfrau. Nachzufragen 60 Grant Pl.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und in der Bäckerei zu helfen. 269 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Kindern aufzupassen. D. Wehr, 409 Sedgwick Str., nahe North Avenue.

Verlangt: Anständiges, zuverlässiges deutsches Mädchen oder Wittwe mittleren Alters als Haushälterin bei Wittwer in mittleren Jahren. $3—$4 die Woche, gutes Heim. Adr.: O. 857 Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 ohne und $6 mit Wäsche. 1632 Irving Park Blvd. Tel. Lake View 1239.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze und Reinmachen. 555 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Stelle für Hausarbeit. Nur privat. Nordseite. Bitte vorzusprechen. 238 Vine Str., unten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht stetige Hausarbeit. Kaiser, 126 Orchard Str.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht gute Stelle, kann kochen. Bitte persönlich vorzusprechen, 170 Willow Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze oder im Restaurant. Bitte persönlich, 16 West Gladys Avenue.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche oder andere Hausarbeit. 763 West 20. Straße. frsa

Gesucht: Feine, perfekte Wiener Köchin sucht Stelle bei einer besseren Familie. 356 West 43. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1056 W. 20. Str.

Gesucht: Gute Schneiderin wünscht Arbeit ins Haus. 287 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutsche, zuverlässige alte Frau sucht Platz für Hausarbeit, liebt Kinder. 76 Willow Str. G. Fleming.

Gesucht: Junge Frau mit Kind wünscht Hausarbeit, gutes Heim, drei Jahre im Lande. 567 Larrabee Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle (20 Jahre alt). Bitte selber vorzusprechen, 90 Ost Fullerton Ave., hinten.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 181 Dayton Str. Mrs. Kolb.

Gesucht: Perfekte Damenschneiderin empfiehlt sich für Arbeit im Hause. Adr.: 1282 St. Louis Ave. dofr

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wünsche die Bekanntschaft eines zwischen 30 und 35 Jahre alten häuslichen und ehrlich denkenden Mädchens zwecks Heirath. Bloß anständige brauchen sich zu melden. Bin selbst lediger, anständiger Mann. Adr. R. 483 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutscher, 25 Jahre alt, Maschinist, sucht ein anständiges häusliches Mädchen mit etwas Geld, zwecks Ehe kennen zu lernen. Ausführliche Briefe bis zum 24. d. M. an die Abendpost. Adr. O. 837 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Allerlei Carpenter- und Cabinetmaker-Arbeiten werden gut und billig angefertigt. Moderner Carpenter-Shop, 867 N. Clark Str. jl19—31eod

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Griffin, Privat-Detektive. 414 Otto Str., Chicago. 17jl1wX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 3ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jb*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Dampfer-Linien.

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee. 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. jl10—ag31X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender

Chicagoer Hauptquartier für Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.

Spezieller Frühjahrs-Verkauf.

1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.

Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.

Auf Abzahlung geliefert.

Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender, 217 und 219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße. Alleiniger, billigster Platz für Laden-Einrichtungen in neuen und alten Fixtures als Apotheken, Groceries, Cigarren, Meatmarkets, Drygoods, Millinery und Schuh-Stores. Versäumt daher nicht bei mir vorzusprechen, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 20jl*X

$50,000 werth Store Fixtures müssen Umzugs halber während der nächsten 30 Tage zu 50 Cents am Dollar verkauft werden. Gutmann Store Fixture Co., 377—379 Wabash Ave. Telephon: Harrison 4931. 3illmt

Bicycle-Motor billig zu verkaufen. R. Preuß, 53 Fremont Straße.

Zu verkaufen: Geschäfts Schreibpult mit Rolltop, nur $12.25, werth $35. Zu erfragen: 1448 Addison Ave., 2. Flat, hinten. 19jl1wX

Zu verkaufen: Store-Fixtures mit neuem Bäckerwagen und Pferd. R. Deistler, 99 Blue Island Avenue. 18jl1w

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Juli Sample Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln und Haushaltungs-Gegenständen. Spottbillig, durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Mustern, sind wir in der Lage dieselben zu und unter den Einkaufspreisen loszuschlagen, und sollten alle, welche Möbel brauchen, diese große Gelegenheit nicht versäumen. Große geräumige Eisschränke, $5.98; große Kinderwagen, gepolstert, mit Gummireifen und Schirm zu $4.48; schöne schwere Eisenbetten, $5.50, werth das Doppelte; andere Eisenbetten zu 98c; Cotton Top Matratzen, $1.48; schöne Dressers mit großem, geschliffenen Spiegel, $6.75; Stühle mit hoher Lehne 49c; Couches, gut gepolstert, mit Velour überzogen, zu $7.75, und große Brussel Rugs zu $11.50. Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 2jl(exsa)*X

Familie verschleudert wegen Umzug den ganzen prachtvollen Hausstand ihrer neu und hochelegant eingerichteten Residenz nahe Lincoln Park, stückweise oder zusammen, sofort, zu irgend einem Preise; prachtvolle orientalische und hiesige 9 bei 12 Teppiche, Parlormöbel, Bibliothekstisch, solides Mahagony; Bücherschrank, Schaukelstühle, Leder Couch, Pedestale, Oelgemälde, Portieren, Gardinen, Uhren, Nippsachen, Ausziehtisch, Buffet, Nähmaschine, Messingbettstellen, Dressers, ganz neues Upright Piano, $80 u. s. w. Privatwohnung. 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. 16jl,1wX

Zu verkaufen: Möbel, sofort, wegen plötzlicher Abreise. 1316 Wentworth Ave., Chicago Heights, 2. Flat. frsa

Zu kaufen gesucht: Baby-Carriage. Preisangabe. Händler verbeten. Antworte: Englisch. Adr.: O. 863. Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung nothwendig, $3 bis $6 monatlich! Diese Woche offeriren wir außerordentliche Bargains in wenig benutzten Pianos; zwei Waggonladungen, darunter solch wohlbekannte Fabrikate wie Knabe, Bauer, Kimball, Steinway, Decker Bros. und viele andere; alle werden verkauft für die niedrigen Preise von $65, $80, $95, $110 und $140, um unsere Forderung an einen Händler zu befriedigen. Versäumt diese Gelegenheit nicht, da es Euch leid thun mag. Gebrauchte Orgeln und Square Pianos $10 und aufwärts. Stark Pianos $350 bis $750. 13jl*
P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Verlasse die Stadt; verschleudere $400 Upright Piano für $70. 391 Lincoln Ave.

Familie verschleudert wegen Umzug ganz neues Upright Piano für $80; auch Möbel und Automobil. 643 Fullerton Blvd., nahe Lincoln Park. 19jl1wX

$65 kaufen Rosenholz Upright Piano. $5 monatl. 629 Larrabee Str. 13jl1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein zweisitziges Surrey. Ledersitze und Top. 247 Webster Ave. frsa

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, gut für Plumber oder Painter. 5717 Bishop Str. frsa

$55 kaufen schönes Pony mit Buggy, Pferd, billig. 386 West Belmont Avenue.

Zu verkaufen: 20 Stück Wallach- und Stutenpferde zu $25 und aufwärts. 1429 Milwaukee Ave. 17jl1wX

Bankerott-Verkauf! — Wir verkaufen für bankerotten Milwaukee Ave. Department-Store 38 Pferde. Mären, 900 bis 1600 Pfund schwer, $20 per Stück und aufwärts, Doppelgeschirre, $8 per Set. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 16jl2wX

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6jl1mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $5000 auf neues 6-Flat Brickgebäude, werth $17,000; nahe Humboldt Park; 5 Proz., keine Kommission. Adr.: O. 853 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: $4500 erste Hypothek, lauft 5 Jahre zu 5%, beste Sicherheit, ist vortheilhaft zu kaufen. F. Paesler, 393 S. Troy Str., nahe 12. Str. Privatmann. dofr

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Zu verkaufen: 6% erste Hypotheken, $900, $1000, $1200, $1500, $1600. Schreibt wegen Liste. —Sam Brown jr. & Son— 1001, 153 La Salle Str. 14jl1mX

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigenthum an der Nordseite zu 5 Prozent Zinsen. August Torpe, 147 Ost North Ave. 19jn1mX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darleben zu 5% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

All: Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jn1mX

Freie Klinik Dienstag, Freitag, 1—4. Sonstige Stunden 1—9. Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Warzen usw. Prof. Uhl, 6024 Wentworth Ave. 10jl,mifrsa,1m

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 30jn1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrsoX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser. — Untersuchung frei. — Künstliche Augen. — Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Home Bäckerei. Gehe nach Europa. Nur Storegeschäft. 2106 Archer Ave.

Großer Bargain! Zu verkaufen: Grocerystore, Pferd, Wagen, Buggy, 20 Jahre bestehendes Geschäft. Eigenthümer vom Haus. Wöchentliche Einnahme $250. Großes Waarenlager. 6-Zimmer Wohnung, sofort genommen, $1250. Werth das Doppelte. Fragt Morgens bis 9. 294 Clybourn Ave.

Habe 30 Saloons, 25 Groceries und Delikatessenstores, 4 Bäckereien, 4 Butcherstores zu verkaufen. Kommt, seht's an. Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

$160 kaufen sofort Delikatessen-, leichten Grocery-, Candy-Store, etablirt 25 Jahre. Gutes Auskommen garantirt; auf Probe gegeben. 4 feine Zimmer mit Store, billige Miethe. 246 N. Franklin Str.

Restaurant zu verkaufen, billig. 678 W. Van Buren Str. Miethe $20 per Monat. Lease bis zum 1. Mai. frsaso

Zu verkaufen: Gute Abendpost-Runde. 3423 Süd Halsted Straße, im Store.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, gute Gelegenheit für guten Bäcker, wegen Familienangelegenheiten. 253 31. Straße. frsamo

Zu vertauschen: Ein Schul-Eckstore mit Stock u. Fixtures, für 5 bis 6 Zimmer Cottage in Lake View. Nachzufragen 1347 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $500, gutgehende Grocery, Goldgrube für Deutsche. 3358 Honore Str., Ecke West 36. Straße.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit in der Familie, ein schöner Saloon und Restaurant, eine der besten Transfer-Ecke der Nordseite; billige Miethe und eigene Lizens. Adr.: K. 448 Abendpost. Antworten von Agenten werden nicht berücksichtigt. 19jl1wX

Zu verkaufen: Gute Storebäckerei, billigs 736 W. 43. Straße. frsa

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant und Lunch-Room, nahe Haymarket, Westseite, mit 10 Zimmer Roominghaus, Miethe $75. Adr.: K. 442, Abendpost. mifr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, mit oder ohne Haus und Lot, billig. Adr.: K. 409, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, 7 Kannen Milchgeschäft, billig. 687 W. 21. Place. dofrsa

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, acht Jahre etablirt, gute Gegend, feines Geschäft. 567 E. 43. Straße. dofr

Zu verkaufen: Restaurant, billig. 427 East North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Trade, keine Konkurrenz. Keine Agenten. 8614 Summit Ave., South Englewood. dofrsa

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store mit kleiner Wohnung; altes, gutgehendes Geschäft, für $450. Nordseite. Adr.: O. 825 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, Grocery-, Kaffee- und Thee-Store, gute Wohnzimmer. 2889 Archer Ave. dofr

Zu verkaufen: Saloon mit schöner Halle, Nordseite, krankheitshalber; Einnahme $40 täglich. Preis $2000 baar. Adr.: O. 831 Abendpost. dofrsaso

Zu verkaufen: Ein altes und wohlbekanntes Sign und Wagen Painting-Geschäft, billig. Eigenthümer krank. Nachzufragen 401 Otto Str., hinten, oben, Eingang an Robey Str. 16jl1w

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery; keine Agenten. 581 Sedgwick Str. 16jl1wX

Store zu verkaufen: Zigarren, Tabak, Candy, Laundry, Ice Cream, Stationery, Notion, Groceries und Spielsachen. 5 Schulen und 3 Kirchen innerhalb 4 Blocks; Miethe $25 für Store, Basement und 4 Zimmer mit Bad. Tägliche Einnahme $15 bis $25. Bargain. 367 Wells Straße. 16jl1w

Zu verkaufen: Sofort, bekannter Saloon, 16 Zimmer, Lizens. Billige Miethe. Nordseite. Preis $1200 Baar. Baustian, Vormittags, Zimmer 50 — 70 La Salle. midofr

$175 kaufen Candy- und Zigarrenstore. Gutes Auskommen garantirt für deutsche Leute. Billige Miethe, Store mit Wohnung. 609 Larrabee Str. 16jl,1wX

Zu verkaufen: Saloon, beste Transfer-Ecke der Westseite. Billig. 2088 W. 12. Str. dimidofrsaso

Zu vermiethen: Alt etablirte Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave., Laden, 6 Zimmer, Basement und Stallung. Anzufragen 1196 Milwaukee Avenue. 14jl1wX

Zu verkaufen: Candy und Ice Cream Store, gegenüber Park, Krankheits halber. Nachzufragen: 2930 Poplar Ave. jl13,1wX

Zu verkaufen: Schöner Saloon mit Kegelbahn, preiswerth. Adr.: W. 977, Abendpost. 13jl1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Feiner Eck-Laden für Market und Grocery. 694 Armitage Ave. frsa

Zu vermiethen: Fabrikraum. 25 bei 109. Dampfheizung, Fracht-Elevator, 2. Floor, Licht auf allen Seiten. Neues Gebäude. Maschinen- oder Schneider-Shop vorgezogen. Francisco Ave. und Bloomingdale Road. O. Thompson, 822 W. Division Str. Phone Humboldt 1359.

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 628 Blue Island Avenue. frsaso

Zu vermiethen: Feine Ecke für Apotheke Doktors Offices darüber. Schaefers, 1286 W. North Ave.

Zu vermiethen: Eine 7-Zimmer-Wohnung nebst Badezimmer. 332 E. North Ave. Zu erfragen im Top-Flat. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer in schöner Gegend nahe Lake Michigan. Privatfamilie. 3524 Lake Avenue.

Verlangt: Roomers bei deutsch-ungarischer Familie. Car- und Hochbahnverbindung. Fuhr, 172 E. North, nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes großes Frontzimmer mit separatem Eingang. 16 S. Mozart Str., nahe Jackson Blvd. frsa

Verlangt: Anständige Leute für Zimmer und Board. J. Burke, 235 Hudson Ave., hinten, oben.

Zu vermiethen: Zwei Schlafzimmer bei Wittwe. 325 Center Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei ruhigen jungen Leuten ohne Kinder. 99 Mohawk Str., nahe North Ave., 1. Flat. frsaso

Zu vermiethen: Möblirtes schönes Frontzimmer, $2.00, bei Wittwe. 470 Ost Division Str.

Zu vermiethen: Zimmer, $1 per Woche. 181 W. Lake Str. midofrsa

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig, 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. di—fa

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, einfach oder doppelt, preiswerth. 430 West Van Buren Str., 2. Flat. 15jl1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Junger, anständiger Mann sucht Zimmer und Board. Nachbarschaft von Ost North Ave. vorgezogen. Adr. K. 447 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehende Frau wünscht kleine Wohnung von zwei Zimmern. 599 West 14. Straße.

Zu miethen gesucht: Zwei deutsche Männer suchen Kost und Logis, nahe McCormicks. Moroschen Jankovich, 2225 Archer Avenue.

Zu miethen gesucht: Ein 4- oder 5-Zimmer Haus an West- oder Nordseite. $12 oder $13. — Wirth, 877 N. Leavitt Str.

Zu miethen gesucht: Eine Küche mit Schlafzimmer für 2 deutsche Personen. Otto Preiß, 81 Mohawk Str.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kaufleute, Handwerker, Arbeiter! Lernt Englisch und bekommt gutzahlende sichere Stellungen! — Wochenunterricht von 50 Cents. Honorare für verschiedene Klassen- und Privatunterrichte in komplettem Kursus billigst. Voller freier Probemonat. Unbemittelte, Stellungslose zahlen, nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Stellennachweis kostenfrei! Nach eigenem von dem ersten Firmen begünstigtem System. Die behördlich privilegirten u. diplomirten Aeltesten Englischen Sprach-Institute Chicagos. Hauptoffice: 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str. (nahe Hochbahnstation). Geöffnet Vorm. 9 b. Abds. 10 Uhr. Sonn- u. Feiertage 10—12. Damen u. Herren! Wir zahlen $1000, wenn unsere schnelle u. gründliche Lehrmethode noch wo anders in Amerika geboten werden kann, und $1000 Jedem, der einen Kursus bei uns absolvirt und Englisch nicht gründlich und vollkommen erlernt hat! Vorbereitung für alle gewerblichen und staatlichen Prüfungen unter Garantie. — Beglaubigter Quartalsbericht, Prospekt, sowie Namen und Adressen von fremden Schülern, welche täglich zu uns übertreten! Dr. P. F. Compart, Superintendent, Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alle, obgleich geborene Amerikaner, sprechen deutsch. 1—3jl,X

Verlangt: Männer und Knaben, das Plumber-, Bricklayer- und Plasterer-Geschäft zu erlernen. Diese Geschäfte bringen $5.00 bis $7.00. Stellungen werden gesichert nach 3 Monaten Anleitung. Schreibt oder sprecht vor. Coyne's Trade School, 840 N. Ashland Ave., Chicago. 17jl,mifrso,4W

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes 2-stöckiges Brickgebäude mit 2 6-Zimmer Wohnungen, nebst moderner 5-Zimmer Frame-Cottage hinten, an Hudson Ave. nahe Center Str. Preis $7000. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. frsaso

Zu verkaufen: Billiges 3-stöckiges Brickgebäude mit 6 4-Zimmer Wohnungen, Lot 30 bei 125. Orchard nahe Center Str. Preis $9700. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. frsaso

Zu verkaufen wegen hohem Alter.

Modernes Steinfront Flatgebäude, mit 3 6-Zimmer und 3 4-Zimmer Wohnungen, Steintreppen, marblirten Hallen, elektr. Licht, Hartholz Floors, offene Plumberarbeit und modern in jeder Beziehung. Lot ist 30 bei 118, nahe Wellington Ave. Station an der Northwestern Hochbahn. Jährliche Miethe $2100. Preis nur $16,000.

August Torpe, 147 E. North Ave. frsaso

Zu verkaufen: Bargain, Haus mit vier 4-Zimmer-Wohnungen, Brick und Frame. Großer Stall. Preis $3600. Jährliche Miethe $540. 816 Barry Ave., nahe Lincoln. frsa

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus und Lot, 4 Zimmer mit Bad auf jedem Floor. $3400. 443 Cuyler Ave. frsa

Zu verkaufen: 30 Fuß Lotten, $600; nahe Kirche und Schulen; bequem zur Hoch- und Straßenbahnlinien; leichte Bedingungen; $50 Anzahlung, $10 den Monat, 5 Proz. Zinsen; baue auf Bestellung für Euch. Siehe Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue. 19jl1wX

Zu verkaufen: Gutes dreistöckiges Pressed Brick-Gebäude, Store, in welchem seit vielen Jahren ein Grocery-Geschäft mit bestem Erfolge von dem Eigenthümer betrieben wird; zwei 6 Zimmer-Wohnungen (modern); Pferdestall; bringt $1036 Miethe jährlich; Preis $9700. — In bester Lage an N. Halsted Str.; Geschäft kann event. mit übernommen werden. — Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. midofrsa

Wegen Regelung einer Nachlassenschaft. —Nur— $450.00 jede —Nur— Lotten an Seeley Ave., zwischen George und Wellington, Lotten an Robey Str., $750.00. Wir verleihen Geld zum Bauen.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. jl12—31frmi

Zu verkaufen: Das schönste Haus und der beste Store in dieser Gegend, bringt $80 Miethe den Monat. Verkaufe wegen Altersschwäche. 928 Clybourn Ave. 13jl1wX

Zu verkaufen: 2 Lotten in Lane Park an Addison Str., 4 Blocks von Southport Ave. N.-W.-Hochbahnstation. Bargain, wenn gleich genommen. Strehlow, 132 Burling Str. 13jul,8tX

Nordwestseite.

$100 bis $200 Anzahlung und mit monatlichen Abzahlungen von $23 aufwärts, monatliche Abzahlungen schließen Zinsen ein, verkaufe ich Euch eine Frame-Cottage auf 25, 30 oder 37½ Fuß Grund auf der Nordwestseite. Brick-Cottage westlich von Humboldt Park oder nahe Elston und Belmont Ave. Flatgebäude zu $2800, $3200, $4600, $5000, $6200, $6500. Baue auf Bestellung. Kommt und seht mich.
Sam Brown jr. & Son, Zimmer 1001, 153 La Salle Str.

Zu verkaufen: Moderne Brick-Cottage. 820 Nord Harding Ave., nahe North Avenue. frsa

Bargain! Zweistöckiges Brickhaus, wegen Abreise nach Deutschland. 840 N. Hermitage Avenue.

Zu verkaufen: Acre-Lotten, in unserer Graceland Park Addition zu Irving Park, $1300 und aufwärts; $250 baar. Rest auf 5 Jahre Zeit. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. Agenten: Ecke Milwaukee Ave. u. Irving Pk. Blvd.

Zu verkaufen: Lotten an North Ave., nahe Spaulding, fein für Geschäft, nur $1000. Schaefers, 1286 W. North Ave.

$2500 kaufen 2-Flat Brickgebäude, gepflasterte Straße, Zementseitenweg, nahe Park und Hochbahn. Schaefers, 1286 W. North Ave.

$125 kaufen Lot, 5 Cents Fahrgeld, Nordwestseite. Schaefers, 1286 W. North Ave.

$200 Baar, Rest wie Miethe, kaufen neue 6-Zimmer Brick-Cottage, Oak Trim, nahe Park und Hochbahn. Schaefers, 1286 North Ave.

Zu verkaufen: Prächtige neue und moderne Cottages, $2700, $100 baar, $10 monatlich. Nehmt Armitage Ave. Car bis N. 43. Ave., zwei Blocks nördlich zur Office. J. D. Engelbrecht, 1257 Nord 43. Avenue, Ecke Humboldt Avenue.

Zu verkaufen: Cottage, geeignet für große Familie, wegen Geschäftsangelegenheiten, billig, wenn sofort genommen. Nachzufragen 1006 Monticello Ave. mifr

Wegen Zwangsverkaufs $3200 Wohnhaus mit 6 Zimmern für $2850, nur $350 baar, Rest wie Miethe. H. Wolterding, 501 W. North Ave. mifr

Zu verkaufen: $400 baar und $15 per Monat kaufen 2stöck. Brickhaus an N. Rockwell Str. dofr Navratil, 521 W. North Ave.

Spezial-Bargain: $4000 kaufen 2stöck. Brickhaus, 6-Zimmer-Flats, Sawyer Ave., Logan Square. dofr Navratil, 521 W. North Ave.

Habe Nachfrage nach großen Wicker Park Wohnhäusern, und zwar gegen North Shore Flats, nahe Wilson Ave., zu vertauschen. H. Wolterding, 501 West North Ave. 13jul,1wX

Westseite.

Zu verkaufen oder vertauschen für Country-Grundeigenthum: Haus mit Grocery und Market. Nachzufragen 2162 West 12. Straße. jl20,27

Südseite.

Zu verkaufen: 6622—24 Lowe Ave., 50 bei 234 Fuß, 9 Zimmer Haus und 5 Zimmer Cottage, Preis $5.200. $2,000 Baar, Rest zu 5 Proz. Zinsen. — Ebenso erste Hypotheken zu verkaufen von $200 bis $20,000, 5 und 6 Proz. Zinsen. Louis Wink, 6541 Halsted Str., Tel. Garfield 562. — Offen Abends. 13jl1wX

Südwestseite.

Besehet dies!
—$1850—
4017 S. Artesian Avenue.

Zweistöck. Framehaus, 4 Zimmer und Bad fertig, zwei Zimmer noch nicht fertig; dies Haus ist soeben vollständig neu angestrichen und dekorirt, inwendig und auswendig; kleine Baar-Anzahlung, und der Rest nach Belieben des Käufers. 18jul,1wX

S. W. Straus & Co., 114 La Salle Str.

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine gute Farm, 40 bis 80 Acres, $600, Haus und Stall. Ebenfalls ein gangbarer Leihstall in größerer Landstadt. — Scholz, 99 W. Erie Str., oder 1835 N. Ashland Avenue. frsa

Zu verkaufen: Prachtvoll eingerichtete 80 Acres Farm, nahe Grand Haven, Mich.; gute Pferde, erste Klasse Kühe, Schafe, Schweine, Hühner, neue Nähmaschinen, Obstgarten, Ernte, gutes Haus; schwarzer Boden; Preis $2400; leichte Zahlungen. Lindner, 317 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: 120 Acres Farm, 6 Meilen von Grand Rapids, 30 kultivirt, 25 Tons Heu, 65 Wiesen- und Holzland; 6 Zimmer Haus, 2 Ställe und andere Gebäude, zwei Pferde, 11 Stück Vieh, alle Maschinen und die halbe Ernte. $4750. Grand Rapids, Wisconsin. Fred. Brown. frsa

Bargain, muß sofort verkauft werden. Gutes Farmland in Wiskonsin, $7.50 bis $10.00 der Acre, monatliche Abzahlung. Eisenbahn-Fahrpreis $7.70 die Rundreise. Rehf, 119 La Salle Str., Telephon 4131 Maine. jul16,17,18,19,20,21

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte, Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Verschiedenes.

Zu vertauschen: Zwei Lotten mit Steinfundament, für Haus und andere Improvements, werth $750, für Grocerystore, Roominghaus oder schuldenfreies Land. Adr.: O. 845 Abendpost. frsa

Zu vertauschen: Zweistöckiges Brickhaus mit gutem Grocery-Geschäft; Mortgage $1800; für schuldenfreies 2-Flat Framehaus. Adr. O. 846 Abendpost. frsaso

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.......................................
Adresse....................................
Gewünschte Summe $.........................
Auf Sicherheit von.........................
Wann vorzusprechen.........................
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50; $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Voelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Straße, Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18jl*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Pocketbook mit Geld im Store 209 E. North Ave. midofr

Beer Prevents Dyspepsia

America has been called a nation of dyspeptics. Were we to drink more beer, there would be less dyspepsia. Where beer is the national beverage dyspepsia is little known. For years Pabst has recognized this food principal in brewing

Pabst Blue Ribbon
The Beer of Quality

The Pabst Eight-Day Malting Process, takes twice as long as other methods of making malt, but it retains every particle of the food value of the barley-grain in the malt.

The Pabst Brewing Process extracts all of these rich, nutritious, health-giving food values from the malt, and transmits them in predigested form to the beer.

"Pabst Blue Ribbon Beer is therefore an active aid to digestion, and consequently an enemy of dyspepsia. Drink Pabst Blue Ribbon Beer regularly at meals and between meals—your digestion will be better, your health better and your strength greater.

When ordering beer, ask for Pabst Blue Ribbon.

Made by Pabst at Milwaukee
And Bottled only at the Brewery.

Pabst Brewing Co., 114 N. Desplaines St., Chicago. Phone Monroe 67.

PABST MILWAUKEE

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

THE MUTUAL BANK

Bezahlte Spareinlegern ½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 6 Nm. Hepworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue. 8mai,frmomi*

Schiffskarten!

Extra billig im Juli-Monat.

$25 nach Rotterdam-Amsterdam.
$26 nach Antwerpen-Luxemburg.
$28 n. Hamburg-Bremen-Berlin.
$30 nach Paris-Basel.
$31 nach Wien-Budapest.
$31.50 nach Triest-Fiume.

Extra billig nach anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfer. Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

$45 in zweiter Kajüte.

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 CLARK STR.,
nahe der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 5ll1m

FRIEDMANN & ZEITMANN,
Elektro-Ingenieure.
Installiren Licht und Kraft, elektrische Klingel, Haustelephon, Ventilatoren. Elektrische Theaterbeleuchtung unsere Spezialität. Feine Arbeit zu mäßigen Preisen.
Office: 343 N. Ashland Ave.
Telephon Ashland 3416. 12jl,frsondt,1m

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst. 20ma,6mo,X

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:20 Nm	* 1:40 Nm

Lokalbericht.

Briefkasten.

N. P. O. — Doktern Sie nicht erst lange an sich selbst herum, denn mit solchen Symptomen ist nicht zu spaßen. Was Sie in erster Linie thun sollten, ist, sich von einem tüchtigen Arzt mit dem Kehlkopfspiegel untersuchen zu lassen.

E. H. — Wenn der Betreffende des Englischen nicht mächtig ist, so rathen Sie ihm dringend ab, hierherzukommen, falls er in seinem Fach zu bleiben wünscht.

Alter Leser. — Ob der Orient-Expreßzug auch Kronstadt berührt, können wir Ihnen nicht sagen. — Wenden Sie sich an das Landamt (United States Land Office) in Aberdeen, So. Dak., das Ihnen alle gewünschte Auskunft ertheilen wird.

C. D. — So lange der Sohn unmündig ist, haben die Eltern den gesetzlichen Anspruch auf seinen ganzen Verdienst. Eine gesetzliche Vorschrift darüber, wieviel ein volljähriger Sohn seiner Mutter von seinem Lohn zu geben hat, gibt es überhaupt nicht.

Maria W. — „Zollstock" ist ebenso richtig, wie „Zollstab".

C. J., Whipple Str. — Wir können Ihnen die Lage des Ortes, auf den Sie sich beziehen, nicht mittheilen.

F. S. Th. — 1) Dies läßt sich auf eine so allgemein gehaltene Frage hin, wie die von Ihnen gestellte, überhaupt nicht beantworten. — 2) Unter den größten Städten der Welt nimmt Wien die 7., Bucharest die 87. Stelle ein.

J. H., Kalamazoo. — Wenden Sie sich mit einer Anfrage an das „Department of Agriculture, Ottawa, Dominion of Canada". Wir vermögen Ihnen darüber keinen Aufschluß zu geben.

Oskar R. — Herr Michels wohnt 6426 Union Ave., Herr Pfeiffer 1124 W. 12. Straße.

G. K. — Ein Berst ist gleich 0.66 einer amerikanischen Meile. Die russischen Gewichte sind von den hiesigen verschieden, ein Pud z. B. ist gleich 36.07 amerikanisches Pfund.

Wißbegieriger. — 1) Schoenhofens Haus liegt an der Nordwestecke von Milwaukee und Ashland Ave. — 2) Bäume gehören zum Grundstück.

L. F., Marshfield Ave. — Wenn der Mann der eheliche Vater des Kindes ist, so ist er auch verpflichtet, für des Kindes Unterhalt zu sorgen, gleichviel ob die Mutter ihn verlassen hat oder nicht.

A. B. — Es ist im Allgemeinen das Recht jedes Menschen, für sein Eigenthum oder für seine Dienste soviel zu verlangen, wie er will. Sie haben als Geschäftsmann nicht bloß das Recht, für die selbe Waare einem Kunden mehr als dem anderen abzufordern, sondern sind auch berechtigt, sich zu weigern, irgend jemandem, mit dem sie nichts zu thun haben wollen, überhaupt etwas zu verkaufen. Ausgenommen von dieser Regel sind nur Geschäfte, die einen öffentlichen oder halböffentlichen Karakter haben, denen deshalb auch besondere Vorrechte gewährt sind (wie Eisenbahnen, Straßenbahnen, Gasgesellschaften u. dgl.), denen das Gesetz die zu berechnenden Gebühren vorschreibt, oder die, selbst wenn dies nicht geschieht, jedermann unter gleichen Bedingungen zu Diensten sein müssen.

J. G. — Wenn Sie sich eines Vergehens gegen die österreichischen Militärgesetze schuldig gemacht haben, so können Sie, wenn Sie zurückkehren, dafür gestraft werden, trotz des amerikanischen Bürgerbriefes. Ob ein solches Vergehen in Ihrem Falle vorliegt, ist aus Ihren Mittheilungen nicht ersichtlich. Wahrscheinlich wird man Ihnen im österreichischen Konsulat, (184 LaSalle Str.) Auskunft geben, wenn Sie dort die näheren Umstände mittheilen.

J. J. — Wenden Sie sich an Hrn. Davis, den Chef der staatlichen Fabrikinspektion.

F. C. Sch. — Ameisen können den Geruch von Petersilie, Kerbel, Theer, Thran, Spieköl und Holunderblüthen nicht gut vertragen und nehmen davor Reißaus. Wenden Sie also einen oder den anderen von den aufgeführten Gegenständen an.

F. M. — Der Einfuhrzoll auf „Eau de Cologne" beträgt 60c das Pf. und 45% des Werthes.

J. R. — Das Haus Habsburg ist „eigentlich" längst erloschen. Der Mannesstamm der spanischen Linie ist mit Karl dem Zweiten im Jahre 1700, der der österreichischen Linie mit Kaiser Karl dem Sechsten in 1741 ausgestorben. In Oesterreich regiert gegenwärtig das von Stephan von Lothringen und Maria Theresia gegründete Haus Habsburg-Lothringen. Die Habsburger stammen vom Ober-Rhein, und Graf Rudolf von Habsburg, der im Jahre 1273 zum Deutschen König, bezw. Kaiser gewählt wurde, war besonders in der Schweiz reich begütert. — Unter Oesterreichern versteht man heute im weiteren Sinne alle habsburgischen Kronländer westlich von der Leitha, im engeren Sinne die Bewohner der Herzogthümer Ober- und Nieder-Oesterreich. Deutscher Kaiser ist jetzt der König von Preußen, und Oesterreich gehört, politisch genommen, seit 1866 nicht mehr zu Deutschland. Der gegenwärtige König von Preußen, Wilhelm der Zweite, folgte am 15. Juni 1888 seinem Vater Friedrich in der Regierung, ist also seit über 19 Jahren am Ruder.

Maria — Sofern Sie nicht selbst durch sträfliche Fahrlässigkeit Schuld tragen, sind Sie nicht verantwortlich für Unfälle, welche den Ihnen in Kost gegebenen Kindern zustoßen sollten. Ob eine sträfliche Fahrlässigkeit vorliegt, hängt von den Umständen des Falles ab.

„Treues Herz". — Wenn Sie Ihrem Bruder Geld schuldig sind, so kann er Sie auf Zahlung verklagen, wie irgend ein fremder Gläubiger, aber einsperren lassen kann er Sie nicht. Ob das Urtheil vollstreckt werden kann, hängt von Ihren Vermögensverhältnissen ab. Wer nichts hat, dem kann nichts genommen werden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Alter Leser. — Reichen die Aeste eines Baumes auf das nachbarliche Grundstück herüber, so kann deswegen der Nachbar keine Entschädigung beanspruchen. Wenn ihm aber der Baum Licht und Sonnenschein abhält, so kann er deswegen im städtischen Gesundheitsamte Beschwerde erheben. Für eigenmächtige Beschädigung des Baumes kann ihn dessen Eigenthümer verantwortlich halten.

L. H. — Um öffentlicher Notar in Illinois zu werden, müssen Sie Bürger der Ver. Staaten sein und müssen eine bezügliche Bittschrift mit 50 Unterschriften und einer Bürgschaft an den Staatssekretär schicken. Die Kosten für Einreichung der Bittschrift und Bürgschaft betragen $2.00. Wird jemand als Notar bestallt, so muß er ein Amtssiegel („Seal") haben. Das ist ungefähr Alles, was erforderlich ist.

G. W. — Das auf die leeren Seiten eines Bankbuches geschriebene Testament ist vollkommen rechtsgiltig, wenn es in sonstiger Weise den gesetzlichen Vorschriften genügt. Das heißt, zwei oder mehr taugliche Zeugen müssen sehen, daß der Testator es unterschreibt, und der Testator muß sehen, daß die Zeugen es unterschreiben. Füllt das Testament mehrere Seiten, so braucht nicht nothwendig jede besonders unterschrieben zu werden, doch ist es rathsam, dies zu thun.

A. B. 100. — Ist ein bis zum 1. Mai 1908 währender Miethsvertrag unterzeichnet, so muß der Miether bis zum Ablauf der Frist die Miethe bezahlen. Zieht jedoch der Miether vor Ablauf der Frist aus, so ist es die Pflicht des Eigenthümers, die Räumlichkeiten (wenn er kann) an einen anderen, ebenso guten Miether zu vermiethen. Findet er einen solchen vor Ablauf der Frist, so braucht der frühere Miether nur für die Zeit zu bezahlen, während deren die Räumlichkeiten leer gestanden sind. Der Hauswirth ist nicht verpflichtet, zu irgend welcher Zeit irgend welche Ausbesserungen machen zu lassen, wenn es nicht ausdrücklich im Miethsvertrage ausbedungen ist. Ebenso wenig braucht der Miether etwas machen zu lassen, wenn ihm nicht der Miethsvertrag die Pflicht dazu auferlegt. Arbeitslohn kann beschlagnahmt werden, nachdem der Schuldner solchen zu fordern hat und nicht vorher.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

George Davies, 1-stöck. Concrete-Gebäude, 1331 44. Ave., $2000.
Frank Zuma, 1½stöck. und Basement Frame Cottage, 1320 Sawyer Ave., $2000.
Toney Kotch, 1¼stöck. Brick Cottage, 742 Lawndale Ave., $2000.
Oscar Meyer, 2-stöck. und Basement Brick Flat Gebäude, 2147 W. Monroe Str., $5000.
Joseph Kunze, 2-stöck. und Basement Brick Flat Gebäude, 2414 50. Place, $3000.
Sebastyn Szumlas, 2-stöck. und Basement Frame Flat-Gebäude, 13512 Ontario Ave., $2,200.
John Paterson, 2-stöck. und Basement Frame Flatgebäude, 8742 Sherman Ave., $3,700.
L. Lyons, 1-stöck. Frame-Anbau, 3263 Irving Ave., $800.
A. W. Dickinson, zwei 1½stöck. und Basement Frame Cottages, 1683—85 W. Dakin Str., $3,400.
W. A. Turner, 3-stöck. und Basement Brick Store und Apartment Gebäude, 5000 Elizabeth Str., $15,000.
Frank H. Ruprecht, 7-stöck. und Basement Brick Lagerhaus, 85 bis 93 W. Randolph Str., $135,000.
J. J. Bullsons, 2-stöck. Brick Wohnhaus, 7131 Vernon Ave., $3,500.
A. Schade, fünf 1-stöck. Frame Cottages, 1704—06—08—10—12 73. Place, $5000.
L. Bergh, zwei 2-stöck. Brick Flats, 847—49 Edgewater Ave., $10,000.
A. Nelson, 2-stöck. Brick Flats, 254 Bradley Place, $4,500.
Frau E. Kunik, 2-stöck. Brick Flats, 561 Avers Ave., $7000.
Robert Edgecomb, sieben 4-stöck. Brick Anbauten, 5062 W. Washington Str., $65,000.
C. D. Golden, 1-stöck. Frame Cottage, 2559 Grand Ave., $2,500.
Lewis Wencke, 2-stöck. und Basement Frame Store und Flatgebäude, 1400 W. 52. Str., $2,400.
Goodman Brothers, 1-stöck. und Basement Brick Storegebäude, 2430 Kensington Ave., $2,800.
George Gindecker, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 571 52. Str., $4000.
1461 Elybourn Ave., 2stöck. und Basement Frame-Flatgebäude, Koester & Zander, $2,500.
48 Waveland Ct., 2stöck. und Basement Flatgebäude, Peter J. Weilanna, $2,500.
758 Coles Ave., 1½stöck. und Basement Frame-Flatgebäude, H. J. Lynn, $2000.
2432 Eagleston Ave., 1stöck. und Basement Frame-Cottage, B. Andrews, $450.
7216 Langley Ave., 2stöck. und Basement Flatgebäude, E. M. Johnson, $4000.
326 W. 110. Str., 1½stöck. Frame-Cottage, B. D. Ziderman, $1,400.
6338 Winchester Ave., 1½stöck. und Basement Frame-Flatgebäude, R. M. Gin, $1400.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bahler, Karoline, 79 J.; 636 N. Clark Str.
Berg, Lewis J. D., 65 J.; 341 W. 46. Str.
Casper, Albert, 63 J.; 124 Halsted Str.
Helmuth, Catherina, 65 J.; 3445 Armour Ave.
Haas, Charles L., 66 J.; 120 W. Congreß Str.
Hause, Charles, 50 J.; 51 Elburn Ave.
Kriegs, D. H., 64 J.; 726 Summerdale Ave.
Kempf, Della, 13 J.; 356 Fulton Str.
Kruse, Etheline, 4 J.; 168 Edgewood Ave.
Limmer, Dorothy, 25 J.; 259 Ontario Str.
Metz, Frederick, 77 J.; 80 Rees Str.
Metzer, Louis, 77 J.; 2853 Union Ave.
Manke, Louis, 11 J.; 369 N. Wood Str.
Malin, Carl G., 62 J.; 1166 Columbia Ave.
Sliwinski, August, 3 J.; 585 Perry Str.
Sehndorf, H., 53 J.; Coal County Infirmary.
Steinburg, Annie, 24 J.; 182 Madison Str.
Wagner, Louisa, 37 J.; 655 Racine Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Ida gegen Benjamin Bremont, Trunksucht; Gertrude Belle gegen James Neeley, Verlassen; Alice F. gegen John Conley, grausame Behandlung; Florence M. S. gegen Harold H. Steere, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bryant Ave., 166 F. östl. von Sheridan Road, N.-Front, 80 bei 153, A. Clement an John A. Westerlund, $4,800.
Berwyn Ave., 169 F. westl. von Paulina Str., Südfr., 26 bei 124, H. Dirks an Lena Weidman, $2,625.
Irving Ave., 141 F. südl. von Roscoe Str., Westfront, 25 bei 123.9, M. A. Measure an Rose Litz, $2,500.
Magnolia Ave., Nr. 2690, 37½ bei 125, Wm. E. Witter an Mary Boyd, $8,750.
Newport Ave., 153 F. westl. von Herndon Str., Südfr., 30 bei 125, Oskar Johnson an Wilhelm und Pauline Trost, $8,500.
Paulina Str., 237 F. südl. von Bryan Ave., Westfront, 25 bei 123, C. A. Oberg an Geo. A. Arnold, $6,500.
Winthrop Ave., 150 F. nördl. von Hollywood Ave., Westfr., 65 bei 150, F. R. Perkins an Kate M. Dalton, $6,150.
Cragin, L. 51 und 52, M. J. Wait an Wm. J. Brown, $2,600.
Diversey Ave., Südwestecke Ballou Str., Nordfront, 28.3 bei 125, E. T. Brown an Wead Przybylski, $4,475.
40. Ave., N., 75 F. nördl. von Cortland, Westfront, 25 bei 125, Franz Wegner an Ric H. Hoffmann und Frau, $3 100.
De Kalb Str., 130 F. südwestl. von Flournoy, Nordwestfront, 36 bei 100; M. A. L. Petersen an Antoinette Weichbrodt, $3100.
Douglas Blvd., 72 F. östl. von Turner Ave., Südfront, 48 bei 167; C. H. T. Strueh an Margt. Michaelsen, $4550.
43. Ave., 183 F. nördl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 125; O. Schaar an Moses Levy, $2600.
Nr. 35 50. Court, 25 bei 125; Nr. 32 50. Court, 25 bei 125; Emma Mae Ede an Edw. J. Barrett, $10,500.
Harrison Str., 79 F. östl. von May, Nordfront, 26 bei 110; R. Carroll an Bruno Belmonte, $6800.
Jackson Str., 107 F. östl. von California Ave., Südfront, 25 bei 125; L. L. Helmick an Theo. B. Empey, $3500.
40. Ave., N., Nordostecke Cortland, Westfr., 25 bei 125; R. F. Summers an Halvor A. Halvorsen, $2000.
Hayes Str., 167 F. östl. von Ballou, Südfr., 25 bei 124; H. Klingbell an Reynold Jensen, $3200.
Monticello Ave., 83 F. nördl. von Noble, Westfr., 25 bei 120; u. a. Prop.; L. S. Heafield an B. Zintek, $2800.
Monticello Ave., 177 F. östl. von Belleplaine, Westfront, 37½ bei 125; Wm. B. Walker an Otto E. und Emma T. Tape, $6,900.
McLean Ave., 150 F. östl. von N. 40., Nordfront, 25 bei 125; Peter J. Olsen an Jos. J. Clifford, $2,800.
Warner Ave., 386 F. westl. von N. 48., Südfront, 35 bei 125; A. W. Dickinson an Adolphus E. Bertling, $3,500.
Emerald Ave., 275 F. südl. von 30. Str., Ostfr., 25 bei 120; Hugh F. Clancey u. A. an James Filipek, $4000.
Prairie Ave., Nr. 1708, 28 bei 177; 177; Mary W. Keith an James W. Thorne, $22,000.
Vernon Ave., 107 F. südl. von 34. Str., Ostfr., 17½ bei 164; C. Henning an Rebecca Parlouse, $4000.
Champlain Ave., 341 F. nördl. von 95. Str., Westfront, 250 bei 123; H. J. Gorham an Emma G. Molloy, $2,500.
Drexel Ave., 98 F. nördl. von 58. Str., Westfr., 50 bei 130½; Chas. O. Malin an John G. Herkenhoff, $20,000.
East End Ave., 326 F. nördl. von 53. Str., Ostfr., 225 bei 175; Clara M. Frothingham an Frances E. Clinch, $47,500.
116. Str., 325 F. westl. von Prairie Ave., Südfr., 25 bei 201; J. J. Anderson an Carl A. Sandstrom, $2000.
Vincennes Ave., 287 F. südl. von 45. Str., Westfront, 25 bei 120; Emma H. Jenkins an Mary F. Waring, $12,000.
Aberdeen Str., 200 F. südl. von 69., Westfront, 25 bei 124; Alfred Hallgren an Mary L. Smith, $2 500.
40. Str., 240 F. östl. von Francisco Ave., Nordfront, 50 bei 125; W. Krause an Fredk. und Martha Conrad, $2000.
Harvard Ave., 139 F. südl. von 66. Str., Ostfr., 50 bei 174; Josephine O. Little an Edith J. McGuire, $10,000.
Morgan Str., 166 F. südl. von 59., Ostfront, 25 bei 124; Andrew Severin an Eric Rosin $2,400.
60. Str., zwischen State und Railroad, Südfront, 80 bei 100; Joel E. Bullard an Edw. P. Dunning, $3,700.
65. Str., 342 F. westl. von State, Südfr., 40 bei 192; T. H. Mayhew an Katharine A. Bayne, $5,250.
Glenwood Ave., 166 F. nördl. von 88. Str., Westfront, 50 bei 125; C. C. Dovey u. A. an Margaret Moß, $2,175.
Prospect Ave., 167 F. nördl. von 97. Str., Ostfr., 125 bei 165; E. G. Howe an Jennie Robinson, $4,500.
Adams Str., 222 F. westl. von Throop, Nordfr., 25 bei 120; Owen W. Owens an Katherine J. Owens, $4,500.
Albany Ave., 183 F. nördl. von Bloomingdale, Westfront, 25 bei 125; J. Helgesen an Minnie Reik, $3000.
Augusta Str., 175 F. östl. von N. 45. Ave., Südfront, 25 bei 123; Andrew Pedersen an Stepan und Mary Kubinak, $2,225.
Augusta Str., 682, 25 bei 124; Michael Walsh an Andrew und Anna Kufek, $3000.
Bingham Str., 464 F. südl. von Cornelia Court, Südwestfront, 24 bei 105; W. H. Meyer an Theo. Bartoszewicz, $1,450.
California Ave., 186 Fuß südlich von Iowa Straße, Westfr., 25 bei 126; Edward O'Meara an Henriette Schurmann, $4000.
Cedar Str., 40 Fuß östl. von Franklin Ave., Nordfront, 40 bei 121; A. Soderberg an Charles Abrahamson, $5,300.
Center Ave., S., 593, 25 bei 125; John Sima an Vaclav Sima, $4000.
Chicago Ave., Nordostecke Hoyne, Südfr., 24 bei 123; Francis J. Dewes an die Standard Brauerei, $4000.
Claremont Ave., 231 F. südl. von Wabansia, Westfront, 25 bei 124; Carl H. Retzke an Harris Silverman, $7000.
Congreß Str., 276 F. westl. von Sacramento Ave., Südfr., 25 bei 171; M. Thurnser an Elizabeth Davis, $3,800.
De Kalb Str., zwischen Leavitt und Polk, Südostfront, 21 bei 100; Mary E. Hart u. A. an Hy. E. Mason, $2000.
Erie Str., 462 F. östl. von Noble Südfr., 24 bei 59; S. Gallichte an Christina Petron, $3,300.
Erie Str., Nordostecke Paulina, Südfr., 48 bei 124; John Schmake an Barney S. und Clara Drabanski, $16,500.
Fairfield Ave., 386 F. südl. von 18. Str., Westfr., 24 bei 125; August Stepina an Jacob Leblang, $3,400.
Fairfield Ave., 100 F. nördl. von LeMoyne Str., Westfr., 25 bei 125; Carl Valentin an Jens und Mary Christensen, $5000.
14. Str., Südostecke Loomis, Nordfr., 40 bei 124; Friedrich Paesler an Rebecca Davis, $17,500.
Dieselbe Property, Rebecca Davis an Frederick Herz, $20,000.
14. Str., W., 300, 23 bei 100; Meyer Kurson u. A. an Hyman T. Katch, $5,500.
15. Str., 192 F. östl. von Paulina, Südfront, 24 bei 124; Henry Kleinhinzen an Josef Dvoracek und Frau, $3000.
Fullerton Ave., 72 F. westl. von Maplewood, Südfront 24 bei 125; M. G. Brekel an Edward O'Meara, $3,500.
Halsted Str., 229 F. südl. von 16., Ostfront, 25 bei 90; Prudence Wheeler an Margaret Cerny, $2,225.
Hamburg Str., Nordostecke Irving Ave., Südfront, 24 bei 100; A. Felski an Kate Mizrawski, $5000.
Hamlin Ave., 193 F. nördl. von 28. Str., Westfr., 48 bei 124; Jacob B. Winner an Vincent F. und Marie Hora, $900.
Harrison Str., 69 F. östl. von Claremont Ave., Südfront, 25 bei 125; P. Kehoe an Dennis A. Kehoe, $1500.
Homer Str., 12, 35 bei 100; Henry F. Nonting an Frank Trzosinski und Frau, $2,425.
Jackson Str., 325 F. westl. von S. 45. Ave., Nordfront, 25 bei 125; F. B. Jessup an Theresa Feldman, $2,900.
Julian Str., 114 F. südl. von Wood, Nordfront, 24 bei 100; Hulda Weiß an Jan Ragorski und Frau, $4000.
Kamerling Ave., 1743, 25 bei 123; Christian Klingel an Frank und Lizzie Peck, $3,100.
Kedzie Ave., 432 F. nördl. von Armitage, Westfr., 25 bei 234; A. A. Jolie an Joseph Kempf, $4500.
Bryan Ave., 300 F. östl. von Perry Str., Nordfront, 100 bei 150; Erben von Geo. C. Brown an Rudolph J. Buich, $3000.
Bryan Ave., 200 F. östl. von Perry Str., Nordfr., 100 bei 150; E. Scott Brown an Rudolph J. Buich, $3000.
Fargo Ave., 191 F. östl. von Sheridan Road, Südfront, 205 bei 161; John L. Cochran und Frau Julia Corcoran an Lloyd G. Kirkland, $20,000.
Sheridan Road, Nordwestecke Touhy Ave., Ostfr., 66 bei 150; C. T. & T. Co. an Henry H. MacKay, $4 950.
Addison Str., 27 F. westl. von Hamilton Ave., Südfront, 30 bei 125; R. T. Goode an Henry Pastoret, $6,300.
Clark Str., Nordwestecke Winnemac, Ostfr., 37 bei 128; Mathias Allen an John P. Mentgen und Frau, $4,400.
Dunning Str., 350 F. südöstl. von Terra Cotta Place, Nordostfront, 25 bei 125; M. Sodemann an Bertha Frauens, $3000.
Southport Ave., 140 F. nördl. von Diversey Blvd., Ostfr., 25 bei 123; F. W. Meyer an Felix Brabitz und Frau, $2,400.
Eagleston Ave., 963 F. südl. von 119. Str., Ostfront, 25 bei 123; derselbe an denselben, $3500.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Juli 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90—91½c; Nr. 3, roth, 89—90½c; Nr. 2, hart, 89½—91½c; Nr. 3, hart, 88½—90½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 96—99c.

Mais, Nr. 2, 54¾c; Nr. 2, weiß, 54—54¼c; Nr. 2, gelb, 54—54¼c; Nr. 3, 53¾—53¾c; Nr. 3, weiß, 53½—53¾c; Nr. 3, gelb, 53½—53¾c; Nr. 4, 50—52½c.

Hafer, Nr. 2, 44½c; Nr. 2, weiß, 48¼—48½c; Nr. 3, weiß, 44—47c; Nr. 4, weiß, 43—45¼c; Standard, 47—47¼c.

Mehl. Winter-Patents, $4.35—$4.65 das Faß; „Straights", $3.90—$4.25; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.70—$4.15; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $20.00—$21.00; Nr. 1, $18.00—$19.50; Nr. 2, $15.50—$17.00; Nr. 3, $11.00—$14.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.50—$10.50; geringere Sorten, $8.50—$9.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 91⅜c; September, 94⅛c; Dezember, 97¾c; Mai, $1.02⅜.

Mais, Juli, 52⅝c; September, 53⅜c; Dezember, 50⅝c; Mai, 52½c.

Hafer, Juli, 43¾c; September, 38⅝c; Dezember, 29½c; Mai, 41⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 31,200, von Mais auf 279,942, von Hafer auf 160,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 5825 Bushels Weizen, 507,031 Bushels Mais und 116,929 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.72½; September, $8.95; Oktober, $8.97½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.22½; September, $16.42½.

Rippchen, Juli, $8.37½; September, $8.57½; Oktober, $8.55.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.45; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.60—$5.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.75—$5.90; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.90—$6.05; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$5.70; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.50.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.75—$6.15; gute bis beste Schafe, $5.50—$5.65; „Range Lambs", $7.40—$7.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
Nr. 2, das Pfund	0.21	—0.22
„Cooleys", das Pfund		0.22½
Nr. 1, das Pfund		0.18½
Packwaare, das Pfund		0.18
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½	—0.13½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.13	—0.14
„Firsts", das Dutzend	0.14	—0.15
„Extras", das Dutzend		0.18½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12	—0.12¼
„Daisies", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.13½
Brick, das Pfund	0.11¾	—0.12
Schweizer, das Pfund		0.16½
Limburger, das Pfund		0.12

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund	0.15	—0.18
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
„Springs", das Pfund	0.15	—0.18
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.19
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.12½
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.09
Mackerel, das Pfund		0.22
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, die Kiste	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.00	—5.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste	1.25	—4.25
Pfirsiche, die Kiste	0.25	—1.25
Kirschen, 16 Quarts	1.75	—2.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.50	—2.50
Brombeeren, 24 Quarts	2.00	—3.00
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.60	—1.75
Rothe Himbeeren, 24 Quarts	2.50	—3.00
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts	2.00	—2.50
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00	—2.25
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.50	—2.00
Kraut, die Kiste	1.00	—2.25
Kopfsalat, das Faß	2.00	—3.00
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.25
Grüne Erbsen, die Kiste	0.25	—0.50
Champignons, das Pfund	0.50	—0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00	—1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Spargel, die Kiste	1.25	—5.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05	—0.06
Tomaten, die Kiste	0.50	—1.00
Sellerie, die Kiste	0.40	—1.00
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.60
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.50
Meerettig, das Bund		0.65
Gurken, der Korb	0.30	—0.40
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.20	—0.22½
Petersilie, das Faß		1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50	—1.00
Wachsbohnen, die Kiste	0.50	—1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.58	—1.60
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.25
Limebohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.85	—6.00
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.68	—0.80

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Fred Bongel, Francis Farris, 22, 19.
Frank Reinbold, Bertha B. Sohm, 21, 18.
Frank Stadin, Rose Czarwonka, 24, 19.
W. H. Conkling, Margaret M. Manus, 21, 18.
Nestor Anderson, Frieda Larson, 25, 24.
John H. McCormick, Katie Burke, 39, 26.
Clarence A. Shamill, Pearle T. Springer, 38, 26.
Charles F. Hickey, Irene F. Stevens, 28, 32.
William E. Conners, Lillian Brezeau, 23, 18.
Charles Hipp, Maria Fosarviak, 47, 46.
Daniel E. Corwin, Ethel Reid, 23, 19.
Harry J. Kraatz, Olga Mary Nelson, 20, 21.
Arthur Smalley, Mable Turney, 29, 27.
Wojciech Jania, Regina Tolasz, 28, 24.
John A. McPheeters, Lillian Walker, 29, 25.
W. P. Powell, Carolyn B. Frederickson, 31, 23.
Michael Matula, Elizabeth Trie, 23, 21.
Thomas Mulhall, Mary Miller, 40, 40.
John Rajak, Clara Swartz, 21, 19.
Benjamin Franklin Lollis, Sara Glenn, 25, 22.
Frank Lerslek, Fannie Menaett, 28, 23.
Frederick Boerner, Cecelia Riordon, 20, 18.
Paul Kojis, Anna Kajduch, 26, 22.
Max Sencer, Pearl Figler, 21, 18.
Frank Lewis, Katie Strozien, 26, 27.
Thomas Idle, Mary E. Hill, 59, 45.
Chin Wat Tow, Kan Ying, 26, 28.
George Henry Watts, Blanche Connor, 22, 19.
E. W. Blackmore, Ellen A. Crosman, 26, 22.
Nicholas Conners, Delia Healey, 30, 22.
John Stubbs, Maud Alexander, 39, 29.
Philipp May, Elizabeth Burden, 21, 18.
H. H. G. Feiertag, Frieda K. Mueller, 28, 28.
John H. K. Tod, Ida Christianson, 51, 35.
Christopher R. Lombard, R. Householder, 23, 18.
Michael E. C. Ellgab, Mary Dreans, 26, 30.
Harry C. Roessing, Anna Carey, 22, 20.
Conrad J. Gaarder, Agnes B. Groff, 24, 21.
Charles Koran, Barbara Bilek, 22, 20.
Erwin R. Miller, Carrie Beutsch, 21, 19.
Arthur B. Lindblau, Mae B. Worcester, 21, 19.
Max Herschwitz, Mollie Waitz, 27, 24.
Joseph Schmitt, Mamie Rottman, 27, 20.
Eugene F. Berger, Lucile Eastman, 29, 20.
Carl Carlstrom, Ragnhild Andersen, 29, 21.
George A. Nichols, May Larsen, 30, 21.
Carl Sondermann, Emilee Echt, 46, 41.
John Kanzinski, Dorota Baleda, 51, 48.
Alfred B. Oaldenburg, Marie D. Raven, 25, 25.
Charles Klug, Ottielie Fich, 26, 24.
John Rudhaff, Martha Konkol, 21, 18.
Charles H. Perry, Annie E. Coombs, 48, 35.
Rupert R. Swannie, Ethel T. Wirth, 19, 23.
George B. Haward, Mae Delvigne, 25, 26.
Josef Kreciszenski, Katarzyna Zolinska, 28, 22.
William Ellinghausen, Anna Michau, 21, 18.
Mathias Streit, Katie Nelsen, 23, 20.
Kalman Roseblum, Fannie Friedman, 23, 21.
Gustav Steinhauser, Amanda Schelz, 22, 22.
John Kascisek, Marie Black, 49, 45.
Michael McGrath, Annie Mullen, 60, 50.
Philip Frombach, Katherine O'Brien, 29, 26.
Sidney Minor, Katherine Fitzgerald, 21, 19.
Leroy W. Holder, Carrie E. Rowe, 24, 23.
H. DeW. Waterman, E. M. Isgren, 23, 17.
Jesse F. Weather, May Hilling, 25, 23.
James Clandsen, Mary Weiß, 44, 34.
Joseph Fischer, Elisabeth Speidel, 21, 19.
James Livanec, Anna Vavarnek, 23, 20.

Die Ferien-Plätze

an der

CHICAGO MILWAUKEE & ST. PAUL

Eisenbahn

Weshalb nicht ein paar Tage, eine Woche oder den Rest des Sommers in einem der beliebten Lake Resorts zubringen, die an der Linie dieser Eisenbahn in Illinois, Wisconsin, Minnesota oder Iowa liegen.

Geht wohin Ihr wollt, erfreut Euch am Bootfahren, Baden, Fischen, Kampiren oder irgend einer anderen Erholung die Ihr sucht.

Zu den beliebtesten gehören die Seen im Fox Lake Distrikt in Illinois; Delavan, Lake Geneva, Lauderdale Lakes, Elkhart Lake, Fox Lake, Minocqua, Tomahawk Lake und Star Lake in Wisconsin; Lake Minnetonka und Prior Lake in Minnesota; Lakes Okoboji und Spirit Lake in Iowa.

Die Sommer Hotels, Cottages und Farmhäuser in diesen Resorts bieten ausgezeichnete Bedienung zu mäßigen Preisen.

Die Dells des Wisconsin bei Kilbourn sollten auch von Euch in Betracht gezogen werden. Ein malerisches Arrangement von Felsen und Stein Formation und wunderbare natürliche Szenerien sind sonst nirgends im mittleren Westen zu finden.

Beschreibungen und Karten frei.

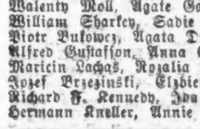
Tickets, 95 Adams Straße oder Union Passagier-Bahnhof 19,2:1

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John B. Sullivan, Maud Todd, 27, 18.
Jeremia Monahan, Kate Moran, 21, 19.
Nathan Zolin, Sophie Taub, 26, 26.
Ludvig Martin, Elise Wasler, 22, 21.
Henry K. Smiley, Bertha M. Anderson, 22, 21.
Ramon Nadratowski, Helene Nadratowska, 23, 18.
Karl A. Widell, Betty Larson, 40, 34.
Giuseppe Ubrello, Maria Lacaria, 22, 21.
Joseph Pick, Mabel M. Doller, 29, 24.
Alfred Fishel, Millie Horn, 23, 20.
Leopold Hejna, Janina Lerczchoska, 22, 20.
Fritz Frese, Johanna Behle, 27, 25.
Edward E. Lewin, Nay Zahler, 25, 18.
Hubert L. H. Marshall, Ellen G. Brown, 23, 22.
Frank Prakupimac, Mary Ymanonska, 25, 20.
John Martinek, Terezie Blahnok, 30, 30.
Peter Sernowski, Mary Halatyna, 26, 20.
James McLaughlin, Teresa Leyden, 35, 29.
Wladyslaw Ratici, Karoline Drekna, 24, 19.
Fred Lange, Karoline Flick, 23, 17.
Salamonas Juskaits, Domiciele Butkus, 29, 23.
H. J. Kuhn, K. R. Williams, 28, 24.
Karl E. Walk, Anna Bruder, 32, 18.
Charles E. Arrasmith, Marie E. McDonald, 22, 21.
Gaetano Militano, Madalena Spietate, 34, 22.
E. Ollie, Mary Patrick, 32, 40.
E. D. Spencer, Mildred Boxwell, 28, 26.
Frank Kocevar, Mary Staudohar, 27, 25.
Michael Sporniak, Zofie Szelestak, 29, 28.
Otto Raab, Anna Stelzer, 27, 23.
W. C. Schlaak, Tillie Eithoff, 25, 26.
Sebastian Weglasz, Agnieska Kaim, 30, 20.
George E. Allison, May Rader, 34, 27.
Vincenzo Sant, Filomena Napolitano, 22, 18.
Anton Biasak, Weronika Knoperek, 28, 20.
A. Mathies, B. Voltz, 21, 18.
Waclaw Prolik, Barbara Mach, 30, 28.
J. R. Mann, L. B. Richards, 40, 37.
Benjamin J. Smith, Anna Sinkule, 23, 21.
Oswald Krause, Emma Dietz, 26, 18.
U. G. Cornell, C. C. Edholm, 42, 30.
Fred Charles Ford, Mamie O'Leary, 22, 18.
Arthur G. Mohle, Helen M. Holmberg, 25, 24.
Charles Marose, May Ribe, 22, 20.
Wojciech Jedreczyk, Mary Baran, 23, 20.
Jorgen S. Brink, Anina M. Johnson, 33, 29.
Frank Oscar Anderson, Emma Edith Falk, 27, 21.
John Althaus, Cynthia Croff, 39, 45.
Wilbert P. Turney, Margaret E. Fagan, 29, 21.
Harry William Schroeder, Pauline Damnitz, 25, 22.
Artherford P. Fisher, Hattie Werhano, 30, 23.
Edward A. Goldstandt, Mayme M. Levey, 27, 22.
W. F. Percival, Emma MacKenzie, 43, 36.
George Peters, Dolly Starosta, 21, 19.
E. Nicolasi, A. Nicolasi, 31, 23.
Otto M. de Kieffer, Irene Eulette, 41, 25.
A. Baumann, Annie Lulling, 21, 22.
W. Wohakafsky, Wladyslawa Wisniewska, 33, 18.
Luigi Porcaro, Domenica Caid, 49, 55.
Charles A. Baemeisler, Florence L. Calais, 34, 28.
Alexander B. McNaught, Bridget Burke, 34, 30.
Robert Hawkins, Mary Everett, 32, 26.
Allen L. Whitfield, Beulah Z. Overton, 30, 22.
Walenty Moll, Agate Garczinski, 29, 25.
William Sharkey, Sadie McGlone, 24, 22.
Piotr Bukowez, Agata Dudok, 29, 20.
Alfred Gustafsson, Anna Granqnist, 28, 27.
Maricin Lachas, Rozalia Liszeda, 39, 46.
Jozef Brzezinski, Elzbieta Miszlinski, 23, 23.
Richard F. Kennedy, Ida Wierrele, 33, 30.
Hermann Kneller, Annie Stein, 29, 20.

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vorfallenden Leib, ... Senkung, ... $2 aufwärts ... Geradehalter ... Beine und ... das ... Bruchband ... gengeschickt ... brik in ...

DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist in ... Kurbeln ... — Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht ... welche ... men Krankheiten ... rizen ... geheimen ... $1.00 ... cifie für ... Preis ... Nächte ... und nicht ... $1.00 ... Heilmittel ... Straße, Chicago, Jll.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich ... len gründlich ... Krankheiten ... Menstruation ... Frauenkrankheiten ... Klasse ... Brüchen, ... sultirt ... plaziren ... Frauen ...

der Monat. ... 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Man beachte:
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Extra billige Schiffskarten

Deutsches Geld zum höchsten Kurse gekauft.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Militärsachen Paß in's Ausland.

Konsultation frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:
K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Mittwochs u. Samstags offen bis 8 Uhr Abends. 2lma,mifs*

Madison Medical Institute

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Samenfluß, Herzklopfen, Nervosität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, ... Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverfall, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertreibungen der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — Keine Bezahlung
Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends, Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite I, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.
Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Jll.

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, nur für eine Heilung.

Lungen,
Alle, die an Asthma, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, ... geheilt.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Krampfschmerzen, weiße Absonderungen ...

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, ...

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und billig.

Ich heile Euch nachhaltig.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags ... 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm.

Genaue Untersuchung ... Augen ... Gläser ... DR. N. BERGSON, Deutscher Optiker ... 11:30 Vm. ... 1:30 Nachm. bis 8 Abds Sonntags ... bis 12 Vorm.

Dr. J. YOUNG. ...

Leset die „Sonntagpost"!

Samstag offen bis 10 Abends.

State, Jackson, Quincy

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

—Unser großer Räumungs-Verkauf von feinen „Atterbury"-Anzügen wird morgen fortgesetzt—angebrochene Partien von regulären $25 bis $40 Sorten, jetzt, um schnell zu räumen, zum Preise von **$20**

—spezielle Preisherabsetzungen an Jüngling- und Knaben-Kleidern (Zweiter Floor)

—Jüngling-Anzüge, 14—20 Jahre, kleine Partien, aus sehr feinen Cheviots, Cassimeres und einfachen Serges, neue Modelle, durchweg gut gemacht, regulär $10 und $12 werth, jetzt **$8.50**

—Kniehosen- und Knickerbocker-Anzüge für Knaben, 7 bis 16 Jahre, angebrochene Partien von Worsteds, Cheviots und Cassimeres, ein- u. doppelreihig, mit oder ohne Plaits, während der ganzen Saison zu $6.50 bis $8 verkauft, Räumungspreis, **$5**

—Räumung-Verkauf von 4000 Paar einzelner Knaben-Kniehosen, von zuverlässigen Cheviots, Tweeds und Cassimeres gemacht, in hübschen dunklen Farben, prächtig geschneidert, Taped Nähte — Odds und Ends und kleine Partien, übrig geblieben von dem Geschäft zu Anfang der Saison—sehr gut für die Ferien— wirkliche 75c und $1-Werthe, jetzt........**48c**

—Chicagos großartigste Offerte in hochfeinen Männer-Anzügen zu $15 wird morgen in The Hub gemacht. Kein Mann, der auch im Geringsten auf Werth sieht, sollte sie übersehen. Tausende von Anzügen sind vorhanden, jeder einzelne gemacht von einem Fabrikanten von Ruf. Die Stoffe sind glatte und unappretirte Kammgarne in einfachen grauen Diagonals, Club Checks, Overplaids und Schatten-Streifen — Futter und Besatz sind von bester Qualität. Diese Anzüge wurden während der ganzen Saison zu $20 und $25 verkauft. Ihr müßt die Thatsache in Betracht ziehen, daß es Räumungszeit in The Hub ist, wenn wir die Auswahl jetzt offeriren für nur **$15**

—Touristen- und Erholungs-Anzüge für Männer, gemacht aus garantirten reinwollenen blauen Serges, echte Farben, ebenfalls franz. Flannels, Velours und fancy Worsteds, viertel oder halb gefüttert mit Seide oder Mohair; früher für $15 und $18 verkauft, Räumungspreis.. **$12**

—mehr von den großen Werthen in Geschäfts-Anzügen für Männer — fancy Cassimeres, Worsteds u. Cheviots — handgemachte Kragen und Knopflöcher — gefüttert mit gutem Worsted Serge — während der ganzen Zeit für $14, $15 und $16 verkauft, jetzt zu.................. **$9.75**

—garantirte reinwollene Männer-Hosen — früher für $6, $6.50, $7 und $7.50 verkauft — elegant geschneidert aus fancy gestreiften Worsteds und Tweeds; ebenso Outing Hosen, zum Verkauf in The Hub morgen zu **$4.50**

Argwöhnische Aktionäre.

Werfen Beamten der Campion Mining & Trading Co. Betrug vor.

Bundesrichter Kohlsaat ernannte gestern Frank L. Blackman von Sioux Falls zum Chicagoer Masseverwalter der Campion Mining & Trading Co. Blackman ist bereits am 15. Juli im Bundesgericht von South Dakota, wo die Gesellschaft beheimathet ist, zum Masseverwalter ernannt worden, seine Ernennung erfolgte auf Ansuchen folgender Aktionäre: Charles W. Chase, D. M. Norton, G. Sexauer, J. C. Thorn, Margareth Thorn, L. E. Hart, H. Wittie, J. O. Brinnen und A. Ohlson.

Die Genannten sagen in ihrer Klage Folgendes: Vor mehr als zwei Jahren setzten der damalige Präsident Frederick H. Herhold, F. Herhold und Daniel Lynch einen Plan ins Werk, 2,272,270 Aktien an sich selbst auszugeben und folgende Personen zu Direktoren zu wählen: Frederick H. Herhold, John M. Roach, George C. Mages, John C. Schubert, B. Niggemeyer, Daniel Lynch und John Figel. Die Bücher seien, sagen die Kläger, nicht, wie behauptet wird, zerstört worden, sondern würden von den Beamten, welche die Kontrole über die Gesellschaft behalten wollen, zurückgehalten. Die Gesellschaft habe jetzt zwei Gruppen von Beamten und deswegen sei es unmöglich, Aktien zu verkaufen um die Ansprüche der Gesellschaft in Nome, Alaska, zu retten. Die Gesellschaft sei bankerott und die Aktien seien werthlos, weil die eine Beamtengruppe bestrebt sei, die Gesellschaft zu ruiniren. F. H. und F. Herhold und Daniel Lynch gäben vor, folgende Beamten gewählt zu haben: F. H. Herhold, Präsident und Schatzmeister; John M. Roach, Vizepräsident; B. Niggemeyer, Sekretär. Die gesetzlichen Beamten der Gesellschaft seien aber: Thomas A. Campion, Präsident; Louis E. Hart, Schatzmeister und Sekretär.

Roach ist Präsident der Chicago Union Traction Company und angeblich inaktiver Beamter der Korporation, ohne sein Wissen gewählt, Schubert ist Rauchinspektor, Lynch ist Besitzer eines Leihstalls im Hause 264 N. Clark Str. und F. H. Herhold ist Mitglied einer Stuhlfirma dieses Namens, 160 W. Erie Str.

— Edmund Lüthy ist zum Konsul der Schweiz in Cincinnati ernannt worden.

— Die Zwischenstaatliche Handelskommission hat die Frachtraten auf der Santa Fe-Bahn beträchtlich herabgesetzt; auf anderen Bahnen steht ein gleiches Vorgehen zu erwarten.

— Auf Schuldig, aber ohne Anwendung der Todesstrafe erkannten gestern die Geschworenen in Hahnville, La., gegen die drei Italiener und die Italienerin, welche zwecks Erpressung von $6000 Lösegeld den kleinen Walter Lanama entführten und schließlich erdrosselten. Abends bildeten sich zwei Volkshaufen, um das Mordpack zu „lynchen", wurden aber durch sofortiges Aufbieten der Miliz zur Auflösung veranlaßt. Die Gefangenen werden von Miliz bewacht werden, bis sie im Zuchthause sind.

Zur rechten Zeit.

Dies ist die beste Jahreszeit um von hartnäckigen, chronischen und anderen Krankheiten geheilt zu werden. Jedes Organ des Körpers muß gereinigt und gekräftigt werden, um den Wechsel, welcher in dieser Jahreszeit vor sicht geht, zu widerstehen. Dr. Chan mit seinen weltberühmten chinesischen vegetablischen Mitteln hat viele geheilt, die alle Hoffnung auf Heilung aufgegeben hatten. Seine Methoden und Mittel setzen die medizinische Wissenschaft in Erstaunen. Kommt und untersucht — sprecht mit dem Doktor über Euer Leiden — es kostet nichts, er garantirt jeden Fall, den er übernimmt, zu heilen. Hier ist ein Zeugniß von einem dankbaren Patienten, der geheilt wurde. Viele andere liegen in seiner Office auf.

„Seit 20 Jahren litt ich an Magen- und Leberbeschwerden. Ich war in Deutschland in Behandlung, auch in diesem Lande. Ich nahm Patentmedizinen und versuchte alles mögliche um Hilfe zu erlangen, aber nichts brachte nachhaltige Linderung. Seit den letzten drei Jahren hatte ich mein Geschäft aufgegeben und blieb beim doktern ohne Besserung zu erlangen. Ich war über die Fehlschläge entmuthigt und kam zu der Ansicht, daß es kein Heilmittel für mich gäbe. Vor ungefähr drei Monaten hörte ich von Dr. Chan und seinen Erfolgen in der Heilung von chronischen Fällen, wo andere Aerzte fehlgeschlagen hatten. Da ich noch keine chinesischen Mittel genommen hatte, beschloß ich den Doktor zu besuchen. Er untersuchte mich gründlich und sagte er könne mich heilen und ich beschloß es noch einmal zu versuchen. Nachdem ich die Medizinen drei Wochen genommen hatte war ich bedeutend besser und jetzt nach drei Monaten bin ich wie umgewandelt und deshalb zögere ich nicht allen, die so leiden, wie ich früher litt, Dr. Chan zu konsultiren und seine wunderbaren chinesischen Kräuter-Mittel, wie sie Dr. Chan herstellt, zu versuchen.

Vencence Kabort, 1449 W. 12 Str.

Konsultation und Untersuchung sind absolut frei. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt. Alle Briefe durchaus vertraulich. Wartet nicht, bis es zu spät ist.

DR. CHAN,
Offices 427 Wabash Avenue,
2½ Block südlich vom Auditorium.
Sprechstunden täglich von 9 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 4 Uhr Nachmittags.
jl16,19,21,25

Wählt irgend einen Strohhut für 1.50 (werth bis 3.50)

Echte Panama-Hüte die $5, $6, $7 und $8 markirt waren, zu 3.95.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS
„S. & H." Grüne Stamps mit jedem Einkauf.

Bade-Anzüge

Bade-Anzüge, von fancy gemustertem Brilliantine, großer Matrosenkragen, drei Reihen Hercules-Braid besetzt, $3 Anz., 1.98

Bade-Anzüge, von feinem Mohair — volle Blouse, ausgeschnittener Hals, schwarz u. weißer Plaid, Matrosen-Tie, seid. Braid, $5 Werthe, 3.25.

Große Touristen-Anzug-Offerte
$17.50 bis $25 Werthe $14.50
(Mit etlichen Ausnahmen alle mit Halbseide gefüttert)

Diese Werthe stehen einzig da in der Geschichte des Kleider-Verkaufs in Chicage. Positiv läßt sich nichts mit einer solchen Offerte wie diese vergleichen. Es sind, wie gesagt, Anzüge, welche letzte Woche noch — und anderswo heute noch — $25 und $22.50 kosteten. Der Rest wurde zu $17.50 und $20 markirt. Alle jetzt **$14.50.**

Diese Anzüge sind sämmtlich oder doch zumeist zur Hälfte gefüttert mit der feinsten Taffeta Seide, kleinen Tropical Worsteds, englischen Flanellen, feinen Texture Homespuns, und eine Anzahl von sehr feinen Cravenette Brilliantine Anzügen, Hosen viertel-gefüttert, in dunklen oder hellen Schattirungen, nach Eurem Wunsch. Diese hochfeinen 2-Piece Anzüge müssen sogleich verkauft werden. Eure Auswahl zu **14.50**

Eine weitere Partie besteht aus dem Rest von Touristen-Anzügen, die früher zu $27.50, $30, $33 und $35 verkauft wurden, zweifellos die allerfeinsten Erzeugnisse der hervorragendsten Fabrikanten Amerikas — die feinsten fertigen Kleider, die jemals auf den Markt gebracht wurden. Die Stoffe sind ausgezeichnete importirte englische Flanelle, schottische Tweeds, Homespuns und Samona Worsteds; alle in einer großen Partie, zu **17.50**

Touristen-Hosen für Männer
kühle, dauerhafte Worsteds, Flannels und Homespuns, $3.75 und $4.50 Werthe, **2.85.**

Touristen-Hosen für Männer
importirte Stoffe, volle und mittlere Peg Top Facons, $4.75 und $6.50 Werthe, **3.50.**

Touristen- und Vest-Anzüge für Jünglinge
Touristen- und Westen-Anzüge für Jünglinge, in einfach und doppelbrüstigen Facons, hell und mittelgrau, sowie Club Checks, herabgesetzt von $12.50 und $15 auf **8.50**

Zwei-Stück und Vest-Anzüge für Knaben
2-Piece und Westen-Anzüge für Knaben, einfache oder Knicker Hosen, Russians u. Sailor Blouses, Größen 2½ bis 17, in allen gewünschten Schattirungen von Grau und Soft Finish Serges, **2.85**

Straight und Knicker Hosen Anzüge für Knaben, Russian und Sailors, in grauen, lohfarbigen, blauen und braunen Serges und hellfarbigen Flanellen, Größen 2½ bis 16 — herabgesetzt von $6.50 und $8.75 — **4.75.**

Waschbare „Regatta Anzüge",
„Regatta" waschbare Anzüge, Russians und Sailors, großer Sailor Kragen, 2½ bis 12 Jahre, $3.50 bis $4.75 Werthe, zu **2.45**

Waschbare „Regatta Hosen",
„Regatta" waschbare Hosen, leinene Crashes und Piques — Knicker Facons, Größen 2½ bis 12, reguläre 75c und $1.00 Werthe, zu **45c**

Lokalbericht.

Die Stadt wehrt sich.

Sie wird Grundeigenthümer für Unfälle verantwortlich machen.

Erste Versuche erfolgreich.

Die Stadt hat Tausende an Schadenersatzansprüchen bezahlt, für die Grundbesitzer haftbar waren. — Deneen wird den Kampf in Hopkins' Heimath eröffnen.

Eine genaue Untersuchung der gegen die Stadt eingeleiteten und durchgeführten Schadenersatzklagen für Unfälle, welche die Kläger auf den Straßen der Stadt erlitten haben, hat den städtischen Korporationsanwalt Edward J. Brundage überzeugt, daß die Stadt Hunderttausende ausgezahlt hat in Fällen, in denen nicht sie, sondern Privatleute und Korporationen für die Unfälle verantwortlich zu halten waren. Er wird versuchen, die bebereits ausgezahlten Summen von den eigentlich schuldigen Privatparteien im Klagewege einzutreiben. Sieben Klagen dieser Art sind bereits eingeleitet worden, von denen drei zugunsten der Stadt entschieden worden sind. In den anderen Klagen sind Entscheidungen noch nicht erfolgt. Wie Herr Brundage erklärt, sind ungefähr 350 Zahlungsurtheile in Schadenersatzklagen gegen die Stadt erlassen worden, in denen Privatpersonen häten haftbar gemacht werden sollen. Mehr als $200,000 hat die Stadt auf diese Weise grundlos ausbezahlt, die wiedereingestrichen werden sollen. Zwei Fälle dieser Art kamen gestern im Stadtgerichte im Gerichtshofe Richter Houstons zur Entscheidung. Belle Borokobsky war in eine Oeffnung gefallen, durch die A. Dovelsosky Kohlen in seinen Keller befördert hatte und die er offen gelassen hatte. Sie kam zu Schaden und verklagte die Stadt auf Schadenersatz. Sie erhielt $300 zugesprochen. Die Stadt klagte gegen Dovelosky auf Wiedererstattung der Summe und erhielt $313.36 zugesprochen, den Schadenersatz nebst Zinsen und Kosten. In einem Verfahren gegen den Unternehmer T. F. Dooley erzielte die Stadt ein Urtheil für $207.93. Sie hatte an Florence G. Johnson eine Entschädigung von $200 für einen Unfall bezahlt, für den der Unternehmer hätte haftbar gemacht werden sollen. Herr Brundage erklärt, daß Privatpersonen künftig sorgfältiger verfahren würden, wenn sie sehen, daß es der Stadt mit ihrem Vorgehen ernst ist, und daß sie nicht die Verantwortlichkeit für Unfälle auf die Stadt abwälzen können.

Bündniß gegen Hopkins.

Eine Konferenz, die gestern in Springfield zwischen Gouverneur Deneen und Col. Ira C. Copley von Aurora stattfand, hat unter den Anhängern des Bundessenators A. J. Hopkins nicht geringe Bestürzung hervorgerufen, da angenommen wird, daß das Staatsoberhaupt mit Copleys Hilfe im 11. Kongreßbezirk, in dem Hopkins wohnt, den Kampf gegen den Senator eröffnen wird. Copley gilt als erbitterter Gegner des Bundessenators und seines Schildknappen, des Kongreßmitgliedes Snapp. Er ist an großen Unternehmungen, wie Gasanstalten, Straßenbahnen usw. betheiligt und erfreut sich eines großen Ansehens und reichlicher Mittel, um einen Kampf mit Nachdruck durchzuführen. Trotzdem weder der Gouverneur noch Col. Copley sich über die Konfernz aussprechen wollten, gilt doch als sicher, daß der Gouverneur den Kampf im 11. Kongreßbezirk eröffnen wird, dem einzigen der fünfzehn Landbezirke, in dem er noch keine Anstrengungen gemacht hat, sich die Delegaten für eine nochmalige Nomination zu sichern. Die Thatsache, daß Senator Hopkins verschiedene Politiker aus dem Staate zu bewegen versucht hat, sich als Kandidaten gegen das Staatsoberhaupt zu erklären, wird als Grund dafür angesehen, daß Deneen beschlossen hat, den Kampf in Hopkins Heimath aufzunehmen. Da die Konferenz des Gouverneurs mit Col. Copley der mit William Barrett Ridgley, dem Schwiegersohne des Bundessenators Cullom auf dem Fuße folgt, so herrscht im Lager der Anhänger Senator Hopkins' nicht geringe Bestürzung. Sie gaben denn auch gestern, um die Wirkung dieser Ereignisse abzuschwächen, zu verstehen, daß ein neuer starker Kandidat aus dem südlichen Illinois gegen Deneen herauskommen würde, wollten aber seinen Namen nicht nennen. Man nimmt an, daß sie versuchen werden, Richard Yates oder den Staatssekretär James A. Rose herauszubringen.

Von Politikern im Staate sicherten gestern Walter S. Louden von Clinton County, Homer J. Tice, Mitglied des Staats-Zentralausschusses von Menard County, und Dr. J. A. Glenn, George Massey und George Doran von Caß County dem Gouverneur ihre Unterstützung zu.

Die Ansichten, ob Richter Willard M. McEwen von der 27. Ward sich als Kandidaten gegen den Gouverneur erklären wird, gehen stark auseinander. Die Freunde des Richters bestehen darauf, daß er sich um die Nomination bewirbt und entweder heute oder Anfang September seine Kandidatur offen erklären wird.

Deneen ernennt Zivildienstkommissär.

Gouverneur Deneen ernannte gestern nach einer aus der Staatshauptstadt eingegangenen Meldung John A. Cously, Herausgeber der Zeitung „Alton Telegraph", zum Mitglied der staatlichen Zivildienstkommission. Er wird die Stelle des, zum Mitglied der staatlichen Eisenbahn- und Lagerhauskommission ernannten, früheren Staatssenators James A. Willoughby einnehmen.

Mayor Busse wurde gestern benachrichtigt, daß die Union Traction Co. John Z. Murphy zum Mitglied der aus Ingenieuren bestehenden Aufsichtsbehörde, welche die Durchführung der Straßenbahn-Ordinanzen übernehmen soll, ernannt hat. Herr Murphy, der jetzt Chefingenieur der Union Traction Company ist, wird die Interessen der Union Traction Co. und ihrer Stammgesellschaften vertreten. Seine Ernennung, die auf Wunsch des Herrn Bion J. Arnold jetzt erfolgte, muß von der Chicago Railways Co. genehmigt werden. Mit der Ernennung Herrn Murphys ist die Aufsichtsbehörde vollständig.

Das staatliche Baugesetz.

Baukommissär Downey hat gestern den Korporationsanwalt Brundage um ein Gutachten ersucht, ob das neue staatliche Baugesetz auf Chicago Anwendung findet. Herr Downey erklärt, daß das neue Gesetz in Gebäuden von mehr als 24 Fuß Front die Benutzung von hölzernen Trägern und Pfosten verbietet und die Benutzung von eisenren Trägern vorschreibt. Dadurch würden die Kosten für kleine Gebäude um 15 bis 20 Prozent erhöht werden.

Die Jury dachte anders.

Besann sich aber, als der Richter mit Strafe drohte.

Auf Grund eines mündlichen Uebereinkommens zwischen Lewis M. Nelson und John Q. Allen sollte dieser dem Ersteren das Haus 933 Devon Ave. abkaufen. Allen machte mit Nelsons Agenten, Charles F. King, die Kaufbedingungen aus und ergriff Besitz von dem Hause. Die Bedingungen waren Nelson aber nicht genehm und er wollte den Handel rückgängig machen. Da Allen sich weigerte, das Haus aufzugeben, kam die Sache gestern vor Stadtrichter Eberhardt und eine Jury. Nach dem Zeugenverhör beauftragte der Richter die Geschworenen, einen Wahrspruch zu Gunsten des Klägers, Nelson, einzubringen, da es sich nur um ein mündliches Abkommen handle und kein bindender Vertrag vorliege. Nach einer Berathung von einer Viertelstunde eröffneten aber die Geschworenen dem erstaunten Richter, daß sie seiner Weisung nicht folgen könnten, da die Beweise zu Gunsten Allens zu liegen schienen.

„Die Geschworenen gehen ins Berathungszimmer zurück," sagte der Richter, nachdem er sich von seiner Ueberraschung erholt hatte, „und folgen der Weisung des Richters, sonst werden sie wegen Mißachtung des Gerichts mit Geldstrafe belegt."

Die Jury zog sich eilig zurück und brachte gleich darauf den gewünschten Wahrspruch ein.

— Die richtige Klatschbase. — „Aber, Frau Nachbarin, das weiß doch schon die halbe Stadt!"—„So?" Da muß ich's aber gleich der anderen Hälfte erzählen!"

Abseits vom Wege.

Frau Anna Scott nahm Gift im Washington Park.

Im Strudel der Großstadt.

Ihr Gatte behauptet, daß sie leichtfertig und verschwendungssüchtig sei. — Wollte sich von ihr scheiden lassen. — Früherer Schankwirth erschießt sich. — Am Ziel.

Durch den festen Entschluß ihres Gatten, sich von ihr scheiden zu lassen, zur Verzweiflung getrieben, nahm gestern Nachmittag die 34jährige Frau Anna Scott, Nr. 3998 Southport Ave., an einer einsamen Stelle im Washington Park Karbolsäure. Sie wand sich in Qualen auf dem Rasen, als man sie fand. Bewußtlos wurde die ganz in Weiß gekleidete und mit Schmuck behangene Frau nach dem Washington Park-Hospital geschafft. Den Aerzten war es heute Morgen noch nicht gelungen, sie zu sich zu bringen. Ihr Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Ihr Gatte, der Kontraktor M. C. Scott, machte gestern folgende Angaben zur Sache:

„Wir sind seit 16 Jahren verheirathet und haben vier Kinder im Alter von 8 bis 15 Jahren. Ihre Pflichten als Gattin und Mutter hat meine Frau vernachlässigt. Der Häuslichkeit konnte sie keinen Reiz abgewinnen. Gestern Morgen begab sie sich nach der Stadt und machte Einkäufe, wie solche unsere Verhältnisse nicht gestatten. Abgesehen von einem Kleide, das $37 kostete, kaufte sie Unterröcke, Schuhe und Strümpfe, die dazu paßten. Als sie gegen Mitternacht noch nicht heimgekommen war, machte ich mich auf die Suche. Morgens, um drei Uhr fand ich sie an W. Madison Str. mit einem Manne, mit dem sie, ihrem eigenen Geständniß gemäß, nur einmal zuvor zusammengetroffen war.

Das Ende vom Liede.

„Ich machte ihr keine Szene. Nachdem ich festgestellt hatte, wo sie sich herumtrieb, begab ich mich nach Hause. Heute Morgen bat sie mich mittels Fernsprechers um eine Unterredung. Wir trafen uns um zehn Uhr Vormittags in dem Sprechzimmer meines Anwalts.

„Sie suchte ihr Verhalten zu rechtfertigen, sich zu entschuldigen. Ich erklärte ihr aber, daß, da sie sich schon häufig ähnlicher Eskapaden schuldig gemacht habe, ich zu der Ueberzeugung gelangt sei, sie nicht glücklich machen zu können. Mein Anwalt theilte ihr dann mit, daß ich das Scheidungsverfahren gegen sie anhängig machen würde.

„Sie bat und bettelte, sie zu schonen. Ich zweifelte aber an ihrer Aufrichtigkeit und blieb hart. Auch als sie drohte, sich das Leben nehmen zu wollen, glaubte ich nicht, daß es ihr damit Ernst war. Ich zweifle selbst jetzt noch daran, daß sie die Absicht hatte, sich zu tödten. Es scheint mir nicht wahrscheinlich, daß sie genügend Gift, den Tod herbeizuführen, genommen hat. Eben erst habe ich mich mit der Verwaltung des Hospitals in Verbindung gesetzt. Man theilte mir mit, daß sie vielleicht genesen würde. Sollte das der Fall sein, so weiß ich vorläufig nicht, wie ich mich verhalten werde. Ob ich sie besuchen werde, oder nicht. In zwei, drei Tagen werde ich wohl einen Entschluß gefaßt haben.

Hat ausgelitten.

In einem Anfall von Lebensüberdruß, verursacht durch eine langwierige Krankheit, jagte sich heute früh kurz nach Mitternacht, der frühere Schankwirth Martin Knudson im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 1209 N. Kalifornia Ave. eine Kugel in den Kopf. Als seine, durch den Schuß geweckte, Gattin ihn fand, lag er bewußtlos auf den Dielen. Aus der kleinen Wunde rieselte Blut. Neben dem Lebensmüden lag der Revolver.

Die Frau benachrichtigte die Polizei. Knudson wurde in einer Ambulanz nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft. Dort ist er um sieben Uhr Morgens gestorben.

Er war 53 Jahre alt. Vor drei Jahren hatte er sich vom Geschäft zurückgezogen.

Erlöst.

Der 32jährige Ludwig Eisenach, Nr. 151 W. Madison Straße, der gestern Nachmittag, wie berichtet, in der Wohnung seines Vaters, Nr. 671 N. Claremont Ave., Arsenik nahm, ist Abends im St. Elisabeth-Hospital gestorben. Der Mann war durch Krankheit und Arbeitsunfähigkeit zur Verzweiflung getrieben worden.

Leset die „Sonntagpost"

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Ohrologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

Wußte sich zu helfen.

Während neulich Abend hier John T. Keegan, ein Industrieritter aus Denver, im Auditorium Annex mit dem Bundes-Senator Guggenheim an reich besetzter Tafel saß, ließ sich ihm durch einen Kellner der Sheriff von Marinette County, Wis., melden. Eine Ahnung sagte dem Keegan, was dieser Beamte von ihm wollte. Er verlor aber die Geistesgegenwart nicht, sondern veranlaßte den Sheriff, der einen Verhaftsbefehl für ihn in der Tasche hatte, sich von ihm dem Senator als ein guter Freund vorstellen zu lassen und an dem Mahle theilzunehmen. Erst nachdem Senator Guggenheim sich von den beiden Herren verabschiedet hatte, nahm der Sheriff den Keegan in Haft. Er hat ihn mit sich nach Marinette geführt, wo Dr. Gregory und ein Herr Thomas Brown $30,000 von ihm wieder haben wollen, die er ihnen angeblich abgeluchst hat durch die betrügerische Zusicherung, er werde ihnen dafür Antheilscheine einer bekannten Bergwerksgesellschaft verschaffen.

— Immer der Gleiche.—Fräulein: „Bitte, Herr Professor, erzählen Sie uns doch etwas von Ihrer Ferienreise, so zum Beispiel, was Sie auf derselben Interessantes gesehen haben!" — Professor: „Im Ganzen 122 unorthographisch geschriebene Firmentafeln!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.